Nr. 199 2. Ausgabe

Sonntag, 23. Juli 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 3 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Funksatz doppelt. Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die „geschäftliche Reklamezeile 1,50 Mk., mit Vorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Eilfrachtgebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen an Originalvorlagen und -zeichnungen.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste“ oder „Dresdner Illustrierte Blätter“ je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste“ monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B mit „Illustr. Neueste“ „ 1,15 „ „ 3,45 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste“ monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. „ B mit „Illustr. Neueste“ „ 1,97 „ „ 5,90 „

Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Günstiger Fortgang der Kämpfe in der Bukowina

Die englische Reiterei beim Foureauxwalde zusammengeschossen. — 18 englische und französische Kriegsschiffe gegen unsre Handels-U-Boote aufgeboten. — Entrüstung der Amerikaner über Englands Schädigung des neutralen Handels

Der große Angriff an der Somme

(Telegramm unsres Kriegsberichterstatters im westlichen deutschen Hauptquartier)

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 21. Juli

Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, die in den letzten Tagen gemeldet wurde, begannen die Engländer und Franzosen gestern den Generalsturm auf breiter Front. Sie berannten diesmal mit gewaltigen, tiefgestaffelten Massen die ganze Kampflinie. Auf dieser beinahe 40 Kilometer langen Schlachtfront handelte es sich um ununterbrochene Angriffe in ganz großem Stile, die ungeachtet aller Verluste mit der äußersten Zähigkeit wiederholt wurden. Immer frische Massen folgten sich an den Stellen, wo eben ein Massensturm sich an den heldenhaft verteidigten deutschen Linien gebrochen hatte, und alles ließ erkennen, daß die feindlichen Heeresleitungen kein Opfer scheuten, um endlich die deutsche Front zu durchbrechen. An vielen Stellen haben die Feinde den Massensturm zehnmal wiederholt, so zwischen Hardecourt und Ham, wo sie endlich den verschwindenden Gewinn erzielten, das Gelände zwischen der Landstraße und der neben ihr herlaufenden ehemaligen Kleinbahn zu erobern. In bad, eine vorspringende Ecke der Stellung bildende sogenannte Sternwäldchen südlich von Soyecourt sind die Franzosen sogar erst beim elften Sturm eingedrungen. Die Engländer haben nicht einmal solche minimalen Erfolge gehabt, sondern sie sind nirgends vorangekommen. Vielfach haben sich unsre Truppen nicht mit der Abwehr der Uebermacht begnügt, sondern sie haben deren Auflinten durch schneidige Gegenstöße gebrochen. So wurden die Franzosen aus der von ihnen besetzten Monacu-Ferme hinausgeworfen. Anderwärts sind unsre Stellungen vorgeschoben und in ihrem Laufe vor dem Riesensturme verbessert worden. Der Feind hat den abermaligen Versuch, mit dichten, tiefen Massen unsre Verteidigungslinien zu überwältigen, durch Verluste gebüßt, die seinen gewaltigen Menscheneinsätzen entsprechen, namentlich dort, wo die anflutenden Massen von unserm Maschinengewehrfeuer niedergemäht werden konnten. Die englische Reiterei, die beim Foureauxwalde gegen deutsche Schützengräben und Maschinengewehre Attacke reiten wollte, wurde völlig zusammengeschossen. Der 20. Juli sollte eine große Wendung zugunsten unsrer Feinde bringen: Sie haben die deutsche Westfront nicht zerbrochen! Diese Massenschlacht, die zu den größten der Geschichte gehört, ist für uns durchaus glücklich und erfolgreich verlaufen, dank dem Heldengeiste unsrer Truppen, der unvergleichlich war.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter

(Kb)

Beunruhigung und Enttäuschung in Frankreich

* Kopenhagen, 22. Juli

Die in einer Reuter-Meldung wiedergegebene Erklärung Haigs, er wolle die Deutschen so lange schwächen, bis sie außerstande seien, die deutsche Grenze zu verteidigen, scheint mehr geeignet, in Frankreich Beunruhigung und Enttäuschung hervorzurufen, als in Deutschland. Das französische Volk hatte dem in der Neujahrsrede Poincarés gegebenen Versprechen blindlings vertraut, daß die Heere noch vor Jahresschluß in die Heimat zurückkehren würden. Durch die Erklärung Haigs wird jedoch das Versprechen Poincarés zu einer leeren, nichtssagenden Prahlerei gestempelt, da jedermann in Frankreich weiß, daß Haig niemals imstande sein wird, seinen Plan durchzuführen, oder daß, falls dies jemals gelingen sollte, die französischen wie englischen Heere vollständig aufgerieben sein würden.

Der russische Heeresbericht

× Petersburg, 22. Juli

Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag. Westfront: An der Düna dauert der lebhafte Artilleriekampf an. Im Raume nördlich des Zusammenflusses von Styr und Lipa stießen unsre Truppen erneut gegen den Feind vor. Er wurde aus dem Dorfe Werden und seinen vorbereiteten Stellungen südlich davon geworfen. Auf der Verfolgung des geschlagenen Gegners bemächtigten sich unsre Truppen der Styrübergänge. Der Feind ging auf die Höhen bei Beresteczko zurück. Im Raume von Beresteczko hat sich ein Kampf entwickelt. Bis jetzt sind an Gefangenen 50 Offiziere und mehr als 1600 Soldaten gezählt. Bei diesen Kämpfen fand der tapfere Regimentskommandeur Oberst Tatarow den Heldentod. Bei Beginn der Operationen Anfang Juni alten Stiles hatte sich der Oberst Tatarow bei Kowin südwestlich Dubno ganz besonders ausgezeichnet. An der Spitze seines Regiments ging er unter mörderischem feindlichen Feuer rasch entschlossen durch den Fluß, griff den Feind an und zwang ihn zu regelloser Flucht. — Kaukasusfront: Im Raume von Djewizlik gewannen unsre Truppen wieder Gelände und brachten einen Offizier und 68 türkische Soldaten als Gefangene ein. Die Stadt Gümüschhane an der Straße Trapezunt—Erzingian wurde nach Kampf von uns genommen. Nordwestlich der Stadt Kelkit-Chiftlik (60 Kilometer westlich Baiburt) fingen wir 80 türkische Offiziere, einen Regimentsarzt und 400 Soldaten. Außerdem nahmen wir den Türken einige Trainkolonnen weg. Ein feindlicher Angriff im Raume östlich von Rewandus wurde abgeschlagen.

Erhöhte Tätigkeit der Russen in Ostgalizien

× Wien, 22. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Von gestern auf heute keine Aenderung.

In der Bukowina blieben Anstrengungen des Feindes, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolglos.

Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Magura bei Tatarow wurde durch unsre Truppen wiedergewonnen.

Im Raume von Obertyn entwickeln feindliche Erkundungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Barysz vertrieb ein Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren ausgerüsteten russischen Hauptposten.

Die neuen Stellungen südwestlich von Beresteczko sind bezogen. Der stellenweise nachdrängende Feind wurde abgewiesen.

Westlich von Luck und am Stochod nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront standen gestern unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer.

Auf den Höhen nördlich der Posina nahmen unsre Truppen einen Beobachtungspunkt in Besitz und wiesen einen starken italienischen Gegenangriff ab. Im Vorfelde der Befestigungen von Paneveggio wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des Rollepasses gelang es dem Feinde, einen zu Beobachtungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen.

An der Isonzofront stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Voinsa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Jagd auf „Deutschland“ und „Bremen“

* Basel, 22. Juli

Aus London melden die „Basler Nachrichten“: Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseedampfer „Deutschland“ und „Bremen“ zwei französisch-englische Kreuzergeschwader formiert worden sind, die aus 18 Schiffen bestehen.

*

Die Ladung der Handels-U-Boote

* Haag, 22. Juli

Die „Times“ melden aus Washington: Nach Berichten aus Baltimore wird die Fracht der „Deutschland“ aus 400 Tonnen Nickel und 300 Tonnen Kautschuk bestehen. Die erwartete „Bremen“ wird hauptsächlich Kupfer mitnehmen. Der „Daily Telegraph“ fügt hinzu, daß die „Deutschland“ auch größere Mengen Gold mitnehmen soll, die in Philadelphia gegen 6 v. H. versichert wurden. Ein Mitglied der Ozeangesellschaft namens Pruße sei in Washington angekommen, um über den Bau ähnlicher Unterseeboote in den Vereinigten Staaten zu verhandeln.

Amerikas Protest gegen die schwarzen Listen

Die New-Yorker Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der am Donnerstag veröffentlichten schwarzen Liste von amerikanischen Firmen. Wie schon gemeldet, erwartete ein Teil der Presse, daß die amerikanische Regierung eine Note nach London sendet. Anscheinend hat sich daraufhin auch Wilson bemüht, bei der englischen Regierung Aufklärung zu erhalten über die nicht ungewöhnliche Methode Englands, in neutralen Ländern schwarze Listen verdächtiger Firmen zu veröffentlichen. Die Washingtoner Regierung ist wohl vor allem auch deshalb zu ihrem Schritt gedrängt worden, weil die andern neutralen Staaten sich darin eins wissen, daß sie durch England außerordentlich geschädigt werden und darum versuchen müssen, dieses auf ihnen lastende Joch abzuschütteln:

× Washington, 21. Juli. (Reuter.) Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in London Page beauftragt, sich darüber zu unterrichten, welche amerikanischen Firmen auf Grund des Gesetzes über den Handel mit dem Feinde auf die schwarze Liste gesetzt worden sind und welche Gründe dafür maßgebend waren. Dieser Schritt wurde im Anschlusse an das nichtformelle Ersuchen um Aufklärung unternommen, das gestern an die britische Botschaft in Washington gerichtet wurde.

× Amsterdam, 22. Juli. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Washington, daß die neutralen Regierungen die Vereinigten Staaten ersucht haben, die Führung beim Widerstande gegen die britische schwarze Liste in die Hand zu nehmen. Dieses Ersuchen und die erregte Stimmung in einem Teile der Bevölkerung hat die Regierung in Washington veranlaßt, gegen England aufzutreten. Der amerikanische Einspruch wird wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über das den Amerikanern angetane Unrecht annehmen. Der niederländische Gesandte in Washington trat als Dolmetsch der neutralen Beschwerden auf und erklärte, daß ein niederländisches Schiff sich geweigert habe, Konnossemente für amerikanische Firmen anzunehmen, die auf der schwarzen Liste stehen.

In Amerika besorgt man schwere Folgen von dem englischen Eingriff in das amerikanische Handelsleben. „Solche Firmen“, schreibt die „New York Tribune“, „die bedeutende Handelsbeziehungen zu England und seinen Verbündeten haben, würden den Verkehr mit den Firmen auf der schwarzen Liste aufgeben aus Furcht, selbst darauf gesetzt zu werden. Die britischen Maßregeln würden nur darauf hinauslaufen, den gesamten auswärtigen Handel der deutschen und österreichischen Firmen in den Vereinigten Staaten zu vernichten und vielleicht auch ihr ganzes inländisches Geschäft.“

Die holländischen Fischerei-Reeder gegen die englische Willkür

× Haag, 22. Juli

Hier hat eine von etwa 200 Reedern besuchte Versammlung der Reedervereinigung für die niederländische Heringsfischerei stattgefunden. Anlaß gaben die aus England eingegangenen Berichte über das Aufbringen von holländischen Heringsfischerbooten. Der Vorsitzende teilte mit, daß er von den Londoner Vertretern der Vereinigung Telegramme erhalten habe, wonach die britische Regierung bereits 60 Schiffe beschlagnahmt hat und beabsichtigt, sämtliche niederländischen Fahrzeuge zu beschlagnahmen und vor das Prisengericht zu bringen. Die englische Regierung wolle nicht den Ankauf in Erwägung ziehen, sondern eine entsprechende Vergütung für das Brachliegen der Flotte auf der Grundlage des durchschnittlichen Jahresverdienstes zahlen. Der Vorsitzende sagte, man müsse gegen die entwürdigende Behandlung, durch die der niederländischen Heringsfischerei der freie Fischfang auf der freien Nordsee verboten werde, kräftig Einspruch erheben. In der Versammlung herrschte eine erbitterte Stimmung gegen England. Mit Stimmeneinheit wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Bedrohung der niederländischen Fischerei durch die Briten Einspruch erhoben und Freigabe der Schiffe, Schadenersatz für die erlittenen Verluste und allgemeine Freiheit der Fischerei gefordert wird. Diese Entschließung soll zur Kenntnis des Ministeriums des Auswärtigen und der englischen Behörden gebracht werden.

Ernste Lage in Irland

* Kopenhagen, 22. Juli

Wie aus Reuter-Telegrammen ersichtlich wird, ist die Lage in Irland infolge der irlandfeindlichen Aeußerungen Lansdownes wieder außerordentlich ernst. Die englische Regierung verschärfte den Sicherheitsdienst und verstärkte wiederum die Garnisonen. Die Regierungstruppen geben sich die größte Mühe, mit der Bevölkerung in freundschaftlichen Verkehr zu treten, stoßen jedoch bei dieser nur auf kalte Zurückweisung.

× London, 21. Juli

„Daily Telegraph“ berichtet: Die nationalistischen Abgeordneten sind höchst aufgebracht über das Fortdauern des Schweigens der Regierung über die neue irische Bill. Jeder Tag Aufschub vergrößert die Schwierigkeiten ihrer Anhänger in Irland, die Vorschläge Lloyd George annehmbar zu machen. Eine Beratung der Partei wird heute stattfinden.

*

Casements neue Berufung abgelehnt

Der englische Generalstaatsanwalt hat Sir Roger Casements Gesuch, an das Oberhaus appellieren zu dürfen, abgelehnt und ihm geraten, die Gnade des Königs anzurufen.

Unterredung mit Exzellenz Dr. Kuyper

Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. A. Kuyper weilt zurzeit hier zur Kur. Dr. Kuyper, der auch noch heute der Führer der konservativen Gruppen im politischen Parteileben der Niederlande ist, der sich gerade in Deutschland hervorragende Beachtung unter den Staatsmännern der neutralen Länder erworben, als er in seinem Blatt, dem „Standaard“, mit ehrlichem und aus reichem politischen Wissen seine Kraft schöpfendem Bemühen dem deutschen Standpunkt gerecht zu werden versuchte. Er empfing dieser Tage einen unsrer Mitarbeiter, der uns die Eindrücke der Unterredung mit Exz. Kuyper im folgenden wiedergibt.

Allen grundlegenden Fragen der Gegenwartspolitik, deren Reflexe zu der starken Persönlichkeit Dr. Abraham Kuypers hinüberstrahlen, muß man die Tatsache voranstellen, daß der frühere holländische Ministerpräsident Theologe, theologischer Forscher in stärkster Wortbedeutung ist.

Wir sprachen vom Kriege; ob er vielleicht der letzte sein wird. Dr. Kuyper verneint: „Sehen Sie sich die Geschichte der letzten Jahrhunderte an. Auf den kleineren Krieg folgt immer der größere. Immer größer das Blutopfer, das der folgende fordert. Auch dieser Krieg wird nicht der letzte sein. Auch bei uns in Holland gibt's ja der Carnegies und Fords. Es ist aber meines Erachtens eine recht oberflächliche, gedankenarme Auffassung der Dinge, sich selbst und der Welt nach Art der Pazifisten einfach in Bausch und Bogen zu sagen: Der Krieg ist Unsinn, der Krieg ist ein Nonsens, und zu glauben, wenn die Menschen erst den „Unsinn“ begriffen hätten, wäre der Krieg einmal gewesen. Die Utopie, mit einigen Millionen für einen Friedenspalast nun dem Krieg den Garaus zu versetzen, ist jetzt doch so grausam entkleidet und entblättert worden. Im Gegenteil, diese oberflächliche pazifistische Propaganda ist sogar der Sache des Friedens hinderlich; sie erwartet unnötig Reaktionen und wirkt dadurch oft genug kriegsverlängernd.“

„Wie glauben denn Exzellenz, wie dieser Krieg beendet wird.“

„Was weiß ich? Vielleicht im Spätsommer, vielleicht im Winter, vielleicht auch noch später. Die Friedensvermittlung eines Neutralen ist dann sogar schädlich, solange sie nicht die Gewißheit hat, daß sie beiden streitenden Parteien willkommen ist. Bemerkenswert und eigentlich in der deutschen Oeffentlichkeit zu wenig beachtet worden ist aber die Tatsache, daß sich die Regierung im Haag zur Errichtung eines Gesandtschaftspostens beim Heiligen Stuhl entschlossen hat. Holland ist von Grund auf kalvinisch gesinnt, auch in seinen politischen Anschauungen; bisher war deshalb keine Parteimehrheit für die Errichtung dieser Gesandtschaft zu haben. Wenn jetzt alle diese verschiedenen Parteigruppen meines Vaterlandes den Beschluß der Regierung billigen — auch ich bin jetzt für ihn eingetreten — dann ist das ein sehr beachtliches Symptom.“

„Würde nicht Holland, das wie kein zweiter Staat mitten zwischen den kämpfenden Mächtegruppen liegt, am ehesten geneigt sein, in der Friedensvermittlung die Initiative zu ergreifen? Die deutschen Volkssympathien gerade zur holländischen Königin Wilhelmina sind unzweifelhaft groß.“

„Nun, solche Sympathien hat man in diesen Fragen mehr praktischer Natur auszuschalten. Die Niederländer haben bei ihrer germanischen Abstammung seit Julius Cäsars Zeiten besonders enge Bande auch mit dem romanischen Westen verknüpft. Die holländische Sprache atmet diese Beziehungen zum Welschtum noch in den mannigfachsten Ausdrücken, die unstreitig eine Bereicherung unsres Sprachschatzes bedeuten. Es gibt zwar in Holland eine puristische Bewegung, die diese welschen Ausdrücke ausmerzen will. Ich sehe den Grund nicht ein: im Gegenteil, ich brauche sie selbst, wo mir im ausgesprochenen Niederländisch eben der rechte Ausdruck fehlt. Das ist keine Unterdrückung der germanischen Kultur. Ich kannte Belgien, seine Regierung, seinen König wie selten einer, ich war — das darf ich getrost sagen — in Belgien wie zu Hause. Ich besitze den höchsten belgischen Orden; die Universität von Löwen hat mich zum Ehrendoktor Juris ernannt. Immer habe ich dort gesagt, daß es nicht gut tue, das vlaemische Element niederzuhalten; es müsse mit dem welschen Bestandteil der Bevölkerung auf die gleiche Stufe des Rechts gestellt werden. Uebrigens hat man sich in Belgien wohl seit Jahren gesagt, daß, wenn es einmal zum europäischen Kriege kommen würde, dann Belgien unweigerlich mit hineingezogen würde. Ich persönlich habe mit den allermeisten Völkerrechtslehrern Deutschlands den deutschen Einmarsch in Belgien verteidigt. Meine Bibelfestigkeit kam mir da zugute. Als Moses seine Juden zum gelobten Land führte, hat er auf das Geheiß des Herrn einen heidnischen Stamm; der ihm den Durchmarsch verweigerte, vernichtet. Wir haben also schon hier eine Art Parallele zu den Ereignissen des Sommers 1914. Grotius übrigens, der berühmte Begründer der holländischen Völkerrechtslehre, war ebenfalls dieser billigenden Ansicht. Nicht verstanden aber hat man in Holland die Torpedierung der „Lusitania“.

„Wie erklären sich denn die augenblicklichen mißlichen Wirtschaftszustände in Holland?“

„Glauben Sie mir, der Druck, den England auf uns ausübt, ist einfach schrecklich. Nicht nur, daß man uns verbieten will, das nach Deutschland auszuführen, was wir über England bekommen. Man will uns verwehren, unsre ureigenen

Landesprodukte nach Deutschland zu verkaufen; das ist ein Unrecht sondergleichen. Nun bedenken Sie, daß alles das, was Holland an Landesprodukten erzeugt, Kartoffeln, Weizen, Gemüse, Obst, ganz erstklassig ist. England kauft diese Produkte unsern Bauern zu jedem möglichen Preise ab und liefert uns beispielsweise dafür nur sein eigenes, sehr dürftiges Mehl usw. Selbstverständlich sind durch dieses Verfahren auch immer die Preise aufs höchste gesteigert, noch dazu für eine sehr viel schlechtere Ware. Dabei ist ferner zu berücksichtigen, daß die Mobilisierung, die auf Deutschland lastet, in Holland relativ fast nicht geringer ist; gegenwärtig stehen bei uns 800 000 Mann unter den Waffen. Was das kostet, und wie das an Steuern wieder hereingebracht werden muß, brauche ich nicht auseinanderzusetzen. Außerdem fehlen uns die Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche Arbeiten. So kommt es, daß gerade für die festbesoldeten kleinen Beamten die Lebensbedingungen fast unerträglich geworden sind. Das ist die tiefere Ursache der Lebensmittelunruhen, von denen man jetzt in den Zeitungen liest.

Doch nun zu Deutschland zurück. Ihr Vaterland trägt nun seit zwei Jahren die furchtbare Last des Krieges. Gewiß, in vieler Hinsicht bewundere ich Deutschland. Aber man verläßt sich in Deutschland zu sehr auf die Technik, das praktische Können und Wissen. Der deutsche Intellektualismus sagt: „Unsre Kultur wird es schon schaffen." Wenn Deutschland die Abkehr vom Intellektualismus und die Rückkehr zum wahren Seelenleben erlebte — ich denke hier als vorbildliche Erscheinung an die wegweisende Persönlichkeit Ihres Kaisers —, dann dürfte es auch jener großen Gefahr der Zukunft gewachsen sein, die ihm vom Osten, von Asien droht. Mein heißester Wunsch für Deutschland gerade im gegenwärtigen schweren Ringen ist: Zurück zum alten Glauben deiner Väter, zum frommen, gläubigen, schlichten Denken deines Luther." □

Das Völkerrecht bei den „Hunnen" und bei England

„Dem deutschen Völkerrechte liegt die Anschauung gewisser ausländischer Rechte fern, daß der Krieg unter möglichster wirtschaftlicher Schädigung der Angehörigen feindlicher Staaten zu führen ist und daß diese daher in weitem Umfange der Wohltaten des gemeinen bürgerlichen Rechtes zu berauben sind. Vielmehr gilt der Grundsatz, daß der Krieg nur gegen den feindlichen Staat als solchen und gegen dessen bewaffnete Macht geführt wird und daß die Angehörigen der feindlichen Staaten in bezug auf das bürgerliche Recht den Inländern in demselben Maße gleichgestellt sind, wie dies vor dem Kriege der Fall war, mithin, soweit nicht gesetzliche Ausnahmen bestehen, in allen Beziehungen."

Dies ist der Wortlaut einer Entscheidung des Reichsgerichts, das diese obersten Grundsätze des deutschen Völkerrechts bereits am 20. Oktober 1914 aufstellte. Es ist interessant, damit die Stellung des höchsten englischen Gerichtshofes, des Supreme Court of Judicature zu vergleichen. Ein Appellhof dieses Gerichts sagte am 21. Dezember 1915 in einem Urteil: „Wenn die Klägerin, wie es der Vertrag bezweckt, die zu liefernde Ware für die Beklagten zurückstellte, so würden diese in der Lage sein, bei Friedensschluß ihren Handel so schnell und in so großem Umfange wie möglich wieder aufzunehmen: damit würden aber die Wirkungen des Krieges auf die kommerzielle Blüte des feindlichen Landes abgeschwächt, deren Zerstörung das Ziel unsres Landes während des Krieges ist. Einen solchen Vertrag anzuerkennen und ihm Wirksamkeit zu geben durch die Annahme, daß er für die Vertragsteile rechtsverbindlich geblieben sei, hieße das Ziel dieses Landes, die Lähmung des feindlichen Handels, vereiteln. Es hieße, durch britische Gerichte das Werk wieder ungeschehen machen, das für die Nation von ihren See- und Landstreitkräften vollbracht worden ist."

Dieses Urteil ist nicht vereinzelt geblieben, sondern es sind noch weitere Entscheidungen dieser Art bekanntgeworden. Es geht aus ihnen deutlich hervor, daß der englische Richter nicht nach rechtlichem Erwägen, sondern nach politischen Gesichtspunkten urteilt. Er entfernt sich vom objektiven Recht, weil er als Engländer glaubt, auch in der Richterloge dem Feinde schaden zu müssen. Immer kommt in den Begründungen zum Ausdruck, daß, selbst wenn auf Grund der Rechtssätze die Ansprüche des feindlichen Ausländers gesichert wären, doch der politische Gesichtspunkt: Schädigung der privaten Wirtschaftsinteressen des Feindes auch im Gerichtssaale Pflicht des Engländers sei. Auch anerkannte Vereinbarungen des Völkerrechts werden diesem Streben untergeordnet, während der oberste deutsche Gerichtshof, das Reichsgericht, in seiner oben mitgeteilten Entscheidung auch im Kriege Recht und Gerechtigkeit hochhält. Es sagt in seiner Entscheidung, daß, „soweit nicht gesetzliche Ausnahmen bestehen", die Angehörigen der feindlichen Staaten in bezug auf das bürgerliche Recht den Inländern in demselben Maße gleichgestellt sind, wie das vor dem Kriege der Fall war. Was diese „gesetzlichen Ausnahmen" betrifft, so ist aber bekannt, daß auch die deutsche Regierung immer nur zögernd dem Vorgehen des feindlichen Auslandes in seinen besonderen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Führung des Wirtschaftskrieges gefolgt ist.

Der von politischen Erwägungen beeinflußte Standpunkt der englischen Gerichte wird leider für die Zeit nach dem Kriege noch starke Nachteile für Deutschland mit sich bringen. Denn er gefährdet die Erfüllung der Verträge, insbesondere der Lieferungsverträge, die vor dem Ausbruch des Krieges mit englischen Vertragsgegnern geschlossen waren. Rechtlich gilt für die meisten dieser Verträge auch nach englischem Gesetz, daß sie nur für die Kriegsdauer unterbrochen sind, aber praktisch wird der deutsche Kaufmann damit rechnen müssen, daß seine Lieferungsverträge mit England für die Zeit nach dem Kriege aufgehoben sind und daß er keine Schadenersatzansprüche wird stellen können. Klagen englischer Firmen auf Aufhebung der mit Deutschen bestehenden Verträge zur Befreiung von Lieferungsverpflichtungen sind in England jetzt leicht durchzusetzen, und zwar immer dann, wenn die klagende Firma dadurch der Verpflichtung entgeht, nach dem Friedensschluß der deutschen Firma liefern zu müssen und ihr damit die Aufnahme des Handels und ihrer Produktion zu erleichtern. Der englischen Regierung ist es aber anscheinend doch nicht sicher genug erschienen, die Entscheidung über die Lieferungsverträge mit dem feindlichen Ausland nur in die Hände des Richters zu legen. Ein Gesetz vom 27. Januar hat daher auch dem Handelsamt (Board of Trade) Vollmacht gegeben, gewisse private Vereinbarungen „selbständig zu beurteilen". Danach können Verträge, die vor dem Kriege oder während desselben mit einem feindlichen Staatsangehörigen oder einer Firma abgeschlossen sind, die unter Aufsicht steht, vom Handelsamt ganz aufgehoben oder auf die dem Handelsamt angebracht erscheinenden Bedingungen beschränkt werden, wenn die Vereinbarung dem öffentlichen Interesse zuwiderläuft. Das ist nach englischer Auffassung aber natürlich immer bei solchen Verträgen der Fall, in denen der englische Lieferant dem deutschen Abnehmer noch nach dem Kriege Ware zu liefern hat. Ein besonderer Antrag an das Handelsamt ist gar nicht nötig, vielmehr kann das Handelsamt die Verfügung aus eigenem Ermessen erlassen. Nach den bisherigen Vorgängen muß man leider annehmen, daß das Handelsamt auch die vor dem Kriege abgeschlossenen Lieferungsverträge in seinen Machtbereich zieht und ebenso wie der High Court das öffentliche Interesse an der Aufhebung im weitesten Sinne auslegen wird. Bei aller Hochachtung des Völkerrechts, wie sie der oberste deutsche Gerichtshof als seine Richtschnur aufgestellt hat, wird man doch wünschen müssen, daß uns bei der einstmals doch kommenden Auseinandersetzung die Macht zur Wiedervergeltung nicht fehlen wird.

Die Oppositionspresse im „freien" England

× **London**, 19. Juli

Im Unterhause fragte Snowden, ob die Eigentümer der „Times", „Daily Mail", „Morning Post", „Labour Leader" und „Tribunale" benachrichtigt worden seien, daß die Veröffentlichungen ihrer Blätter von dem Feinde für seine Propaganda benutzt, in europäische und asiatische Sprachen übersetzt wurden und der Sache Englands großen Schaden getan hätten und daß unter diesen Umständen keine Nummer der Blätter England verlassen dürfe. Der Regierungsvertreter erwiderte, daß nur „Labour Leader" und „Tribunale" eine solche Mitteilung erhalten hätten.

Der Widerstand der englischen Bergarbeiter

× **London**, 21. Juli

Die Admiralität erklärt in einem Schreiben an den Bergmannsverband von Süd-Wales, daß die Kohlenerzeugung im Vereinigten Königreiche seit dem Kriege um 35 Millionen Tonnen zurückgegangen ist, während der Bedarf um mehr als 20 Millionen Tonnen gestiegen ist. — Der ausführende Ausschuß der Bergleute von Großbritannien veröffentlicht eine Entschließung, in der er sich scharf dagegen wendet, daß das Handelsamt den Forderungen der Kohlenbesitzer nachgab und den Vertragspreis für Kohlen beträchtlich erhöht hat. Der Präsident des Verbandes Smillie erklärt, die Bergleute kennten die ungeheuren Gewinne der Kohlenbesitzer. Bei vielen Gruben habe der Wert der Anteile in den letzten zwei Jahren sich verdoppelt. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die Bergleute sich weigerten, mit der Erzeugung von Kohlen fortzufahren.

Enthüllungen im englischen Oberhause

× **London**, 18. Juli

Im Oberhause fragte der Herzog von Hutland, ob die Regierung beabsichtige, sofort eine Vorlage einzubringen, die dem Admiral Sir John Jellicoe sowie den Offizieren und Mannschaften der Großen Flotte für den Sieg bei Jütland den Dank des Parlaments aussprüche. Redner sagte, viele verwundete Seeleute, die bei Queensferry und in andern Seehäfen gelandet wurden, seien vom Publikum ausgezischt und ausgepfiffen worden. Den Offizieren, die in Queensferry und andern schottischen Häfen landeten, hätten die Droschkenkutscher, die sie nach Hause fuhren, zu ihrer Niederlage ihr Beileid ausgesprochen. Das sei im wesentlichen die Folge der unglücklichen ersten Mitteilung der Admiralität über die Schlacht gewesen. Das Parlament sollte jetzt der Flotte seine Anerkennung aussprechen. Lord Crewe antwortete im Namen der Regierung, niemand zweifle jetzt, daß die Schlacht etwas andres als ein Erfolg für England gewesen sei (!). Aber die Regierung halte es für richtig, eine förmliche Danksagung des Parlaments aufzuschieben.

Lord Wemyß beantragte eine vollständige Untersuchung über die gesamte Führung des Feldzuges in Mesopotamien, besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die Beförderung und Versorgung der Verwundeten. Redner sagte, die Artillerie des Generals Townshend sei so veraltet und unzulänglich gewesen, daß er sie getrost den Türken hätte übergeben können. Bei einer Schlacht habe die telephonische Verbindung gefehlt. Am 21. Januar, als alles darauf ankam, daß die Truppen über den Fluß gesetzt wurden, hätten die Pioniere kein Material zum Brückenbau gehabt. Lord Crewe sagte, die Regierung sei bereit, eine Untersuchung anzustellen.

Lord Cromer wies darauf hin, daß die militärischen Reformen, die Lord Kitchener als Oberkommandierender in Indien durchführte, ungünstige Folgen gehabt hätten, die sich in diesem Kriege zeigten. Kitchener habe den Fehler gemacht, daß er sich über die indischen Fragen eine bestimmte Meinung gebildet hatte, bevor er nach Indien ging. Das Ergebnis seiner Reformen sei äußerst unglücklich gewesen. Die Vorgänge in Mesopotamien enthielten die vollständige Rechtfertigung der Haltung, die der damalige Vizekönig von Indien, Lord Curzon, einnahm. Das Haus nahm den Antrag des Lords Wemyß an.

Unterhausdebatte über Mesopotamien

× **London**, 21. Juli

Die „Times" schreiben im Leitartikel über die Unterhausdebatte: „Der Premierminister wurde allmählich gezwungen, es zuzugestehen, daß die Untersuchungsausschüsse für die Dardanellen und Mesopotamien Vollmachten zur Zeugenvernehmung erhalten würden, ferner wurde er veranlaßt, die dazu notwendigen Beglaubigungen zu versprechen, wieder eine Auseinandersetzung darüber zuzulassen und selbst den Antrag dazu zu stellen. Asquith leistete anfänglich auf jeder dieser einzelnen Stufen Widerstand und gab in jedem Falle nur unter dem Drucke der Opposition nach. Es war ein sehr bemerkenswerter Fall, wie schnell sich die Politik der Regierung unter dem Einflusse eines sehr kritisch gestimmten Unterhauses entwickelte." Das Blatt fährt fort: „Wir müssen die Regierung offenbar warnen, daß das Publikum nicht in der Stimmung ist, sich mit weniger als einer schnellen und vollständigen Untersuchung zufriedenzugeben. Das Dardanellenabenteuer ist vorbei. Aber die Dinge am Tigris sind jetzt von der größten Wichtigkeit. Unsre Truppen stehen noch im Felde. Es ist nur zuviel Grund zu der Annahme, daß sie noch immer unter unnötiger und ganz unverzeihlicher Mißwirtschaft leiden. Die dafür verantwortlichen Personen befinden sich noch immer an leitender Stelle. Kein Anzeichen liegt vor, daß zugestandene Unfähigkeit, die einen General in Frankreich in 24 Stunden beseitigt hätte, verhindert worden wäre, weiteres Unheil anzurichten. Schlimm ist noch, daß weder die Regierung in Indien noch ein Ministerium in England endgültig die Verantwortung übernommen hat. Dieses Chaos und seine unerträglichen Folgen bestehen seit mehr als einem Jahre. Jeder Besserungsversuch ist bisher gescheitert."

Eine Gedächtnisfeier in Smyrna

× **Konstantinopel**, 22. Juli

Die Smyrnaer Blätter berichten ausführlich über eine in Smyrna abgehaltene Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Offiziere der türkischen und verbündeten Heere.

Englands Anschlag auf das Kalifat

Von unserm Mitarbeiter.

Konstantinopel, 12. Juli

Die Ernennung eines neuen Emirs von Mekka wurde verursacht durch den von England unternommenen Versuch, eine Spaltung in der Welt des Islams dadurch hervorzurufen, daß man den nunmehr abgesetzten Emir als einzigen rechtmäßigen Besitzer der Kalifenwürde erklärte. Dieser Versuch wird dem, der die Entwicklung der politischen Lage im nahen Osten während der letzten Jahre verfolgte, kaum überraschend gekommen sein. Seit dem Augenblicke, in dem England die Türkei als aufzuteilende Beute betrachtete, war es das Streben Englands gewesen, diese Spaltung vorzubereiten. Auch mußte ein Kalif in Konstantinopel, der imstande war, seine traditionelle Würde mit den modernsten Waffen zu wahren, für das britische Imperium mit seinen rund hundert Millionen muselmännischen Muß-Untertanen eine bequeme Figur im weltpolitischen Kalkül darstellen. Besser wäre England mit einem Kalifen gedient, der dauernd unter der britischen Zuchtrute stünde, wie etwa irgendein ägyptischer Pseudokhedive oder ein Emir von Marokko. Daß heute England die Stunde für günstig erachtete, um diesen Versuch der Spaltung zu wagen, ist nur logisch.

Inwieweit der jetzt abgesetzte Emir England hierbei entgegenkam, wie weit er sich bloß schieben ließ, wird die Zukunft lehren. Immerhin muß seine Haltung eindeutig genug gewesen sein, um die türkische Regierung zu einem so ungewöhnlichen Schritt zu veranlassen.

Man kann sagen, daß dieser Schritt vor allem in Hinsicht auf die Persönlichkeit des neuen Emirs von Mekka glücklich war. Scherif Ali Haidar Pascha, der erste Vizepräsident des Senats, bietet durch seine Vergangenheit und seine Person Gewähr dafür, der schwierigen Lage gewachsen zu sein. Obwohl er auf seiner herrlichen Besitzung in Skutari das Leben eines türkischen, die Jagd und den Sport pflegenden Grandseigneurs führte, hatte er es doch verstanden, die engste Verbindung mit Arabien, seiner Heimat, und dessen hervorragendsten Stämmen aufrecht zu erhalten. Trotzdem er Rechtsgelehrter und Theologe ist, hielt es Ali Haidar Pascha für keinen Verstoß gegen den Koran, eine Europäerin zu heiraten; und daß diese Frau eine Engländerin ist, und ihre Söhne auf englische Weise erziehen ließ, wird wohl nichts bei einer Familie bedeuten, deren Haupt in so hohem Maße das Vertrauen des Sultans genießt. In dem kaiserlichen Akt, durch den der neue Emir ernannt und zugleich mit dem Rang eines Wesirs bekleidet wurde, werden rühmend die Verdienste und die persönliche Würdigkeit des neuen Emirs hervorgehoben. Uebrigens ist einer seiner Söhne, Damad Abdul Medschid, mit der Tochter des Prinzen Saladin Effendi verheiratet. Auch der Bruder des neuen Emirs, Djafr Pascha, spielte und spielt in der noch so kurzen Geschichte der jungen Türkei eine beträchtliche Rolle. Sein Einfluß ist besonders in Syrien sehr groß, wo er die der Entente nicht gänzlich verfallenen Kreise für die reformatorischen Bestrebungen der jungen Türkei zu gewinnen wußte.

Der Engländer ist bekanntlich sehr moralisch und begeht niemals eine politische Mißdertracht, ohne diese zuvor als ein unerläßliches Postulat seines Gewissens aufgestellt zu haben, das er erfüllen muß. Wenigstens sagt dies Shaw, und der wird es wissen. Auch diesmal bewahrheitet sich der völkerpsychologische Tiefblick des witzigen Iren: wenige Monate vor der versuchten Spaltung durch England waren in der großen englischen Presse viele und überaus gelehrte Abhandlungen zu lesen, deren Zweck die Beweisführung dafür war, daß der Sultan in Konstantinopel gar nicht der rechtmäßige Kalif sei und daß es die göttliche Weltordnung und die allgemeine Sittlichkeit verlangten, einen neuen Wahl- und Ernennungsmodus für diese hohe Würde einzuführen, und dies so schnell als möglich. Daß die Ausführung dieser sittlichen Tat nur England zufallen könne, wurde ganz nebenbei ebenfalls einwandfrei festgestellt. Und so ging man, nachdem alles überzeugt war, mit reinem Gewissen und ziemlich frech an die Erfüllung dieser „Pflicht" heran, indem man kurzerhand den gewesenen Emir von Mekka zum Kalifen ausrief.

Nun weiß man ja, was man von diesen „Pflichten" und „Missionen" Englands zu halten hat. Sie sind mannigfaltig und doch haben sie immer die gleiche Eigenart, die darin besteht, daß ihre Erfüllung die Mehrung der englischen Weltmacht auf Kosten eines Schwächeren bedeutet. Es wird die Sache der Truppen der uns verbündeten Türkei sein, England an dieser „Mission" zu verhindern. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist hierfür schon alles im besten Gange.

Rund um den Kreuzturm

Rübezahl in Helleran

Denkt euch nur, in der vorigen Woche, mehrere Tage lang, war der Rübezahl da. Ihr müßt nicht glauben, daß ich ein Märchen erzähle. Viele Leute in den umliegenden Ortschaften, in Helleran, in Weixdorf und Volkersdorf, dann auch in der Sächsischen Schweiz haben ihn mit eigenen Augen gesehen. Die Dorfkinder von Helleran, rund siebzig reizende Köpfe, haben sich sogar mit ihm angefreundet und, als er wieder ging, woher er gekommen war, von ihm ein Geschenk zum Andenken erhalten. Aber wahrscheinlich würden sie den Rübezahl auch ohne Geschenk niemals vergessen. So gewannen sie ihm in den wenigen Tagen lieb. Keine Rede davon, daß sie sich etwa vor ihm gefürchtet hätten. Hübsch war er ja gewiß nicht. Das erwartet aber auch kein vernünftiger Mensch von dem Bergriesen Rübezahl. Er sah fast genau so aus, wie Großvater Schwind ihn auf seinem berühmten Bilde gemalt hat. Es ist wohl sicher, daß er ihn kannte, sonst wäre das Bild nicht so gut geraten. Rübezahl ist seither nicht älter geworden. Wenigstens sieht man ihm die Jahre nicht an. Das gehört bekanntlich zu den beneidenswerten Eigenschaften der braven Geister. Noch immer trägt er ein erdfarbenes, rötlich braunes Gewand, nicht gerade modegerecht oder salonfähig, wie eben einer, der sich jahrein, jahraus in den Wäldern herumtreibt, im Moose unter Bäumen oder in einer Steinhöhle übernachtet, und auch das Gesicht ist so erdfarben, sonnverbrannt und wettergegerbt, und vom Kinn hinab wächst ihm ein langer, schmaler Bart. Ein Stadtmensch erschrickt, wenn er einem so wilden, windzerzausten Gesellen begegnet, aber die Landleute, die draußen auf den Ackern anfingen, die Ernte in Garben zu bringen, und ihn plötzlich auftauchen sahen, blickten nur verwundert auf, lachten ihm vielleicht zu, und die Kinder, wie gesagt, wurden seine Freunde.

Was führte aber den Rübezahl auf einmal mitten herein nach Sachsen? Seit Menschengedenken haust er in den schlesischen Bergen, im Riesengebirge, wo er den Bauern und manchem einsamen Wanderer allerlei Schabernack mitgespielt hat. Man versichert, daß er sich dazu immer die Richtigen ausgesucht und niemals einem Gutmütigen und Beherzten ein Uebles zugefügt. Mit seinen großen Augen dringt er bis in die Seelen hinein und entdeckt, wo sich Falschheit, Eigennutz und Neid verbergen; auf die hat er es abgesehen, die bestraft er, und zwar auf irgendeine Weise, daß die andern, nur nicht die Betroffenen, noch überdies einen Spaß daran haben. Darum kann man ihm gar nicht böse sein. Auf seinem Ausflug nach Sachsen war er jedoch mit ganz andern Dingen beschäftigt. Um es kurz herauszusagen: Rübezahl feierte bei Dresden seine Hochzeit.

Das klingt natürlich wundersam und unglaubwürdig. Trotzdem ist es wahr. Ich kann mich wieder auf mehr als hundert Menschen berufen, die dabei gewesen sind, und nochmals auf die Helleraner Kinder, die selbst den Hochzeitszug gebildet haben. Wie das alles kam, kann ich freilich nicht erzählen, ich weiß nur die Tatsache. Die muß vorläufig genügen. Rübezahl erschien in der Gegend von Helleran und beging sein Hochzeitsfest. Er heiratete eine Wasserfee. Spaziergänger auf dem Wege nach Königswald waren erstaunt, als sie an einem der ersten Tage der verflossenen Woche auf einer Anhöhe des schönen Prießnitztales die ausgestreckte gewaltige braune Gestalt des Berggeistes bemerkten. Sie folgten seinem gebannten Auge, und siehe da, was sich ihnen darbot, war kein alltäglicher Anblick. Auf einer Wiese an dem Bach tanzte eine Fee. Selbstverständlich erkannten sie sofort, daß die Tanzende nicht ein gewöhnliches Mädchen aus Klotzsche oder einem andern irdischen Ort war, sondern ein übermenschliches Wesen. So lieblich, so zauberhaft schwebte sie auf dem Grase. Und sie spielte mit einer Schar junger Elfchen, sie schlangen Ringelreihn und fangen, und Zwerglein und Heinzelmännchen waren dabei, doch weil auch in dieser Gesellschaft nicht übermütige Gassenbuben fehlen durften, so stoben kleine, laubbekleidete Waldschrate und Wasserfaune herbei, plätscherten im Wasser, spritzten lachend die Spielenden an und trieben allerlei Possen, bis der Rübezahl mit mächtigem Satz hinabsprang und seine Fee sich holte.

Was von dieser Stunde an bis zum nächsten Tag geschah, ist mir unbekannt. An diesem Tag aber wurde schon die Hochzeit gefeiert. In der Geisterwelt scheint man auf längere Verlobungszeit keinen Wert zu legen. Der Schauplatz war nicht mehr das Tal der Prießnitz, sondern einer der Waldseen bei Volkersdorf. Eine anmutigere Landschaft konnte der Rübezahl für sein Fest gar nicht finden, das wird ihm zugestehen, wer einmal an einem klaren Sommertag, von Moritzburg oder von Helleran kommend, hier gewandert ist. Silbern liegen die Seen da, von Wäldern umrahmt und von Wiesen, im Schilf schreien die Wildenten, bald werden die Wasserrosen aufgeblüht sein. Wer will daran zweifeln, daß hier Nixen wohnen? Am Abend, wenn auf der Landstraße längst die letzten Wagen vorgekurrt sind, dürfte man ihre leisen, süßen Lieder hören. Ein besonders märchenhaft stiller, kleiner See blinkt verborgen in einem Wäldchen zwischen Volkersdorf und Weixdorf. In seiner Flut spiegelte sich der heitere, bewegte Zug, an dessen Spitze ein blühender Kranz auf steiler Stange getragen wurde. Elsen und Elflein und die ganze fröhliche Sippschaft, die sich schon an der Prießnitz zusammengefunden hatte, schritt tanzenden Schrittes einher, am fröhlichsten und strahlendsten der Rübezahl mit seiner herrlichen Braut. Ein Hochzeitsbett mit duftigen Vorhängen fehlte nicht, und geflügelte Geisterchen darin, die ihre winzigen Hände vors Gesicht schlugen, als das Brautpaar angelangt war. Die Gegend widerhallte an diesem durchsonnten Tage von jauchzenden Rufen und Kinderstimmen.

Damit war der Besuch des Rübezahl in unserm Land noch keineswegs beendet. Aber ich konnte nicht mehr Zuverlässiges in Erfahrung bringen, was er da weiter trieb. In der Sächsischen Schweiz, auf irgendeiner Bergspitze, soll er die Buschgroßmutter besucht haben. Bisher wußte ich, offen gestanden, nicht einmal, daß diese ehrwürdige Dame in unsrer Gegend lebt. Vielleicht war auch sie nur zu vorübergehendem Aufenthalt eingetroffen. Ebenso ist mir das Auftreten des Rübezahl und der Fee am Pfarrgarten in Lausa ein wenig schleierhaft. Daß es sich um keinen Spuk gehandelt hat, das kann diesmal ein so gewichtiger Zeuge wie der Herr Pfarrer in Person bekräftigen, der verdienstvolle Nachfolger jenes Pfarrers Roller, der vor hundert Jahren hier den jungen Kügelgen erzog. Auf dem Teich neben dem Pfarrgarten tanzte die Fee. Ich verspreche mich nicht, sie tanzte auf dem Teiche, auf der Spiegelfläche des Wassers. Das ist für eine Wasserfee natürlich kein außerordentliches Kunststück, so befremdend es für Menschenaugen erscheint. Sie tanzte und verblüffte ein kleines Mädchen, das dazu kam und sich bisher eingebildet hatte, die Fee sei ihre Gouvernante. Nun mußte ihr die Fee mühsam einreden, daß sie ein Mensch sei, denn sie wollte ihre wahre Herkunft um Gottes willen nicht verraten. Was für Gründe sie dafür hatte, wird wohl noch eines Tages herauskommen.

Am Abend nahm der Rübezahl Abschied. Er ließ bekanntgeben, daß er um halb acht Uhr im Festsaal der Helleraner Bildungsanstalt sein werde und daß er noch einmal die Kinder, die bei seiner Hochzeit mitgetanzt hatten, um sich erblicken wolle. Wie man sieht, scheut er die menschliche Gesellschaft nicht im geringsten. In Helleran wußte so ziemlich ein jeder davon, und man kann sich denken, daß nicht allein die Kinder kamen, sondern auch viele Erwachsene, um den Rübezahl zu sehen. Die Kinder waren in denselben bunten Kleidchen da, die sie im Walde getragen hatten, und schlangen wieder ihre Reigen, hüpften und sangen. Und richtig, um halb acht, wie er es angekündigt hatte, trat der Rübezahl ein, braun und zerfetzt. Im Nu drängte sich die Kinderschar eng um ihn, und das ganze Bild war so unwahrscheinlich und herzerquickend, daß man tatsächlich hätte glauben können, man erlebe ein Märchen. Dann begann der Rübezahl, zu den Kindern zu reden. Eigentlich wie ein Märchenonkel. Er sagte den Kleinen Dank für die Freude, die sie ihm bereitet. Sie hätten, meinte er, erkannt, daß der Rübezahl ein lieber, guter Mann sei, trotz seinem langen Bart. Er müsse jetzt weiterziehen, aber hier habe es ihm besonders gut gefallen, weil die Kinder alle so brav in jenem rhythmisch beschwingten Schritt mitgetan, den man eben nur in Helleran finde. Nun solle jedes noch ein Geschenk bekommen. Und der Rübezahl ließ die Kleinen an

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160723 02/2

Italienische Raubpläne

Von unserm früheren römischen Mitarbeiter

Lugano, 18. Juli

In Italien galt es als ausgemacht, daß Deutschland das größere Interesse an der Vermeidung des Kriegszustandes habe und daß eine Kriegserklärung, wenn es nach dem Wunsche der Nationalisten und des demokratischen Blockes dazu kommen sollte, nur von Italien ausgehen werde. Daher die sichtliche Verblüffung über die deutschen „Herausforderungen" und „Feindseligkeiten", als welche nicht nur die Blätter, sondern auch die Herren Boselli und Sonnino die Einstellung der Pensionszahlungen an die italienischen Arbeiter und die Festhaltung der italienischen Militärpflichtigen bezeichnet haben. Im Geldpunkte sind alle Italiani ganz besonders empfindlich. Sie würden vermutlich noch leichter auf ihre Militärpflichtigen, als auf die 2 Millionen Lire jährlicher Beiträge aus den Kassen der „Hunnen" verzichtet haben. Man bemüht sich, gelassen zu scheinen und bespricht die Angelegenheit in gemäßigtem Tone, aber mit sichtlicher Beunruhigung. Sie ist auch dem Ministerrate wichtig genug erschienen, um ihr gestern eine mehrstündige Beratung zu widmen. Einige Organe der Blockparteien nehmen den Mund sehr voll und verlangen zur Wahrung der „schwäche verletzten nationalen Würde" sofortige und scharfe Verpeltung.

Die von dem Kriegs-Industriellen bezahlte „Idea Nazionale" findet große Aehnlichkeit zwischen dem heutigen deutsch-italienischen Verhältnis und den Beziehungen Italiens zu Oesterreich im vorigen Frühjahr, und sie hofft auf den entsprechenden Verlauf. Sie setzt auseinander, daß Oesterreich nur zufällig und vorübergehend — als Beherrscher italienischer Landesteile —, Deutschland aber der ewige und unversöhnliche Feind Italiens sei, der nunmehr zum Glück den Kopf verliere und sich selber den letzten Rettungsweg abschneide. Auch besiegt hätte Deutschland noch eine Aussicht zur Wiederaufrichtung gehabt, wenn es vermieden hätte, sich mit Italien zu verfeinden. Denn — man lache nicht! — „Italien hat die Schlüssel zur Blockierung Deutschlands, zur gegenwärtigen und, was noch viel mehr sagen will, zur zukünftigen in Händen. Denn es ist die einzige Brücke Deutschlands zum Mittelmeer, nach Kleinasien und dem Suezkanal, wohin der deutsche Handel nur über Genua, Venedig, Triest, Fiume (!) gelangen kann". Der Autor dieser Ausführungen, der Volkswirtschafts-Professor Pantaleoni, kann sich deshalb das jetzige Auftreten der Berliner Staatsleitung gegen Italien nur daraus erklären, daß sie nervös geworden sei und den Kopf verloren habe. Sie hätte sonst nicht vergessen können, welchen Wert die bisher klug bewahrten Beziehungen für das Reich und seine Zukunft haben. — Um Gegenmaßregeln ist der Professor nicht verlegen. „Werden wir einen kühlen Kopf behalten? Werden wir das deutsche Kapital mit Beschlag belegen, das in unsern Schiffahrtsgesellschaften, in unsern Industrien, von den metallurgischen bis zu den mechanischen und elektrischen, den Spinnereien und Webereien, den Straßenbahnen, Banken, Bergwerken usw. usw. angelegt ist? Oder werden wir es mindestens enteignen und mit unserm Papiergeld bezahlen, das für Deutsche gut genug ist?"

Neu sind solche Raubpläne nicht. Schon längst richten sich zahllose gierige Augen auf den deutschen Reichtum in Italien. Es ist weit bequemer, die Hand auf die Früchte fremden Fleißes zu legen, als durch eigenen Fleiß in die Höhe zu kommen, und diesmal ist es nur „Erwerb von Barbaren und Kulturfeinden", den die Pfleger und Verteidiger der Kultur an sich bringen wollen. Dieses Verlangen ist zweifellos für sehr viele „Patrioten" der Hauptbeweggrund des Drängens nach der Kriegserklärung. Kriegszustand — Freibrief für Raub und Diebstahl! Moderne Form des traditionellen Brigantaggio.

Der gestrige Ministerrat hat — wegen der gezwungenen Abwesenheit von vier Ministern — noch keine bestimmten Beschlüsse formuliert. Der aus amtlichen Quellen schöpfende Gewährsmann der „Stampa" in Rom drahtet: „Ich bin in der Lage, aufs förmlichste zu versichern, daß die Hauptlinien der Kriegspolitik Italiens keinen Wandel erleiden werden. Italien wird auf die deutsche Herausforderung die Antwort nicht schuldig bleiben; aber soweit das Ministerium Boselli in Betracht kommt, wird keine theatralische Geste erfolgen, die auf bedeutsame Ereignisse hindeuten könnte. Die Regierung übernimmt, wie billig, die Zahlung der Arbeiterpensionen und wird sich natürlich an dem deutschen beweglichen Kapital und Grundbesitz in Italien schadlos halten. Weiter werden wir nicht gehen. Fährt Deutschland fort, uns herauszufordern, so darf — wie an zuständiger Stelle erklärt wird — das italienische Volk jeglichem Schritte mit größter Ruhe entgegensehen. Sowohl was die Landesverteidigung betrifft wie für unsre politischen und wirtschaftlichen Interessen hat die Regierung alle Vorsorge getroffen, und das sowohl auf den Gebieten unsrer eigenen Betätigung wie im Hinblick auf die weitestgehende Hilfe unsrer Verbündeten." — Der gestrige Ministerrat hat ferner verschiedene Erlasse genehmigt, die, wie die Blätter sagen, der Spionage verstärkte Hindernisse bereiten sollen. Der Grenzverkehr nach der Schweiz und von dort wird erschwert und die Zulassung zur Kriegszone unter schärfere Bestimmungen gestellt. In den Kreisen Pallanza und Domodossola, dem Gebiete der Simplondefestigungen, ist der Verteidigungszustand proklamiert worden.

Die Zuversicht, die man trotz den heraufgezogenen Wolken in Italien zur Schau trägt, gründet sich auch auf die geflissentlich in helles Licht gestellten neuen Zugeständnisse Englands, das seinen Geldbeutel zugunsten Italiens abermals öffnen, die Munitionslieferungen verstärken, auch eine ausreichende Kohlenversorgung gewährleisten und auf Ermäßigung der Frachten hinwirken will. Der Ministerpräsident hat den Finanzminister Carcano — der inzwischen die Rückreise aus London angetreten hat — zur Erreichung obiger Erfolge drahtlich beglückwünscht. Vielleicht also werden diesmal wirklich die Wünsche Italiens erfüllt. Wer's erlebt, wird ja sehen . . . □

Prof. Dr. R. Schoener.

Die Kriegserklärung — eine Frage von Tagen?

(Privattelegramm)

+ Zürich, 22. Juli

Wie der „Neuen Zürcher Zeitung" aus Mailand berichtet wird, ist, nach den Kommentaren der italienischen Blätter zu schließen, die Kriegserklärung Italiens an Deutschland nur eine Frage von Tagen. Der nächste Ministerrat dürfte, wie allgemein angenommen wird, über Repressalien beschließen, die entweder in eine Kriegserklärung ausklingen oder eine Kriegserklärung Deutschlands herausfordern. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht für die erstere Annahme. Der „Corriere della Sera" gibt Aeußerungen einer politischen Persönlichkeit wieder, die besagen, wer die Kriegserklärung vollziehe, sei noch nicht zu sagen. Aber als sicher gelte, daß die Kriegserklärung keine Vergrößerung des Kriegsschauplatzes nach sich ziehe. Das Verhalten Italiens gegen Deutschland nach vollzogener Kriegserklärung ist mit dem Verhalten Frankreichs gegen Oesterreich-Ungarn zu vergleichen.

Sturm im Petersburger Telegraphenamt

Von unserm ☙Mitarbeiter

Nachdruck verboten.

Am Haupttelegraphenamt zu Petersburg ging es — besonders für die Damen — seit einer Generation sehr lustig zu. Der Gewaltige, der hier seit 30 Jahren regierte, war auch als Greis noch ein sehr entgegenkommender Mann, und das Haus, in dem er als absolutistischer Zar das Zepter über 500 Schönheiten erster und zweiter Jugend schwang, wurde in den unterrichteten Petersburger Kreisen gern der telegraphische Liebestempel genannt. Wir lassen die nähere Begründung dieses seltsamen Vergleiches dahingestellt, da es uns naturgemäß fern liegt, einen ausgedienten höheren Beamten stark zu kompromittieren. Jedenfalls sah sich, als dieser milde Chef bereits das 80. Lebensjahr überschritten, sein Vorgesetzter, der neue Generaldirektor des russischen Telegraphenwesens, Exzellenz Pochwisnef, zu einer schon längst begründeten Absetzung genötigt. Auf der Suche nach einem gestrengen Herrn für die 500 Jungfern versiel Herr Pochwisnef auf einen andern Ehrenmann, den Direktor der Rigaer Telegraphenstation, der dort ein besonderes Strafsystem ausgebrütet hatte. Dieser, dicht vor der Erlangung des Exzellenztitels stehende, strebsame Beamte, Herr Pilai, hatte auf seiner Musterstation auf dem Disziplinarwege den sogenannten Amtsarrest eingeführt. Das heißt: Herr Pilai bestrafte seine Angestellten für Verfehlungen im Dienst mit einem zwangsweisen, oft mehrtägigen Aufenthalt in einem besonders ungastlichen Raume der Telegraphenstation. In diese „Folterkammer", wie das kleine Zimmer in Dienstkreisen genannt wurde, durfte der Beamte keinerlei Beschäftigungen, Bücher oder dergleichen mitnehmen, sondern er mußte seine Zeit ausschließlich auf das Nachdenken über seine Verfehlungen verwenden. Die einzige Unterbrechung in dem Gefängnis war der Besuch des Herrn Pilai, der zur Unterstützung der moralischen Kur die Eingesperrten mit einer Serie ausgesuchter Schimpfworte bedachte und auch vor einem gelegentlichen Puff nicht zurückschreckte.

Für den telegraphischen Liebestempel brach eine Schreckenszeit an, nachdem der Blaubartbeamte seinen Einzug gehalten. Herr Pilai stieß sich sofort am ersten Dienstage daran, daß seine schönen Untergebenen gegen ihn einen verletzend vertraulichen Ton anschlugen. Das erste Rundschreiben an die Angestellten gab daher bekannt, daß der Chef des Haupttelegraphenamtes befehle, ihn ausschließlich in der dritten Person und mit Hochwohlgeboren anzureden. Als diese Verordnung offensichtliche Heiterkeit erregte, beschloß der neue Chef, zu durchgreifenden Mitteln seine Zuflucht zu nehmen. Er ordnete eine Veränderung der Dienststunden an und erhöhte die Arbeitszeit auf 13 Stunden. Damit kränkte er natürlich seine Untergebenen viel mehr, und von nun kam es zu dramatischen Szenen. Eine Deputation der Telegraphistinnen begab sich in das Kabinett des Chefs, um gütlich zu unterhandeln. Vom Schreibtisch tönte ihnen eine betäubende Kommandostimme entgegen: „An eure Plätze!" Die Wirkung dieses Wortprojektils war so zerschmetternd, daß die im gerstisten Alter stehende Führerin der Kommission in hysterische Krämpfe verfiel. Jetzt zeigten sich auch an Herrn Pilai die ihm eigenen Krampfsymptome. Er sprang, feuerrot im Gesicht, auf und überhäufte die Beschwerdeführer mit einer Reihe der schönsten russischen Wortzusammenstellungen. Die gelindesten waren: „Du schiefäugiger Teufel, du Kehrichthaufen, Mistschlitten, Enthäutete." Diese auserlesene Ansprache hatte eine fürchterliche Wirkung: Die ganze zart besaitete Kommission verfiel in Hysterie und Herr Pilai begnügte sich wegen Entschwindens der geistigen Aufnahmefähigkeit bei seinem Gegenüber jetzt mit dem energischen Auftreten sehr empfindlicher Zuktritte. Ein paar andre Beamte riefen telephonisch mehrere Aerzte herbei, die der Chef der Behörde „unter Benutzung seines Hausrechtes" kurzerhand hinauswarf. Im fürchterlichem Zustande brachten einige Stunden später Kollegen die jämmerlich aufs Haupt geschlagene Kommission nach Hause.

Es ist verständlich, daß Herr Pilai es unter solchen Umständen nicht verstand, die Herzen seiner Damen mit dem Morseschlüssel zu öffnen. Die gekränkte Unschuld wandte sich sogar Schutz suchend an den Generaldirektor der Telegraphie. Exzellenz Pochwisnef kam darauf zu einer feierlichen Gerichtssitzung nach dem Telegraphenamt. Ließ sich — natürlich ausschließlich von Herrn Pilai — den Fall darstellen und pflichtete durchaus der Handlungsweise des Telegraphenchefs bei. Die Damen wurden wegen ihrer Hysterie streng getadelt, und überdies leistete sich die Exzellenz die psychologische Analyse, daß Herrn Pilais Auftreten ausschließlich ein Beweis für ein außergewöhnliches Maß von Wohlwollen und Herzensadäte darstelle. „Allerdings ein ungewöhnliches Maß", pflichtete die dienstälteste Telegraphistin bei.

Damit war der Fall amtlich erledigt, für die Telegraphistinnen allerdings noch nicht. Drei Viertel des gesamten Personals traten in den Ausstand und Herr Pilai entfaltete selbst mit den wenigen Treugebliebenen eine fieberhafte Tätigkeit. Aber kaum konnten die ausländischen Telegraphenlinien gut bedient und die Fülle des Z. Z. und der Gouverneurstelegramme glatt befördert werden. Berge eingelieferter Telegramme blieben liegen, Walzen angekommener Telegramme konnten nicht aufgenommen werden. Jetzt begann der Dienteifer des Herrn Pilai die Oeffentlichkeit zu interessieren. In der Presse wurden Klagen laut, und der Abgeordnete Kerenski interpellierte in der Duma. Um Herrn Pilais Beamtenstirn aber legen all diese revolutionären Handlungen einen täglich glorreicher werdenden Ruhmeskranz und seine Stellung wird mit der wachsenden Desorganisation täglich fester. Denn was kann man einem gesinnungstüchtigen russischen Beamten Vorteilhafteres nachsagen, als wenn sein Personal streikt, die vorlaute Presse ihn verurteilt und eine liberale Duma seinetwegen interpelliert?

Wolfgang Sorge.

Die bulgarische Grenzsperre gegen Rumänien aufgehoben

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

n. Wien, 22. Juli

Aus Sofia wird gemeldet: Die „Kambana" meldet, daß die von der bulgarischen Regierung gegen Rumänien verhängte Grenzsperre wieder aufgehoben ist.

Letzte Nachrichten und Telegramme

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Die Abfahrt der „Deutschland" aufgeschoben

sch. Lugano, 22. Juli. (Priv.-Tel. unsres Korrespondenten.) **Der „Corriere della Sera" meldet aus Washington, daß die Abfahrt der „Deutschland" aufgeschoben sei. Seit vorgestern sei ein unscheinbarer englischer Dampfer in ihrer nächsten Nähe verlaut.**

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer

+ Genf, 22. Juli. (Priv.-Tel.) In der verflossenen Woche wurden in Marseille aus Algier und andern Mittelmeerhäfen täglich Versenkungen größerer und kleinerer Dampfer gemeldet. Daß unter der gesteigerten Tätigkeit der feindlichen Unterseeboote die Beförderung von Nahrungsmitteln und anderer in Frankreich und England dringend erwarteter Artikel empfindlich litt und leidet, wurde auch in den Kommissionen der Kammer und des Senates beklagt. Es wurde ferner an das Versprechen des Marineministers erinnert, im Verein mit der britischen Admiralität den Mittelmeerverkehr kräftiger zu schützen. In Algier befinden sich gegenwärtig ungewöhnlich viele Matrosen torpedierter französischer, englischer und andrer Dampfer der Verbündeten. Unter den gestern dort eingetroffenen Mannschaften befinden sich solche des versenkten französischen Dampfers „Cette", des englischen Dampfers „Karoon" und des englischen Dampfers „Grangemor".

Elf feindliche Kohlendampfer überfällig

+ Zürich, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen Genueser Blätter sind seit dem 18. Juli wieder elf Kohlendampfer überfällig. Bis jetzt sind die meisten Angriffe der Unterseeboote in der Straße von Gibraltar erfolgt.

Mißbrauch der schweizerischen Gastfreundschaft

m. Köln, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die „Köln. Ztg." meldet von der schweizerischen Grenze: Im Anschluß an die in einem Teile der Genfer Blätter mitgeteilte Resolution der französischen, belgischen und italienischen Handelskammern über die Errichtung eines gemeinsamen Ueberwachungsdienstes über den Handel mit Firmen, die verdächtig sind, mit den Feinden Handel zu treiben, schreibt das bekanntlich durchaus nicht deutschfreundliche „Journal de Genève": Gewiß können die Handelskammern, die sich in der Schweiz niedergelassen haben, Handel treiben, mit wem sie wollen. Von der schweizerischen Presse aber die Wiedergabe einer derartigen Resolution zu verlangen, heißt einen unzulässigen Druck auf die Behörden ausüben. Es handelt sich hier um die Organisation eines Ueberwachungsdienstes von Ausländern unter dem Schutze der schweizerischen Gastfreundschaft. Wir können an diesem Unternehmen, das wir als neutralitätswidrig betrachten, nicht mitarbeiten." Das Blatt lehnt die Veröffentlichung der erwähnten Beschlüsse ab.

Neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch Rußland

× Stockholm, 22. Juli. **(Meldung des schwedischen Telegrammbureaus.) Die vier deutschen Frachtdampfer „Malaga", „Friedrich Carr", „Gretchen Müller" und „Kette" wurden, „Aftonbladet" zufolge, in der letzten Nacht beim Eingang zum Hafen von Luleå in schwedischem Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Virgo" steuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Virgo" verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr in den Hafen von Luleå ein. — Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der „Malaga"- und „Virgo"-Angelegenheit Einspruch zu erheben.**

Holländische Notschreie gegen England

× Amsterdam, 22. Juli. Gegen die Eingriffe der englischen Regierung in die holländische Nordseefischerei hat auch die Seemannsvereinigung Voorsharding in Rotterdam Stellung genommen. In einem Telegramm an den englischen Gesandten im Haag protestiert sie „gegen diese grobe Rechtsschändung, die eine Regierung begeht, die sich als Beschirmer der Interessen der kleinen Nationen hinstellt." — Das Haager Blatt „Nieuwe Courant" schreibt: „Ohne jeden Schein des Rechts, ja selbst ohne ihre Absicht vorher anzukündigen, hat die britische Regierung, die als Kämpfer für die Rechte der kleinen Nationen in den Krieg zog, gegen die friedliche niederländische Fischerei in der Nordsee eine Maßregel ergriffen, die das Todesurteil dieser Fischerei bedeutet, wenn es nicht etwa noch gelingt, der britischen Regierung die Augen über das entsetzliche Unrecht zu öffnen, das sie, auf ihre Seemacht gestützt, im Begriffe steht, gegen uns zu begehen. Wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß es gelingt. Aber England hat tatsächlich bereits den Vorschlag gemacht — gegen Bezahlung — unsre Heringsflotte beiseite zu schaffen. Welchem Niederländer treibt das nicht die Schamröte in die Wangen? Nicht genug, daß unser Handel in Bande geschlagen ist, und daß von unsrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit immer mehr verloren geht, müssen wir uns jetzt auch gefallen lassen, daß man uns den Verzicht auf unser Recht gegen ein Trinkgeld vorschlägt. Das paßt allerdings vollständig in den Rahmen des Kampfes für die Rechte der kleinen Nationen." — Das sozialistische „Het Volk" schreibt im Anschluß an den Protest der Seemannsvereinigung: „Wir unterstützen diesen Protest mit aller Kraft. Die Maßregel, die England hier gegen die niederländische Regierung anwendet, ist ein Kriegsakt gegen ein Land, mit dem es in Frieden lebt, ein Kriegsakt gegen ein neutrales Land, das während des ganzen Krieges den Beweis geliefert hat, daß es neutral bleiben will. Es ist ein Attentat auf unsre Lebensmittelversorgung, das im umgekehrten Falle von England selbst mit den schärfsten Gegenmaßregeln beantwortet werden würde."

Kabinettsrat in London

× London, 22. Juli. (Reuter.) Heute fand ein wichtiger Kabinettsrat statt. Es dürfte sich um die Homerulefrage gehandelt haben. Die irische nationalistische Partei hatte ebenfalls eine Beratung.

Russische Munitionssorgen

n. Wien, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die „Korrespondenz Rundschau" meldet: „Utro Rossii" richtet die dringende Aufforderung an das Mutterland, mehr Munition zu erzeugen. Wo täglich 1000 Geschosse hergestellt werden, müßten deren täglich 2000 angefertigt werden. Das Endziel liege noch in weiter Ferne, und Säumigkeit könne größte Gefahr bringen.

Die Unterernährung in Petersburg

× Kopenhagen, 22. Juli. Nach den „Birschewyja Wjedomosti" sind in Petersburg in letzter Zeit infolge schlechter Ernährung Fälle von Skorbut vorgekommen.

Radoslawow über Rumäniens Haltung

-u- Wien, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Berichterstatter des „Neuen Wiener Journals" hatte eine Unterredung mit Radoslawow, der zu ihm äußerte: „Wir glauben nicht an ein bewaffnetes Eingreifen Griechenlands." Als der Berichterstatter fragte: „Und wenn Griechenland doch in den Krieg gegen uns gerissen würde?", antwortete Radoslawow: „Bulgarien ist stark." „In Rumänien", so fuhr der Ministerpräsident fort, „ist Take Jonescu jetzt wieder heftig an der Arbeit. In Bukarest herrscht wieder Balgerei, und der Rubel mag wieder rollen. Aber die Russen werden wohl wieder zurückgedrängt werden, und das ruhige Blut wird in Rumänien wieder die Oberhand gewinnen. Rumänien hat ja schon so viele Vorteile aus diesem Kriege gezogen, daß es ein Eingreifen mit zweifelhaftem Ausgange nicht nötig hat. Die Oeffnung der Donau und der Balkanzug haben uns viel Freiheit gebracht, aber immer noch geht ein Teil des Verkehrs über Rumänien und oft ergeben sich so große Schwierigkeiten, daß es zu ihrer Ueberwindung großen Geschickes bedarf."

Eine angebliche Aeußerung des Zaren Ferdinand

sch. Lugano, 22. Juli. (Priv.-Tel. unsres Korrespondenten.) Der „Exi de Paris" veröffentlicht folgende angebliche Aeußerung des Königs von Bulgarien: Die Franzosen werden durchhalten. Kaiser Wilhelm weiß das und schätzt es; er wird ihnen ermöglichen, mit Ehren und befriedigt die Waffen niederzulegen."

Italienische Angriffe auf die Verwaltung in Tripolitanien

i. Lugano, 22. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Das „Giornale d'Italia" erhebt die schärfsten Anklagen gegen die Zivil- und Militärverwaltung in Tripolitanien, die, wie das Blatt ausführt, diese Kolonie unglaublich verloitert und dadurch die italienischen Mißerfolge verursacht haben. Italien befinde sich heute in derselben Lage, wie im November 1911, nur mit dem Unterschied, daß es damals in Tripolis vom Offensivgeiste erfüllt gewesen sei, während es sich jetzt auf die Defensive beschränken müsse. Niemand habe in der Militärverwaltung seine Pflicht getan. Die Verlotterung sei dann beim Rückzug an die Küste voll zum Ausbruch gekommen, und wiederholt hätten die Militärgerichte eingreifen müssen.

Englischer Bericht aus Mesopotamien

× London, 21. Juli. Das Kriegsamt macht bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 13. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Die Hitze ist außerordentlich groß. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 120 Grad Fahrenheit im Schatten.

---

sich vorübermarschieren, und jedes erhielt aus seinen Händen eine Schachtel: Schokolade und Bonbons, aber — man stelle sich die Fürsorge des Rübezahl vor! — außerdem zwei rohe Eier, die es der Mutter nach Hause bringen konnte. Der Jubel war groß, der Abschied sehr herzlich. Auf einmal war der Rübezahl fort und wurde nicht mehr gesehen.

Nein, ein Märchen habe ich nicht erzählt. Nur für die allzu Ungläubigen und Neugierigen füge ich gern hinzu, daß der Rübezahl einer der berühmtesten deutschen Schauspieler war, — übrigens brauche ich seinen Namen nicht zu verschweigen, es war Paul Wegener. Er setzte in der Umgebung von Dresden eins seiner Filmwerke in Szene, mit denen er versucht, dem Kino eine höhere Richtung zu geben, phantasievoll und nie ohne Geist, unterhaltend und niemals geschmacklos. Für Elfenreigen und Elfenspiele zog er die Hellerauer Kinder heran, und die lieblichen Landschaften boten ihm einen reizvollen Rahmen für seine Dichtung, die sonst das Riesengebirge zum Schauplatz hat. Er selbst war der gute Berg- und Waldgeist, der eine Fee freit. H. H.

Kleines Feuilleton

= **Programm für Montag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albertheater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der Hochtourist", 149. — Zentraltheater: „Fräulein Witwe", 149.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Der Spielplan der Kgl. Hofoper ist für die Zeit vom 13. bis 31. August wie folgt festgesetzt: Sonntag den 13. August: „Meistersinger von Nürnberg", Montag den 14.: „Der fliegende Holländer", Dienstag den 15.: „Violetta", Mittwoch den 16.: „Die Schneider von Schönau", Donnerstag den 17.: „Tristan und Isolde", Freitag den 18.: „Tiefland", Sonnabend den 19.: „Der Trompeter von Säkkingen", Sonntag den 20.: „Die Königin von Saba", Montag den 21.: „Carmen", Dienstag den 22.: „Lohengrin", Mittwoch den 23.: „Mignon" oder „Die Schneider von Schönau", Donnerstag den 24.: „Tannhäuser", Freitag den 25.: Geschlossen, Sonnabend den 26.: „Parsifal", Sonntag den 27.: „Parsifal", Montag den 28.: „Der Troubadour", Dienstag den 29.: „Die toten Augen", Mittwoch den 30.: „Hoffmanns Erzählungen" und Donnerstag den 31.: „Die verkaufte Braut." — **Schriftliche Kartenbestellungen für jede dieser Vorstellungen nehmen schon jetzt entgegen die Theaterkasse der Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20186), und der Invalidendank, Seestraße 5, 1. (Fernruf 20292).**

= **Konzertmeister W. Pöhlmann,** der bisher Mitglied des Dresdner Philharmonischen Orchesters war, ist als erster Konzertmeister an das Philharmonische Orchester zu Dortmund berufen worden.

= **Der russische Buchhandel im Krieg.** Unser W.-S.-Mitarbeiter schreibt uns aus Stockholm: Die Moskauer Zeitung „Utro Rossii" enthält eine Erklärung des Moskauer Verlegervereins über die ernsten Schwierigkeiten, vor die sich der gesamte russische Buchhandel bei der Fortdauer des Krieges gestellt sieht. Die Anzahl neu erschienener Bücher hat sich um 80 Proz. vermindert, ernste Werke der schönen Literatur erscheinen fast gar nicht mehr, und in weiten Kreisen des gebildeten Publikums klagt man, daß es nichts mehr zu lesen gibt. Der Moskauer Verlegerverein erklärt nun, daß die Schuld an dieser mangelnden Unternehmungslust in der allgemeinen Desorganisation des wirtschaftlichen Lebens und in dem immer ernster werdenden Papiermangel zu suchen sind. Der Preis des Papieres ist außerordentlich gestiegen. Auf dem Markte ist Papier kaum noch aufzutreiben. Die meisten Verleger müssen ihre Zuflucht zu allerhand Zwischenhändlern und Aufkäufern nehmen und dort sich Phantasiepreise anrechnen lassen. Unter solchen Verhältnissen wird es verständlich, daß die Verleger auch solche Manuskripte liegen lassen, für die sie bereits hohe Honorare bezahlt haben, und daß ihre gesamte Tätigkeit im Zeichen des aktuellen Buches steht. Da man hier aber bloß mit einem Augenblickserfolge zu rechnen hat, so erblickt oft ein minderwertiges Machwerk die Oeffentlichkeit, während die Werke der Meister russischer Erzählungskunst in den Aktenschränken der Verlagskontore liegen bleiben. Denn Bücher für die Zukunft zu verlegen, wäre heute eine unwirtschaftliche Spekulation und der russische Markt lebt nur für den Augenblick.

= **Künstlervereinigung Dresden.** Kunstausstellung im neuen städtischen Ausstellungsgebäude, Lennéstraße. Neuerdings wurden folgende Gemälde angekauft: Berndt: Lausitzer Landstraße, Dietze: Sommertag, Altenkirch: Reinsberger Landstraße und Poeschmann: Mainbrücke bei Würzburg vom Kgl. sächsischen Ministerium des Innern; Johannes Uler: Dame in violettem Kleid von privater Seite.

= **Probevorlesung in der Tierärztlichen Hochschule.** Oberapotheker Dr. Bobrisch hält am Dienstag den 25. d. M. nachmittags 6 Uhr im Hörsaal VII der Tierärztlichen Hochschule eine Probevorlesung „Ueber natürlichen und künstlichen Kampfer".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160723 02/3

Sammlung und Verwertung der Dresdner Küchenabfälle

Vom Wohlfahrtspolizeiamt wird uns folgendes geschrieben: Durch das nunmehr in Kraft getretene Regulativ, betr. Sammlung, Abfuhr und Verwertung der Küchenabfälle, vom 24. Juli 1916 ist für die Dresdner Küchenabfälle Sammel- und Abgabezwang eingeführt worden. Die Stadtverwaltung übernimmt vom 26. Juli ab die Abholung der gesammelten Abfälle aus den Grundstücken und die Verwertung dieser Abfälle. Die Abholungstage werden den Grundstückseigentümern von den städtischen Sammlerinnen zu Beginn der Woche mittels gedruckter Zettel bekanntgegeben. Im Interesse einer möglichst raschen Abwicklung des Abholungsgeschäfts ist es dringend erwünscht, daß die Grundstückseigentümer an den Abholungstagen die gefüllten Sammeleimer möglichst nahe dem Grundstückseingang bereitstellen lassen.

Mit der stadtseitigen Abholung erledigt sich die bisherige freiwillige Abholung der Abfälle durch diejenigen Landwirte und sonstigen Tierhalter, welchen auf ihre Bereitwilligkeitserklärung seitens der Stadtbezirksinspektionen bis auf weiteres die Abholung straßenweise übertragen worden ist.

Die nunmehr eintretende endgültige Regelung, verbunden mit Sammel- und Abgabezwang, behebt die Mängel der seitherigen Regelung und gewährt folgende Vorteile: Die Abfälle, welche bei der durch den Krieg hervorgerufenen Futtermittelknappheit, insbesondere für Schweine, ein sehr gesuchtes Futtermittel bilden, werden nunmehr restlos ihrer Zweckbestimmung zugeführt. Durch Einrichtung regelrechter städtischer Abholung wird verhütet, daß sie nutzlos verderben. Die bisherige Versplitterung in rohem Zustande brachte mancherlei Gefahren für das Vieh mit sich, weil die Abfälle mitunter verdorben waren und nicht selten schädliche Fremdkörper enthielten. Die Stadtverwaltung läßt jetzt die Abfälle durch Trocknung, Sortierung und Sterilisierung zu einem gesunden, nahrhaften, transportfähigen, dauerhaften und handelsfähigen Futtermittel umarbeiten, das nach den eingeholten amtlichen Gutachten der berufenen fachmännischen Stellen einen recht beträchtlichen Nährstoffgehalt aufweist, der an denjenigen der Getreidekleie heranreicht. Das gesamte auf diese Weise gewonnene Trockengut erhält die Stadt Dresden zur freien Verfügung und wird es dazu verwenden, um die Einwohnerschaft der Stadt Dresden insbesondere mit Schweinefleisch zu versorgen. Die so erzielten großen Futtermittelmengen werden zu angemessenen Preisen käuflich abgegeben werden in erster Linie an Schweinemäster und zwar vorzugsweise an Kleinmäster, die in Dresden selbst oder in seiner näheren und weiteren Umgebung wohnen und die sich verpflichten, die damit gemästeten Tiere noch erlaubter Schlachtreife zu dem jeweils geltenden gesetzlichen Höchstpreise an die Stadt Dresden käuflich abzugeben. Auf diese Weise wird zugleich erreicht, daß die Dresdner Einwohnerschaft für Hergabe ihrer Küchenabfälle begründete Aussicht auf fettes Schweinefleisch in entsprechenden Mengen erlangt. Um so gewisser darf bei dieser Sachlage aber erhofft und erwartet werden, daß von den in § 5 des Regulativs vorgesehenen Ausnahmemöglichkeiten vom Sammel- und Abgabezwang möglichst wenig Gebrauch gemacht wird und daß die Dresdner Hausfrauen und ihre wackeren Küchengehilfinnen recht fleißig und sorgsam alle zum Futterfutter geeigneten Küchenabfälle gesondert sammeln und täglich in die von dem Hauseigentümer bereitgestellten besonderen Sammeleimer einlegen, eingedenk der Tatsache, daß sie damit zugleich eine wichtige vaterländische Pflicht erfüllen und dazu mit beitragen, daß wir in dem leider noch immer andauernden furchtbaren Weltkriege durchhalten können.

Obstdauerwaren im Haushalt

Sehr beachtenswerte Winke zur Herstellung von Obstdauerwaren unter Berücksichtigung des Zuckermangels gibt uns der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen. Für Dauerobst in Gläsern wird von dieser Stelle empfohlen, den Zucker tunlichst fortzulassen, da die Konservierung durch den luftdichten Gummiringabschluß ausreichend geschieht. Es wird auch empfohlen, die Früchte einen höheren Reifegrad am Baume erlangen zu lassen. Auch das Vermengen der verschiedenen Fruchtsorten erleichtert das Einkochen ohne Zucker. Ferner muß empfohlen werden, bei der späteren Verwendung der Früchte zuerst die zuckerreicheren, die säurehaltigen zuletzt in Benutzung zu nehmen, da bekannt ist, daß die Säure durch Veränderung in den Früchten abstuft und nach längerer Dauer milder wird. Die Aussicht auf Zucker der diesjährigen Ernte ermöglicht auch ein Nachsüßen bei der Verwendung. Bei dem Einkochen mit Gummiring ist auch, um der Verderblichkeit vorzubeugen, auf die Güte der Gummiringe zu sehen. Der Verwendung vorhandener Flaschen ist die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Diese werden wie Einkochgläser gefüllt, sterilisiert, mit Korkin und Lack geschlossen und sind nicht aufrecht, sondern liegend aufbewahrt. Die Flaschen sind, insbesondere für kleine Früchte, Erbsen, grüne Bohnen, Rhabarber usw., gut verwendbar. Um reichlich Aufstrichmittel zu erhalten, muß schon jetzt vorhandenes Fallobst zu Marmelade gekocht werden. Bei Zuckermangel richte man sich auf Herstellung von Vielfruchtmarmelade ein, die bei richtiger Zusammenstellung, wie die Ergebnisse bei den vom Landesobstbauverein veranstalteten Obstverwertungskursen gezeigt haben, ausgezeichnet schmecken. Es werden süße, auch überreife Früchte mit sauren Früchten gemischt. Man koche zunächst jede Fruchtsorte, auch Rharbarber und Möhren, für sich und menge sie dann, um anschließend fertig zu kochen. Je mehr Fruchtarten, auch solche mit wenig Säure, die bekanntlich die Säure verteilen, desto weniger vermißt man den Zucker, dahingegen tritt der reine, kraftvolle Fruchtgeschmack in selten angenehme Wirkung. Zu empfehlen ist auch, Gelee nur von Johannisbeeren, von andern Früchten nur Marmelade zu bereiten, weil hierbei Rückstände nicht vorkommen, selbst die Schalen werden hineingekocht. Bedingung ist für Marmeladeherstellung ausreichendes Kochen. Kürbis, Beeren der Berberitzensträucher, Ebereschen, Hollunder, Wacholder sollen alle mit herangezogen werden. Es müssen Vorräte geschaffen werden.

Die Verpflegungsverhältnisse im Erzgebirge

Der Vorstand des Sächsischen Verkehrsverbandes, Sitz Leipzig, Johannesplatz, hat vor einigen Tagen durch seine Vorstandsmitglieder das westliche Erzgebirge besuchen lassen, um die dortigen Ernährungsverhältnisse zu untersuchen. Es wurden die Orte Aue, Schwarzenberg, Blauenthal, der Auersberg, Johanngeorgenstadt, Oberwiesenthal, der Fichtelberg und Bärenstein besucht. Es gab überall gute Fleischgerichte, hin und wieder auch Geflügel. Die gelieferte Wurst zeichnete sich ganz besonders aus. An Brot fehlte es nur in ganz entlegenen Gasthäusern. Wenn jeder Fremde ½ Pfund Brot oder Mehl bei sich führt, so kann er auch dort nicht in Verlegenheit kommen, weil er überall mindestens die nötigen Zutaten erhält. In den Grenzorten gab es meist frische Eier zu erträglichen Preisen. Da die besseren Gasthäuser und Hotels Fernsprechverbindungen haben, so ist es jedem Fremden leicht gemacht, sich von dem einen Orte aus in einen andern anzumelden, und unter Umständen auch schon seine Wünsche, die Mahlzeiten betreffend, kundzugeben. Nach den zuverlässigen Nachrichten aus den andern Teilen des Erzgebirges, aus der Sächsischen Schweiz und der Lausitz sind auch dort die Verpflegungsverhältnisse ebenso gut.

Hilfsausschuß für das bulgarische Rote Kreuz

Der Deutsche Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien hat unter der tatkräftigen Mitwirkung von Ortsausschüssen in allen Teilen Deutschlands seine Sammlungen eifrig fortgesetzt und bisher den stattlichen Betrag von rund 2 050 000 Mk. aufgebracht. Mit Zustimmung des Zaren Ferdinand werden aus diesen Mitteln in Mazedonien drei Desinfektionsanstalten zur Bekämpfung des Flecktyphus errichtet. Zwei dieser Anstalten in Veles und Monastir sind bereits fertiggestellt, die dritte wird demnächst in Angriff genommen. Als seine Hauptaufgabe aber hat der Hilfsausschuß sich die Fürsorge für die Kriegsverletzten gestellt und hierzu zunächst provisorisch in der Minkowschule in Sofia ein orthopädisches Institut eingerichtet. In dem mit den neuesten und besten Apparaten ausgestatteten mediko-mechanischen Saale dieses Instituts sind deutsche Aerzte mit der Behandlung der Kriegsverletzten beauftragt. Deutsche Mechaniker und Handwerkslehrer sind in den verschiedenen Werkstätten tätig, in denen unter ärztlicher Aufsicht Ersatzglieder gefertigt, die Verletzten in ihrem Gebrauch geübt und für einen Friedensberuf vorbereitet werden. Die Ausbildung von Kriegsblinden durch einen deutschen Blindenlehrer ist dem Institute angegliedert.

Aus Stadt und Land

Dresden, 23. Juli

Tapfere Frauen

Eine Kriegerfrau klagt uns, es komme noch immer vor, daß die schwache Hilfe, die Staat und Gemeinden den Frauen unsrer Soldaten gewähre, diesen mißgönnt oder wohl gar zu unsinnigen Vorwürfen benutzt werde. Nun, wenn es Menschen gibt, die derartig töricht und niedrig denken, so ist ihre Zahl doch ganz gewiß so verschwindend gering, daß man sich mit solchen Narren nicht weiter zu beschäftigen braucht. Wer beugt sein Haupt nicht willig vor den deutschen Frauen, die ihre Männer dem Vaterlande gaben und nun, obwohl sie ihre Lieben im feindlichen Eisenhagel wissen, tapfer ihr Schicksal auf sich nahmen und wacker durchhielten und durchhalten. Wandern wir durch die Straßen der Stadt, gehen wir hinaus aufs Land, überall sind wir Zeugen des stillen Kampfertums der deutschen Frauenwelt. Es ist wahrlich schwer, bitter schwer, den Gatten, den Ernährer der Familie, an der Front zu wissen, immer um ihn bangen zu müssen und trotzdem den Kopf hochzuhalten, um für das liebe Heim und für die Kinder zu sorgen. Und wie viele Frauen tragen noch viel Schwereres, wie viele, viele Tausende von ihnen hat der Krieg zu Witwen gemacht. Und doch: welche Fülle von Kraft, welche Stärke in der Entsagung, im Ertragen der höchsten, herbsten Seelennot offenbaren diese Hinterbliebenen. Auch das ist Heldentum, tiefinnerlichstes Heldentum.

Aus ihrem engen, häuslichen Kreise traten unzählige Frauen heraus. Wenn wir unser ganzes wirtschaftliches Leben so leistungsfähig erhielten, so gebührt ein großer Teil dieses Verdienstes wiederum unsrer Frauenwelt. In den Werkstätten, in den Fabriksälen, in Güterschuppen und selbst im Eisenbahndienst leistet heute das „schwache" Geschlecht mit starkem Willen Männerarbeit und gute Arbeit. Schon haben wir uns an die Briefbotin, an die Schaffnerin völlig gewöhnt. Man blickt staunend und bewundernd auf diese Armee von Kriegsarbeiterinnen, die trotz seelischer Aengste um Gatten und Söhne, die in der Feuerlinie stehen, trotz ihrer Trauer um die Gefallenen, trotz Teuerung und Alltagssorgen, ohne zu murren, ohne zu klagen, die Lücken, die die Einberufungen überall in der vielgestaltigen Welt der Technik, des Handels, der Landwirtschaft und des Verkehrs rissen, ausfüllen. Diese Frauen helfen unsre Siege erfechten, auch sie verteidigen das Vaterland und erhalten es stark. Und wieder andre Frauen wirken in den Lazaretten, pflegen die Krieger, geben sich dem schönen Werk der Nächstenliebe hin. Wohin wir blicken: überall sehen wir im Kampfe hinter der Front das rüstige Tagewerk der deutschen Frau. Und diese Frauenkriegsarbeit wird auf den Ehrenblättern der deutschen Geschichte verzeichnet werden, sie erst vollendet das große und glorreiche Bild: ein ganzes Volk im Kampfe um seine Freiheit und seine Zukunft. Wir wollen uns freuen, wenn nach dem Kriege recht viele Frauen in ihren stillen, häuslichen Kreis zurückkehren, aber dankbar wollen wir immer aufschauen zu allen jenen, die in der Stunde vaterländischer Not in die Bresche sprangen und ihre Kräfte dort einsetzten, wo sie gebraucht wurden. Endlich aber leisten heute alle Frauen Kriegsarbeit, die in diesen Zeiten dazu beitragen, daß wir Englands Pläne zuschanden machen und durchhalten. Das aber werden wir.

Besichtigung der Schrebergärten

Wie bekannt, hat auch in diesem Jahre der Rat zu Dresden wieder 1500 Mk. bewilligt zum Ankauf von Gemüsesamen und Saatkartoffeln, die an unbemittelte Inhaber von Schrebergärten verteilt werden sollten. Der Ausschuß für Schrebergärten innerhalb des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs hat sich wieder der Mühe unterzogen, den Samen und die Kartoffeln zu beschaffen und mit Hilfe des Vorstandes des Verbandes der Schrebergärten in geeigneter Weise zu verteilen. Es wurde dabei wieder darauf gesehen, daß die Handelsgärtner keine Ursache zur Klage hätten. Im ganzen wurden bei der Verteilung 90 Kolonien mit etwa 2400 Kleingärten bedacht. In der letzten Woche machte sich nun der Ausschuß auf den Weg, um diese Kolonien zu besichtigen und sich vom Stande des Gemüsebaues in ihnen zu unterrichten. In den Kolonien sah man allenthalben eine solche Fülle von Kartoffeln, Obst, Gemüse und Beeren heranreifen, daß man immer wieder darüber erstaunen mußte.

Nur ein Beispiel des regen Eifers: Die Gartenkolonie Rudolphia an der Johann-Meyer-Straße, die bisher schon über 20 000 Quadratmeter Gartenland verfügte, hat jetzt 60 000 Quadratmeter bebauten Landes, das neue Gelände von 40 000 Quadratmeter ist fast ganz mit Kartoffeln bebaut. Kaum weniger gut sind auch die Kolonien Sommerlust — die ebenfalls viel Neuland für Kartoffeln herangezogen hat —, Laubenheim, Erholung und Erholungsheim verwaltet und in Stand gehalten, und auch in allen andern ist, das konnte man deutlich sehen, mit Ernst, Eifer und Sachverständnis gearbeitet worden. Und nicht bloß in den Gartenkolonien: wo nur ein freier Fleck in der Stadt ist, z. B. hinter dem Gesamtministerialgebäude (von der Regierung zur Verfügung gestellt), auf dem Feldherrenplatz, auf dem Niesner Platz, zwischen der Süd-, der Grillenburger und der Deubener Straße (von der Stadt zur Verfügung gestellt), auf zahlreichen Baustellen und ehemaligem Brachland, überall sind jetzt Kartoffel- und Gemüsefelder und Beete entstanden, wachsen Früchte aller Art empor, die ihren Erzeugern schon jetzt für den Haushalt reichen Nutzen bringen.

Preise für besonders gute Leistungen werden auch in diesem Jahre nicht verteilt, doch sollen wieder wie im vorigen Jahre Erinnerungsurkunden in drei Klassen verteilt werden. Hierfür wurden die Kolonien bewertet wie folgt: 1. Rudolphia, Sommerlust, Laubenheim, Erholung, Erholungsheim. 2. Frühauf, Erdkugel, Erdenglück, Naturfreunde, Nationaler Arbeiterverein, Evangelischer Arbeiterverein an der Lübecker Straße, Räcknitzhöhe, Eichenkranz, Am Weißeritzufer, Sonnenlehne, Birkenhain. 3. Maiengrün, Burendorf, Hans Sachs, Zur guten Hoffnung, Evangelischer Arbeiterverein an der Magdeburger Straße, Freie Schreber, Immergrün, Blumental, Blumenau, Hubertus, An der Prießnitz, Wildwest, Zur Aussicht.

* * *

— **Kriegsauszeichnungen.** Grenadier Kurt Börner vom Landw.-Inf.-Reg. 8 und Reservist Max Schöne vom Res.-Inf.-Reg. 102 erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse, Feuerwerksleutnant Fritz Macht beim Stabe des Landw.-Fuhart.-Bat. 19 das österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, Offiz.-Stellv. Karl Wolf die Friedrich-August-Medaille in Silber. Der Sanitäts-Unteroffizier Martin Wolf vom Inf.-Reg. 192 wurde zum Vizefeldwebel befördert.

— **Fürs Vaterland fielen** Einj.-Freiw. Karl Gottfried Bienert vom Hus.-Reg. 19, der jüngste Sohn des Geh. Kommerzienrats Bienert, Unteroffizier Paul Thiele, Gefreiter Karl Hermann Günther, Soldat Ewald Jakowski vom Inf.-Reg. 178 und Soldat Richard Starke vom Res.-Inf.-Reg. 242.

— **Nachmittagsheim für genesende Krieger.** Am Sonnabend nachmittag 3 Uhr wurde die behagliche Stätte in Gegenwart zahlreicher geladener Persönlichkeiten mit einer schlichten Feier der Oeffentlichkeit übergeben. Se. Exzellenz Wirkl. Geh. Rat v. Malortie begrüßte die erschienenen Damen und Herren mit herzlichen Worten und dankte ihnen für ihre Mitarbeit bei der Durchführung des Werkes. Auch Hofprediger Dr. Friedrich hielt eine Ansprache an die Versammlung, in der er nochmals auf die Zwecke und Ziele des Nachmittagsheims hinwies. Daran schloß sich ein Rundgang durch die freundlichen, von der Aktiengesellschaft Jasmatzi zur Verfügung gestellten Räume. Das Heim liegt im ersten Stock des Hauses Prager Straße 26 und soll einen Aufenthaltsort für unsre genesenden Krieger bilden. Sie erhalten hier neben einer Erfrischung durch Kaffee oder Tee und Gebäck auch Gelegenheit zu nützlicher und anregender Beschäftigung. Für diesen Zweck ist eine Anzahl Werkstätten eingerichtet, in denen unter Leitung von Professor Hofrat Seyffert kunstgewerbliche und andre Arbeiten angefertigt werden sollen. Die vorderen Räume dienen lediglich der Geselligkeit und der Zerstreuung. Den Hauptraum schmückt ein großes Bild der Frau Prinzessin Johann Georg. Außerdem sind noch eine größere Anzahl von Originalgemälden der Dresdner Malerin Berta Schrader und andrer Dresdner Künstler und Künstlerinnen zur Ausschmückung der Räume verwendet worden. Ferner stellte die Bibliothek der Kgl. Kunstgewerbeschule eine reichhaltige Auswahl von Steinzeichnungen zur Verfügung, die ständig wechseln soll. Auch eine kleine Bibliothek sowie illustrierte Zeitschriften und zahlreiche Tageszeitungen sind vorhanden, während ein Klavier Gelegenheit zu musikalischer Unterhaltung bietet.

— **Krieg und Witterung.** Der Einfluß der großen Artillerieschlachten auf die Witterung wird jetzt nicht selten erörtert. Vom wissenschaftlichen Standpunkt scheinen keine Anhaltspunkte vorzuliegen, ihn anzuerkennen. In der „Köln. Ztg." lesen wir über diese Frage: Vor etwa 100 Jahren versuchte Arago den Grund zu einer Statistik zu legen. Er war Anhänger der allerdings erst viel später aufgestellten Theorie vom Wetterschießen und hoffte feststellen zu können, daß durch den Donner der Geschütze auf dem Uebungsplatz in der Nähe seiner Wohnung der Regen an den Schießtagen vertrieben wurde. Seine 30 Jahre hindurch ausgeführten Aufzeichnungen ergaben aber das Gegenteil. Man hat ausgerechnet, daß durch das Freiwerden der in den Sprengstoffen ruhenden Energien beim letzten Durchbruchsversuch während des Trommelfeuers der Franzosen auf das Gefechtsfeld von 10 Kilometern Länge und 5 Kilometern Breite eine Temperaturerhöhung der darüber befindlichen Luftschichten um ein Zwanzigstel Grad eingetreten sei. Es braucht nicht gesagt werden, daß die Grundlagen, auf denen diese Zahl errechnet wurde, völlig in der Luft schweben. Aber selbst wenn das Ergebnis vielmals größer gewesen wäre, selbst dann noch schiene ein Einfluß des Trommelfeuers auf die Luftdruck- und Windverhältnisse großer Gebiete und damit auf das herrschende Wetter ausgeschlossen.

— **Die Staatseisenbahnverwaltung** wird vom Sonntag den 23. Juli ab bis auf weiteres an Sonn- und Festtagen einen Entlastungszug in den Verkehr bringen, der Mohorn abends 6,25, Herzogswalde 6,33, Delbigsdorf b. W. 6,41, Birkenhain-Limbach 6,53 verläßt und in Wilsdruff 7,1 abgehend eintrifft, zum Anschluß an den 7,7 von Wilsdruff abgehenden Personenzug nach Potschappel (Ank. 7,46 abends mit Anschluß nach Dresden — Ank. Hbf. 8,6 abends —) Ein Gegenzug zu diesem Entlastungszug fährt von Wilsdruff nachm. 5,38 ab, hält auf allen Unterwegsstationen und trifft in Mohorn nachm. 6,15 ein. Diese Züge führen 3. und 4. Klasse und sind auf gewöhnliche Karten benutzbar.

— **Spenden für den „Heimatdank".** Dem Verein Heimatdank für die Stadt Dresden sind überwiesen worden: von Fortbildungsschuldirektor Sohe als Erträgnis einer freiwilligen Sammlung von Schülern der 1. Fach- und Fortbildungsschule 309 Mk. und von der 3. Kompagnie des Landsturm-Infanteriebataillons Glauchau XIX. 15 der Betrag von 10 Mk., Ergebnis einer Sammlung bei einer kleinen Feier.

— **Was jeder Kriegsbeschädigte wissen muß.** Die offiziellen Organisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge im Deutschen Reiche sind bei den kriegsbeschädigten Soldaten, bei den Kriegerwitwen und -Waisen nur wenig, fast gar nicht bekannt. Es wird dadurch von den Behörden bei den Unterstützungs- und Beratungsgesuchen viel unnötige Schreibarbeit geleistet und die Erledigung derartiger Gesuche verzögert. Das Kriegsministerium hat deshalb in Nummer 30 der „Anstellungsnachrichten" die genauen Adressen der Organisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge veröffentlicht. Die Nummer kann einzeln zum Preis von 15 Pf. vom Verlag der Zeitschrift, Berlin W 35, Flottwellstraße 3, bezogen werden.

— **Konzessionierter Sächsischer Schifferverein.** Eine außerordentliche Versammlung findet am 2. August nachmittags ½5 Uhr in den „Drei Raben", Marienstraße 18/20 statt.

— **Das Kriegskinderheim der Lukasgemeinde.** Zu den schönen Werken der Nächstenliebe, die der Krieg in unsrer Stadt gezeitigt hat, gehört auch das Kriegskinderheim der Lukasgemeinde. Es wurde auf Anregung des Pfarrers Kehler unmittelbar nach Kriegsausbruch gegründet und hat den Zweck, Kindern von 2 bis 6 Jahren, deren Väter gefallen sind oder im Felde stehen und deren Mütter ihrer Arbeit nachgehen müssen, oder deren Familien sonst durch den Krieg in Not geraten sind, tagsüber Aufnahme und Verpflegung zu bieten. Das Heim wurde, da andre Räume nicht verfügbar waren, zunächst in dem Jugendheim der Lukasgemeinde, Lindenaustraße 32, mit untergebracht und am 17. August 1914 eröffnet. Der Spätherbst 1914 brachte wegen der Raumfrage schwere Sorgen. Da stellten zur größten Freude aller Beteiligten Bankier und Rittergutsbesitzer Gutmann und Kaufmann Heller ihr in der Lukasgemeinde, Bernhardstraße 7, gelegenes Villengrundstück auf die Dauer des Krieges für die Zwecke des Kriegskinderheims mietzinsfrei zur Verfügung. Durchschnittlich 80 Kinder werden dem Kinderheim tagtäglich jetzt zugeführt. Eine Besichtigung des Heimes wird gern gestattet. Das Kriegskinderheim wird aus Mitteln der Kriegsunterstützungskasse der Lukasgemeinde unterhalten. Wenn der Ausschuß vor einigen Tagen beschlossen hat, den täglichen Verpflegebeitrag für jedes Kind, der bisher 10 Pf. betrug, vom 15. August d. J. ab auf 20 Pf. zu erhöhen, so werden die Mütter und Erziehungspflichtigen der Kinder diese durch die Not der Zeit bedingte Erhöhung gern mit tragen. Der Ausschuß bittet alle diejenigen, die ein warmes Herz für das Kriegskinderheim haben, diesem ihre finanzielle Hilfe zuzuwenden. Die Geistlichen der Lukasgemeinde und die Kirchenkanzlei, Lukasplatz 4, Erdgeschoß links, sind gern bereit, Gaben entgegenzunehmen.

— **Papiersammlungen in den Städten.** Wie wir mitteilten, wird jetzt auf dem Lande Altpapier gesammelt. Im September werden die übrigen Orte des Korpsbezirks, alle Städte und die Landgemeinden mit vorwiegend nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung Papiersammlungen veranstalten; also heißt's bis dahin sparen und aufstapeln, damit recht große Mengen zusammenkommen.

— **Zoologischer Garten.** Ein vielgenannter aber wenig gekannter Bewohner unsrer Heimat, der im Garten lange Zeit nicht vertreten war, wurde dem Garten kürzlich als Geschenk überwiesen, es ist der Siebenschläfer, ein Tier, das tatsächlich sieben Monate des Jahres, vom Oktober bis Ende April, im Schlafe verbringt und nur fünf Monate des Jahres zu fressen braucht. Es sind ganz unglaublich große Mengen Nahrung, die ein so winziges Tier zu bewältigen imstande ist. Der Siebenschläfer ist in Sachsen recht häufig, und besonders die Gegend des Rochlitzer Berges scheint bevorzugt zu sein. — Auf dem Schaustellungsplatze, wo sonst alltäglich der Elefant mit seinen Spielgenossen die Besucher durch allerlei Kunststücke erfreute, tummeln sich seit acht Tagen in weiter offener Arena sieben Eisbären und zwei Doggen, die unter der geschickten Hand einer jungen Frau sich zu einer Reihe von Vorführungen verstehen, die man den allgemein als sehr bösartig geltenden Eisbären nicht zutrauen wird. — Am Freitag wurde ein Tapir geboren.

— **Film der Woche.** Die Modera-Lichtspiele wiederholen nochmals das Lustspiel „Engelein". Weiter bringen sie ein packendes dreiaktiges Drama aus dem Bergmannsleben „Schlagende Wetter". Von besonderem Wert ist die Naturaufnahme der St. Gotthardbahn. Eine drastische Posse und die Kriegswochenschau vervollständigen den sehenswerten Spielplan. — Im Olympia-Theater erheitert das drollige Lustspiel aus einem Mädchenpensionat „Jugend kennt keine Tugend". Spannend ist eine Kriminaltragödie „Der Fall Klerk", in deren Mittelpunkt eine geheimnisvolle Truhe steht. Sonst gibt es noch schöne Naturaufnahmen vom winterlichen Semmering und neue Kriegsberichte. — In den M.-S.-Lichtspielen sieht man einen Kriminalroman „Das Tagebuch Collins", eine Liebestragödie aus der russischen Gesellschaft, die mit einem Mord endet. Für die Erheiterung der Besucher sorgen die lustigen Szenen des Films „Die Firma heiratet". Vorzüglich sind die Aufnahmen aus dem besetzten Polen. — Die U.-T.-Lichtspiele zeigen ein umfangreiches Filmschauspiel „Und es ward Licht", das wechselvolle Schicksal einer jungen Blinden. Klara Wieth in der Hauptrolle weiß besonders das Glück der Sehenden und der Geborgenen rührend zu gestalten. Heitere Szenen bringt eine Doppelgängerkomödie, in der ein gefeierter Schauspieler, der eine Haftstrafe absitzen muß, sich von seinem Bruder vertreten läßt. Aufnahmen von der Tätigkeit der Schneepflüge und Kriegsbilder ergänzen den Spielplan. — Tonbild- und Colosseumtheater haben die Verfilmung eines Romans von Georg Engel „Die Paß" auf dem Programm, das Leidenschaftsdrama zweier Liebenden, die entsagen müssen, und ein andres Liebesschauspiel „Sterbende Gluten", Bilder aus einer Streichholzfabrik und Heiteres.

— **Großfeuer.** Heute kurz nach Mitternacht erleuchtete heller Feuerschein den Himmel im Norden von Dresden. Bei der Hauptfeuerwache wurde Großfeuer in der Albertstadt gemeldet, worauf sämtliche Feuerwehren ausrückten. Noch vor 1 Uhr nachts nahm der Feuerschein wieder ab. Man hatte wahrscheinlich des Hauptbrandherdes bereits Herr werden können. Einzelheiten über Ursache und Umfang des Brandes waren bis zum Beginn des Druckes dieser Ausgabe nicht zu ermitteln.

— **Aufgeklärter Kindesmord.** Am 25. März wurde in der Dresdner Heide die Leiche eines 7 Jahre alten Knabens gefunden. Wie die Nachforschungen ergeben haben, hat die eigene Mutter des Kindes, die Arbeiterin Rosa Alma Gruner, das Verbrechen begangen. Da sie aber nach dem gerichtsärztlichen Gutachten bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig war, wurde das Verfahren wegen Mordes eingestellt und sie aus der Haft entlassen.

— **Treue Mieter.** Am 24. Juli dieses Jahres sind es 30 Jahre, daß der Kunstmaler Anton Forti in dem der hiesigen israelitischen Religionsgemeinde gehörigen Hause, Zeughausstraße 2, wohnt.

— **Zirkus Sarrasani.** Am heutigen Sonntag werden wieder nachmittags und abends Vorstellungen stattfinden, die zweifellos volle Häuser sehen werden.

— **Im Königshof** finden am Sonntag zwei Vorstellungen der Oskar Jungbähnel-Sänger statt. Anfang 4 und 8 Uhr.

— **Naturtheater des Vereins Volkswohl in Heidewerk** (Haltestelle Salappe). Sonntag den 23. Juli nachmittags 4 Uhr: „Der Goldbauer", Schauspiel von Ed. Birch-Pfeiffer. Mittwoch den 26. Juli nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung: „Die drei Haulemännchen".

— **Im Luna-Park** wird auf vielseitigen Wunsch am Sonntag wieder das Nummernsuchen veranstaltet. Dazu konzertiert die beliebte Militärkapelle des Leib-Grenadierregiments Nr. 100 unter Leitung des Herrn Feldwebels Quicker.

— **Flora-Sommertheater.** Auch am Sonntag wird das fünfaktige Schauspiel „Marietta singt", das noch immer lebhaften Beifall findet, aufgeführt.

— **Vereine und Veranstaltungen.** Ev. Jünglingsverein der Kreuzgemeinde. 23. Juli 8 Uhr Vortrag von Kaufmann E. Schmidt über sächsische Volkssagen im Heim, An der Kreuzkirche 8. 1/10 Uhr Andacht. — Christlicher Verein junger Männer. 23. Juli nachmittags 4 Uhr Familiennachmittag, 8 Uhr Vortrag von Pastor Spranger über christliche Kinderheimarbeit. — Jugendkompagnie (schwarz-weiß-rot). 23. Juli vormittags 10 Uhr Stellen am Lindengarten (Arsenal) zum Felddienst im Moritzburger Gelände. Instruktionsstunde 28. Juli abends ½9 Uhr Neumarkt 9, II. Anmeldungen zum Kriegsvorbereitungsdienst dort. — Sächs. Radfahrerbund, Bezirk Dresden. 23. Juli früh 7 Uhr Treffen am Straßenbahnhof Mickten zur Fuhwanderung nach der Kaisermühle an Stelle der geplanten Ausfahrt. — Pflege der weiblichen Jugend. Jugendgruppen. 23. Juli 8 Uhr Treffen am Waldschlößchen zur Wanderung nach dem Prinzeß-Margareten-Park. Bei schlechtem Wetter 5 Uhr geselliges Beisammensein Waisenhausstraße 22.

— **Die Platzmusik auf dem Altmarkte** am Sonntag mittag ¾12 Uhr unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Reh bringt folgende Musikwerke zum Vortrag: Gebet: „Verlaß uns nicht" von Rücken, Einleitung zur Oper „Oberon" von Weber, Toreador und Andalusierin aus dem „Maskenball" von Rubinstein, Die Phantom-Brigade, Zwischenspiel von Arnold, Tiroler Weisen, zusammengestellt von Jetras und Husarenangriff von Ellenberg.

Jogal
Rasch, sicher u. dauernd wirkend bei
Gicht Rheuma Ischias
Hexenschuss Nerven- und Kopfschmerzen
Ärztl. glänzend begutachtet. — Hunderte von Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Hilfe selbst in Fällen, in denen andere Mittel versagen. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Mk. 1.40 u. Mk. 3.50.

Handelsteil

Das Treibhaus

Das kalte Gold ist der beste Einheizer der Spekulation. Seit dem August 1914 herrscht in der Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten Treibhausluft. Wie in kalifornischen Märchen sind ganze Städte aus dem goldgedüngten Boden emporgeschossen. Das Pulver, dem man sonst möglichst aus dem Wege geht, hat Hunderttausende angelockt. Ansiedlungen von Pulverarbeitern sind entstanden so groß wie deutsche Mittelstädte. Die Löhne sind schnell geklettert und wenn die Arbeiter mehr verlangten, so wurden ihre Wünsche erfüllt. Die eigenartige Neutralität Nordamerikas hat sich bezahlt gemacht. Wahrscheinlich wäre das Land noch reicher geworden, wenn die Regierung die Freiheit des Seehandels durchgesetzt hätte. Aber die Handelsausweise prunken mit der Exportvermehrung und scheinen zu sagen: Hat das Land nicht eine tüchtige Geschäftspolitik getrieben? Dieses Prunken ist widerwärtig für alle diejenigen, die das viele Blut an dem Golde sehen.

Um Milliarden hat sich die amerikanische Ausfuhr vermehrt. Besonders die Vernichtungsausfuhr, die unsern Feinden die Geschützrohre füllte, die Flinten nicht kalt werden ließ, die Transportmöglichkeiten erhöhte. Im August 1914 betrug der gesamte amerikanische Export an Sprengstoffen 95 000 Mark. Im Februar 1916 ungefähr 125 Millionen Mark. Die Ausfuhr an Kupferfabrikaten stieg von 5 Millionen im August 1914 auf 18½ Millionen Dollar im März 1916. Für 125,2 Millionen Dollar Pferde haben die Vereinigten Staaten vom Beginn des Krieges bis März 1916 dem Vierverband geliefert. Sie schickten für 111,6 Millionen Dollar Eisen und Stahl, für 44,5 Millionen Dollar Stacheldraht. Hinzu kommen die riesigen Mengen Leder und Lederfabrikate, die vielen Automobile, die Schrapnells und Granaten, die Flugzeuge usw., ferner Lebensmittel im Werte von Milliarden, Baumwolle und Tuche. Kein Wunder, daß ein Gründungsfieber durch die amerikanische Wirtschaft raste, das Gold immer wieder in neue Unternehmungen und Erweiterungen gesteckt wurde, um es noch rentabler zu machen.

Man glaubte, dieser Midas-Zustand würde ewig dauern. Aber England wollte nicht immer wieder die riesigen Ueberbezahlungen leisten und machte sich daran, seine eigene Kriegsindustrie auszudehnen. Seit April 1916 haben daher die Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an England nachgelassen. Immer noch gibt es viel zu tun, aber eine Reihe von Unternehmungen hat doch schon die Tore schließen und die Arbeiter entlassen müssen. Die Lohnentwicklung gerät in Verwirrung und Arbeiterunruhen sind die Folge. Aber man hat sich derart an den Blutgewinn gewöhnt, daß man ihn nicht entbehren mag. Als ein Abflauen der Lieferungen an den Vierverband drohte, entstand schnell die Lehre von der militärischen Bereitschaft und die Regierung wurde bearbeitet, die Armee zu vermehren und die Depots zu füllen. Man hofft auf diese Weise Ersatz für den Ausfall zu erhalten. Ob man den vollen Ersatz erreicht, ist zweifelhaft. Die New-Yorker Börse zeigt denn auch nicht mehr die Kriegsgewinnzuversicht, die sie bisher an den Tag gelegt hatte. Es ist so weit gekommen, die Effektenbörse haben sichtlich den Höchststand schon überschritten. Wenn erst der Friede kommt, muß mit einem Krach gerechnet werden.

Auch in andern Treibhäusern ist die Spekulationsluft höchst ungesund und gefährlich. Beispielsweise in den skandinavischen Ländern, deren Kriegswirtschaft außerordentliche Gewinne gemacht hat. Insbesondere hat die skandinavische Schiffahrt Riesensummen eingesteckt, so daß die Dividenden in Fabelhöhe kletterten, die Schiffe immer teurer wurden und jeder Heringsfänger zum Frachtgeschäft überging. An der Börse in Kopenhagen richtete sich ein Schiffahrts-„boom" auf. Kürzlich kam ein Krachern in dieses Gebäude, es drohte zusammenzubrechen. Interventionen hielten es. Aber die skandinavischen Börsen sind krank, sie sind wie Pflanzen, die infolge allzu reichlicher Düngung die Kraft an die Höhe abgegeben haben. Es scheint, daß eine internationale Börsenerschütterung gar nicht zu vermeiden ist, wenn erst einmal die Geschäftsentwicklung sich wandelt. Wann das eintreten wird, läßt sich allerdings nicht sagen. Hoffentlich bleiben wir auf Grund kühler Besonnenheit von einem Krach verschont.

HERMES

Börse und Geldmarkt

Das wesentlichste Interesse an der Berliner Börse, wo die Geschäfte jetzt einen ziemlich kleinen Umfang haben, nahmen in der letzten Woche die Verhältnisse am Geldmarkt in Anspruch. Die überraschend gekommene Diskonterhöhung der Bank von England von 5 auf 6 Prozent forderte zu Vergleichen zwischen dem deutschen und dem englischen Geldmarkt heraus, um so mehr, als die Maßregel sich für die englische Zentralnotenbank bisher nicht als wirksam erwiesen hat und schon für die nächsten Tage dort eine neue Diskonterhöhung erwartet wird; der Goldvorrat der Bank von England hat in der allerletzten Zeit zugunsten Amerikas eine Verschlechterung erfahren.

Was dagegen die Situation am deutschen Geldmarkt anbelangt, so ist sie als äußerst günstig zu bezeichnen. Tägliches Geld wird jetzt in Berlin zu 4 Prozent und darunter reichlich angeboten, aber der Bedarf ist sehr gering. Den Privatdiskont schätzt man auf 4⅝ Prozent, doch sind Wechsel kaum erhältlich. Die Barmittel der Banken haben auch in allerletzter Zeit eine sehr starke Zunahme erfahren und selbst die großen Abgaben der Reichsbank an Reichsschatzanweisungen vermochten den Ueberfluß an flüssigen Mitteln kaum zu mindern. Dabei ist zu bedenken, daß die Banken mangels ausreichender Anlagemöglichkeiten für ihre großen beschäftigungslosen Gelder bereits sehr bedeutende Beiträge an Schatzanweisungen erworben haben. Im allgemeinen ist am deutschen Geldmarkt der Boden für die kommende fünfte Kriegsanleihe bereitet und ein neuer glänzender Erfolg gesichert.

Was die Einzelheiten des Börsenverkehrs anbelangt, so muß gesagt werden, daß die Geschäfte in den letzten Tagen ziemlich begrenzt blieben. Nach längerer Pause war einige Nachfrage nach Aktien unsrer Großbanken festzustellen. Sie erklärt sich daraus, daß die Resultate des ersten Halbjahres bei den Banken recht befriedigend waren. Zwar sind die Gewinne bei ihnen aus andern Quellen geflossen als in Friedenszeiten, nichtsdestoweniger dürfen die Bankaktionäre mit guten Hoffnungen dem weiteren Verlauf des Jahres entgegensehen. Sehr gute Einnahmen brachte diesmal der Devisenhandel. Die künftigen Halbjahresabschlüsse sind um so höher zu bewerten, als unsre Großbanken doch unter recht schwierigen Verhältnissen arbeiten; denn wichtige Zweige des Bankgeschäftes, die sonst erheblich zu den Gewinnen beitragen, wie z. B. das Emissionsgeschäft, das große Börsengeschäft und die Konsortialgeschäfte liegen heute nahezu still.

Während das Gebiet der Anleihewerte, das vordem ein Tummelplatz wildester Spekulation geworden war, jetzt nach den Warnungen der Regierung ziemlich verödet liegt, konnte sich in den letzten Tagen am Markt der Montanaktien eine gewisse Belebung des Börsengeschäfts entwickeln. Die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Gestaltung des Kohlensyndikates übte zwar einen gewissen Druck auf die Marktverhältnisse aus, nichtsdestoweniger glaubt man doch, daß es trotz aller bestehenden Schwierigkeiten möglich sein wird, ohne Zwangsmaßregel der Regierung zu einem festen und dauerhaften Syndikat zu gelangen. Während in den vorhergehenden Wochen die Aktien unsrer großen westlichen Werke stark beachtet waren, ist jetzt das Interesse hauptsächlich auf die Werke des Ostens gerichtet. Lebhafter gekauft wurden zum Beispiel die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustrie, A.-G., und der Hohenlohe-Werke. Bei ersteren gab die Mitteilung der Verwaltung über sehr starke Beschäftigung und Ablösung der Bankkredite, bzw. Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Mark hierzu den Anlaß. Bei dem letzterwähnten Unternehmen bewirkten die Mitteilungen des Geschäftsberichtes, die die Aussichten und die finanzielle Lage der Hohenlohe-Werke als befriedigend bezeichnen, die Belebung. Schließlich bleibt es noch erwähnenswert, daß sich in Aktien unsrer Elektrizitätswerke, die von kapitalkräftiger Seite in ziemlich großen Beträgen aus dem Markt genommen wurden, eine lebhaftere Aufwärtsbewegung geltend machte.

Die neuen Effektenlieferungsbedingungen der Stempelvereinigung. Die in der sogenannten Stempelvereinigung zusammengeschlossenen Berliner Banken und Bankiers haben ein Rundschreiben an ihre Kunden gerichtet, worin auf die sich aus der Neuordnung des Börsenverkehrs ergebenden Aenderungen im Effektenhandel hingewiesen wird. Das Rundschreiben betont u. a., daß weiterhin nur noch reine Kassageschäfte zum Abschluß gelangen und Verkäufe nur mit sofortiger Lieferung der Stücke stattfinden können. Für Ankäufe wird Geld nicht mehr zur Verfügung gestellt. Bei Verkäufen müssen die Stücke spätestens am drittfolgenden Werktage bis 10 Uhr vormittags, bei Käufen der Kaufpreis spätestens am drittfolgenden Werktage bis 12 Uhr vormittags eingegangen sein. Andernfalls ist die Bank berechtigt, das Geschäft als aufgehoben zu betrachten resp. den Auftraggeber für alle aus dem Verzuge entstehenden Schäden haftbar zu machen. Auskünfte über Börsenkurse werden nur auf besondere Anfrage über einzelne bestimmt bezeichnete Wertpapiere erteilt. Ständige oder fortlaufende Auskünfte auf Grund einer allgemeinen Anfrage sind dagegen nicht statthaft.

Die Kriegsschuhmesse in Leipzig, deren offizieller Beginn auf Sonntag vormittag festgesetzt worden ist, während der Schluß am Montag abend erfolgt, bedeutet einen erneuten großen Erfolg des deutschen Wirtschaftslebens im Kriege. Die deutsche Schuhmesse kam mit dem Ausbruche des Krieges in Wegfall und wurde auch bisher nicht wieder abgehalten. Infolgedessen unternahm es der Zentralverband deutscher Schuhhändler mit Unterstützung der Organe der regulären Leipziger Schuhmesse, eine deutsche Kriegsschuhmesse ins Leben zu rufen. Der Rat der Stadt Leipzig hat zu diesem Zwecke das große städtische Kaufhaus, den Mittelpunkt des Leipziger Meßbetriebes, kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Beschickung der Messe übertrifft alle Erwartungen. Mehr als 130 Firmen der Branche, darunter 40 große deutsche Schuhfabriken, sind mit Mustern erschienen, und viele hundert Interessenten haben zum Zwecke der Deckung ihres Bedarfs für den bevorstehenden Herbst und Winter sich angemeldet. Besonders ist man gespannt auf die Aufnahme der Neuerfindung der hölzernen Schuhsohlen. Das zahlreiche Absatz- und Sohlenschurmaterial dürfte voll aufgekauft werden. Die eingetroffenen Muster fertiger Schuhe lassen das Aufgeben des Luxus und die Rückkehr zu solidem, haltbarem Schuhwerk erkennen und verstoßen dabei durchaus nicht gegen den guten Geschmack. Der ungesunde hohe Absatz scheint im Aussterben begriffen zu sein. Allgemein liegt klar zutage, daß unsre Schuhindustrie in ihrem Bestreben, durch allerhand Maßnahmen die nicht vom Militär benötigten geringen Reste der deutschen Lederproduktion zweckmäßig zu strecken, recht erfolgreich zu begegnen weiß. Eine Kriegsmaßnahme zur Vermeidung von Nachteilen infolge zu langen Lagerns fertiger Schuhwaren ist die Austauschbörse. Hier können Händler bei ihnen nicht abgehende Stücke gegen andre Waren austauschen oder weiter verkaufen. Auch neue Herstellungsmethoden werden auf der Messe gezeigt.

D. Audi-Werke, A.-G., Zwickau. Das Unternehmen, das mit einem Kapital von 1,5 Millionen Mark arbeitet, erzielte in seinem ersten Geschäftsjahr als Aktiengesellschaft einen Reingewinn von 288 491 Mk., der sich nach Hinzufügung von 28 816 Mk. Vortrag auf 317 050 Mk. erhöht. Ueber die Verwendung dieser Summe macht die Verwaltung keine Mitteilung. In der Generalversammlung am Sonnabend wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung, wie wir hören, glatt erledigt.

Rekordziffern im deutschen Lokomotivbau. Die starken Anforderungen an die deutsche Industrie stützen sich auch in besonders beachtenswerter Weise im Lokomotivbau. Wie der „B. B. Ztg." mitgeteilt wird, weisen die Ablieferungen der Lokomotivfabriken in der ersten Hälfte 1916 Rekordziffern auf. So wurden allein an schweren Güter- und Schnellzugslokomotiven ca. 2000 Stück im Werte von etwa 220 Millionen Mark an die Staatsbahnverwaltung abgeliefert, die auch die Aufträge der Heeresverwaltung vermittelt. Nicht eingerechnet darin sind die sehr umfangreichen Ablieferungen an Ersatzlokeln. Der Einfluß dieser enormen Geschäftsanspannung auf die einzelnen Firmen, wie beispielsweise Egestorff und Schwartzkopff-Maschinen, geht am besten daraus hervor, daß die Ablieferungen dieser Firma in Höhe von ca. 200 bzw. 300 schweren Lokomotiven bisher ca. ⅔ des gesamten Jahresumsatzes dieser Firmen allein darstellen.

Kraftwerk Thüringen, A.-G., Gispersleben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Vereinigung der Elektrizitätswerk Gispersleben Aktiengesellschaft in Gispersleben und der Elektrizitätswerk Oberweimar Ueberlandzentrale G. m. b. H. in Oberweimar zu der „Kraftwerk Thüringen, Aktiengesellschaft in Gispersleben" mit Wirkung ab 1. April 1915 durchgeführt worden. Der Jahresabschluß von 1915/16 zeigt die vollständige Verschmelzung der beiden früheren Unternehmungen. Der Generalversammlung wird bekanntlich noch 200 000 Mk. Abschreibungen aus 881 200 Mk. Reingewinn die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. auf das jetzige Aktienkapital von 3,5 Mill. Mark gegen 6½ Proz. für Gispersleben und 5½ Proz. für Oberweimar im Vorjahr vorgeschlagen. Am Ende des Geschäftsjahres wurden 240 Ortschaften mit rund 131 000 Einwohnern und 4 Großabnehmer mit Strom versorgt. Der Gesamtanschlußwert beträgt am Ende des Berichtsjahres rund 15 000 Kilowatt, die Zahl der angeschlossenen Zähler 18 722. Die von den beiden Werken im letzten Geschäftsjahr erzeugte Strommenge belief sich auf 4 000 000 Kilowattstunden. Zwecks Bereitstellung der zur Erweiterung des Kraftwerkes und Errichtung der Hochspannleitung nötigen Mittel sowie für die Anforderungen, die voraussichtlich nach dem Kriege an die Gesellschaft herantreten werden, wird der Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um weitere 500 000 Mk. auf 4 000 000 Mk. sowie die Ausgabe von weiteren 4prozentigen Teilschuldverschreibungen bis zum Betrage von 1 000 000 Mk., unkündbar bis 1926 und rückzahlbar zu 102 Proz., vorgeschlagen. — Die im laufenden Geschäftsjahr bisher erzielten Ergebnisse lassen eine befriedigende Weiterentwicklung des Unternehmens erhoffen, sofern nicht unvorhergesehene Umstände eintreten.

Zur Wahrnehmung der Ausfuhrmöglichkeiten nach dem Kriege ist von einer Gruppe holländischer Großindustriellen ein Komitee gebildet worden, das mit Hilfe der niederländischen Konsuln eine internationale Organisation ins Leben rufen soll.

Wollauktion in London. Für Merinowollsorten bestand zu festen Preisen gute Nachfrage. Andre Sorten wiesen gute Haltung auf. Angeboten 7968 Ballen, zurückgezogen 1500 Ballen.

Die Hansa Hochseefischerei, A.-G., Hamburg, erklärt wieder 10 Proz. Dividende.

Die Haftung der Emissionshäuser für die Emission von Aktien von Dr. jur. Fritz Bänder. Preis 5 Mk. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, A.-G., Berlin W 35. Im vorliegenden Werke unterzieht der Verfasser die für die Haftung der Emissionshäuser bei Aktien in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen einer eingehenden kritischen Betrachtung. Die recht schwierige Materie ist in umfassender Weise durch Berücksichtigung der in der Praxis bisher vorgekommenen und der wichtigsten Streitfälle auf das eingehendste, sowohl in juristischer, wie in praktischer Hinsicht bearbeitet. Es dürfte dem Verfasser als Verdienst anzurechnen sein, zum ersten Male mit aller Schärfe darauf hingewiesen zu haben, wie sehr man geneigt ist, die Haftpflicht der Emissionshäuser zu überspannen, und wie ungerechtfertigt solches ist, da der Käufer von Aktien also, sich doch immer eines gewissen Risikos bewußt bleiben muß, daß er nicht ohne weiteres den Emissionshäusern oder seinem Bankier aufbürden kann, um selbst nur Gewinn einzustecken.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Paeckelt; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Doeckel; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: L. W. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Weiße Zähne
durch Chlorodont-Zahnpaste, auch gegen Mundgeruch. Herrl. erfrischender Geschmack. Tube 50 Pf. 1.0 überall erhältlich

Pallabona entfettes die Haarcrationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Aufbrechen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. geschützt. Aerztl. empf. Dose zu Mk. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmungen weise man zurück. [8

Amtliches

Sparkasse zu Leuben bei Dresden
verzinst Einlagen mit 3½ Prozent bei täglicher Zinsberechnung.
Während der Kriegszeit geöffnet von 9—1 Uhr. [G3537
Elektrische Bahnverbindung Dresden—Laubegast—Leuben.

Gemeinde-Sparkasse Laubegast
(im Rathaus — Straßenbahn-Haltestelle) (G3424
verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.
Postscheckkonto: Leipzig 13190. Gemeindegirokonto.
Während des Krieges nur werktäglich vorm. 9—1 Uhr geöffnet.

Die Niedereinsiedler Sparkasse
in Niedereinsiedel (Reichböhmen) an der Reichsgrenze unter Staatskontrolle und Gemeindegarantie
verzinst Einlagen in Mark deutsch. Reichswährung auf Einlagebücher vom Tage des Erlages bis z. Rückzahlungstage mit
4¼ %
bei halbjähriger Zinsengutschreibung.
Prospekte auf Wunsch durch die Direktion.
Einzahlungen können erfolgen im Deutschen Reich auf unser Konto beim Postscheckamt in Leipzig Nr. 10084 mittels Zahlkarten, die kostenlos verabfolgt werden.
Rückzahlungen durch Vermittlung der Post porto- und spesenfrei.
Die Einlagen sind mündelsicher. Strengste Geheimhaltung.
Briefliche Anträge finden passende Erledigung. [A9619

Sparkasse Niedergorbitz
Gemeindeamt Wilhelmstraße Str. Straßenbahnlinie 7.
Tägliche Verzinsung zu 3½ % (G
Postscheckkonto Leipzig Nr. 15 897. Heimsparkassen.

Krönert-Stift,
Koch- und Haushaltungsschule in Deuben (Bez. Dresden).
Gründliche Ausbildung fürs Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Kochen, Haushaltungskunde, Körperpflege, Behandlung der Wäsche, Plätten, Handreinigung, Wäschenähen und Ausbessern, Schneidern. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus in großem Garten, schöne und waldreiche Umgegend. Beginn des Lehrganges Oktober. Lehrplan frei durch Gemeindevorstand Kämmerer Rudolt oder die Stiftsleiterin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

Nordische Anleihen, russische und Balkanwerte,
Oesterreichische Anleihen, Amerikan. Bonds,
Chinesen, Japaner — nichtnotierte Aktien —
Anstellung erbeten E. Calmann, Hamburg Errichtet 1853.

Malzzucker
Geldmann, Grenadierstr.

Strümpfe in allen Preislagen
J. Behrendt, [51384
Reichenstraße, Ecke Holbeinstraße.
Wiederverkäufer vermittelt.

Treuhand-Bank für Sachsen A.-G.
Dresden, Ringstraße 64, nächst dem Pirnaischen Platz.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten
Einlösung von Zinsscheinen und gelosten Wertpapieren
Verlosungs-Kontrolle
Scheckverkehr
Ankauf und Einziehung von Wechseln und Anweisungen
Kreditgewährung in laufender Rechnung
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer
Verzinsung von Bareinlagen bis zu 4½% je nach Uebereinkunft.

Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen
Aktiengesellschaft
Dresden-A., Altmarkt 15
Fernsprecher 14995
Gegründet im September 1914 unter Mitbeteiligung des Sächsischen Staates sowie zahlreicher sächsischer Stadt- und Landgemeinden
50860
Zweck: Die Befriedigung des im Königreich Sachsen infolge des gegenwärtigen Krieges in
Handel, Industrie, Gewerbe
hervortretenden besonderen Kreditbedürfnisses, soweit es nicht durch die reichsgesetzlichen Darlehns-Kassen oder anderweit gedeckt werden kann
Vordrucke für Kreditanträge werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Schirme werden in 1 Stunde repariert u. bezogen
1 Ziegelstraße 1
R. Wetzel, Schirmfabrik.

Brautmöbel!

Schlafzimmer v. 148 Mk. an.
Größte Auswahl! Billige Preise!
Träskners Möbelhaus
Görlitzer Str. 21-23.
Illustr. Preisliste, Verp., Versf. frei

Gaskocher
„Prometheus", „Eschebach", „National", letzt. mit Koch- und Nachtkochstellen nur Mk. 6.25.
Otto Graichen
15 Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.

Geldverkehr

Beamter
in ungekündd. Stell., mit guten Eink., sucht 250 Mk. Darlehn aus Priv. Gute Verzinsl. gew. Off. „M 11 8068" Exp. d. Bl.

500 Mark
f. Beamter in ungekündd. Stell., gute Verzinsl., pünktl. Rückz. Off. „ee 4208" Dil. Merianstr. 28

Kauf od. Beteiligg. an Hdl. od. Fabrik-Geschäft mit verdienst. 8000 Mk. gesucht. Off. erb. u. „W S 32508" Exped. d. Blatt.

Aus Privathand zu leihen gesucht 900 Mark. Off. unter „ff 6290" Dil. Pillnitzer Str. 49.

5000 Mk. zur 2. Stelle
sind sof. auf bebautes Grundstück in der Umgebung von Dresden auszuleihen durch Peuckert u. Co., Gerokstr. 47.

Kein Konkurs bei Zahlungseinstellungen, sondern verständig, aufgeräumt, Ordnung, gestützt auf reiche Erfahrg. u. fortgesetzte hohe Erfolge durch Bücherrevisor (TR277
Ludwig Rüttler, Dresden-A., Blumenstr. 20. Sprechz. 2—3 u. 7—8.

Vorschüsse
auf Hypotheken, Erbschaften, gute Außenstände, Wechsel u. andere Wertpapiere gewährt alteingesessene, am Platze gut eingeführte Bankgeschäft. Anfrag. u. „D 6626" an Rudolf Mosse, Dresden-Altstadt, Altmarkt 15, 1. (Fm

Verschiedenes

Best. Privatmittagstisch zu 85 u. 110 Pf. empfiehlt Ferdinandstraße 17, I. rechts. 6980

Restaurant „Antonstädter Rosine",
Louisen-, Ecke Talstr.,
in Dresden-N., Nähe der Kasernen, bronzeitrel. mit vorh. Inventar bei mäß. Miete, s. 1. Okt. weiter zu verpacht. d.
Alex Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Nähmaschinen repariert, auch im Hause, ganz gleich wie alt und Fabrikat, Löther, Wettinerstr. 52, part. [51232
Umarbeitungen v. Kolos. Matr. solid u. bill. Zingelstr. 16, Hof, II

Zum Modernisieren, all. Art empf. sich Kunst-Schneiderin Fallenstr. 7.

Kaufer, Ueberzieher, Kostüme zum Reinigen, Kendern, Reparieren, Bügeln w. angen. Rosenstr. 8, im Laden, Röhner. 6722

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge binnen 2 Tagen Wettinerstraße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). M. Schuchbauer.

Vorbearbeitung von
7,6 cm Kohlingen
vergibt Graumüller & Colditz,
Klingenberger Straße 15.

Werkzeug-Maschinen
zur Bearbeitung von
Kriegs-Material,
als: Drehbänke, Revolverbänke, Patent-Schnellbohrmaschinen für Bücher bis 75 Millimeter ins Volle, Schraubenbänke und Fassbänke, Stanzen- und Hobelmaschinen, Werkzeugschleif- und Poliermaschinen, Spindelpindel- und Exzenterpressen, Bandsägen, Dickenhobelmaschinen, Abrichtmaschinen usw. usw., teils in neuem, teils in gebrauchtem, aber gut erhaltenem Zustande, sofort ab Lager oder kurzfristig lieferbar.
Eugen Modes, 52174
Freiberger Straße 4. Telephon 18 358.
Reuse gebrauchte Werkzeugmaschinen aller Art gegen Kasse.

Leitspindeldrehbänke,
Mech.-Bänke, Bohrmasch., Schleifmasch., Pressen, Blechscheren, Elektromotoren — Gasmotoren, Dynamomasch., Vernickelungsmasch., Holzbearbeitungsmasch. als: Hobel-, Abricht- u. Stemmmasch., Bandsägen, Pendelsägen, Kreissägen, Messerschleifapparat, vierkant. Rohrmasch., Transmiss., Vorgelege in all. Dimens., Triebriemen usw., alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 52617
M. B. Schubert & Co., Papiermühleweg. 12, 14, Tel. 21924.

Lastautos
und Anhänger, auch gebr., liefert Auto-Seib, Dresden-A. 27.

Federtafelwagen
liefert ab Lager, Angeb. u. „D 20307" an Rudolf Mosse, Dresden. [F2895

Massenartikel.
Schnitte, Stanzen, Fassentelle, Apparate, Modelle u. a. lief. in prima Bronze, Zink usw. Biergarnstraße 44. 6111
Gebr. Kinderwagen, Gummiräder, Gerbeth, Alemannstr. 3. [6098

Maschinenschlosserei
übernimmt Ausführung von Schlosser- u. Drecher-Arbeiten. Off. [6097 H. Schandauer Str. 22

Lohnfuhren
für Einspänner sowie kleinere
Umzüge
w. übern. Kamenzer Str. 27.

Drehar beiten,
Massenartikel usw. fertigt an G. Lippert, Ritterstr. 6.

Miet-Pianos
v. 5 M. an. Engelmann, Terrasse 11, I.

Krankenfahrstühle,
auch leihweise. [3228
Tharandter Straße 20.

Oesterreicher
helfen für Photographen Blasewitzerstraße 14 unentgeltlich. 6912

Zach- und vorschriftsgemäß fertigt 3-Jahre erfolgreich!
Gesuche jed. Art! Militär-Rückstellg.-Gnadengesuche.
Steuerreklamationen. Not in Rechts-, Ehe- u. Unfallsachen.
Schneider, Wettinerstr. 28 2.

Näh masch., erstklassig, Teilzahlg. auch ohne Anzahl., Repar. billig. Gebr. 15 Mk. Off. erb. O. J. Pillnitz. Str. 29.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160723 02/5

Stellen finden

Männliche

Tüchtiger Maschinen-Techniker oder Zeichner
der nach Angabe Zeichnungen anfertigen kann, sofort gesucht. Angebote ausführlich zu richten an (G2567
Lyma-Vergaserfabrik, Dresden-L., Gröbelstraße 17.

Suche für meine F2352
Lackfarben-Abteilung
einen tüchtigen, zuverlässigen selbständig arbeitenden
Leiter.
Herbig-Haarhaus, Lackfabrik
Köln-Bickendorf

Tausende von Mark
verdienen Händler! Reisende! Großhändler! und Jedermann durch den Verkauf meiner Sensations-Neuheit (B2389
Federhalter ohne Tinte.
Schreibt mit Wasser.
4 Muster Mk. 1.—, Probeversand Mk. 1.— an groß Illustr. L. Wildeis, Leipzig-Go., Kickerlingsberg 22.

Techniker oder Zeichner
für militärtechnische Instrumente oder Heimtechnik sofort ges.
Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden, Schandauer Straße 48. 50818

Damenputz.
Für diese umfangreiche Abteilung suche ich einen Einkäufer und
Abteilungsleiter
welcher die gleiche Stellung in erstklassigen Häusern mehrjährig bekleidet hat und erbitte Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
Theodor Althoff, Leipzig. F2390

Für mein Drogengeschäft suche für sofort **männliche od. weibliche Kraft,** auch Militär-Invalide. Branchekenntnisse erforderlich. 13448
Adler-Drogerie Ernst Much, Weisser Hirsch.

Lackschrift-Schreiber
und Plakat-Maler sofort ges.
Vorzustellen am Montag.
ALSBERG
Wilsdruffer Strasse 6, 8, 10. 50606

Wir suchen tüchtige
Mechaniker und Schlosser
für Schreibmaschinenbau
Seidel & Naumann A.-G. / Dresden
Meldungen 8—10 Uhr morgens / Hamburger Str. 19
G4957

Militärfreie
Werkzeugschlosser
für Schnitt- und Stanzenbau in **dauernde Stellung** gesucht. (G2610
L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft, Mügeln, Bez. Dresden.

Wir suchen sofort 6340
Fräser
für Photo und Kino und mehrere
Arbeiter.
Heinrich Ernemann A.-G., Dresden, Schandauer Str. 48.

Maurer
sucht nach Räuchritz bei Riesa 5004
Fahr- und Wegegelder werden vergütet.
Baumstr. Johannes Eisold, Radebeul.

Schlosser, Dreher, kräftige Hilfsarbeiter
werden von der (B4936
Sächsischen Gußstahlfabrik, Döbeln, Post Deuben, Bez. Dresden, angenommen. Angebote sind mit Angabe des Alters und der Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Tüchtige Kistenbauer
bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht von (G3012
Gechter & Kühne, Maschinenfabrik, Mügeln, Bezirk Dresden.

Salon- u. Charakterkomiker sowie guter Pianist für erstklass. Herrengesellschaft gesucht. Off. u. „U 278" an Haasenstein u. Vogler. (G8001

Tüchtige 5[illegible]
Bautechniker
für Büro u. Baustelle zum baldigen Antritt gesucht. Angeb. mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an
Franz Schnelle, Bau- und Ingenieurbüro, Leipzig, Kreuzstr. 1b.

Kriegsinvaliden,
welche mit dem Gewehrlauf umzugehen verstehen und gut zu Fuß sind, finden
dauernde, lohnende Beschäftigung.
Off. u. „S Z 12354" Exp. d. Bl.

Postkarten-Händler! 100 St. b. 1.50 an Salmdg. 30, 1. 6[illegible]

Herr oder Dame
habe als Akquisiteur i. Dresden bei einer alten Versicherungs-Gesellschaft in Feuer-, Lebens-, Volks-, Einbruchs-, Unfall-Haftpflicht **lohnende Beschäftigung.** Offerten mit Lebenslauf unt. „S D 12356" an die Exp. d. Bl.

Suche zum baldigen Antritt tüchtigen, zuverl., einfachen
Verwalter.
Auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden. 6564
Stiftsgut Nipplen b. Dresden, Oekonomierat Winckler.

Postkarten-Schlager!
Reisende, Hausierer. Oktober Str. 4, Schokoladenartikel. (12881

Guter Nebenverdienst
für Kantinenbesitzer, Portiers, Fabrikarbeiter, Händler und Hausierer für täglichen Wirtschaftsgebrauchsartikel. Offert. unt. „N O 6587" Exp. d. Bl.

Biete jedermann
guten Verdienst ohne Risiko durch Mitvertrieb altbekannt. Spezialitäten. Gefl. Anfr. erb. unt. „N W 6587" Exp. d. Bl.

Verwalter gesucht.
Suche sofort zuverlässigen Beamten mit guten Fachkenntnissen u. Referenzen in meiner Unterstützung. Gutes Gehalt und freie Station. Meldungen zunächst schriftlich an **Perin,** Rittergut Thielitz bei Roth, Kreis Görlitz. (B2400

Tüchtig. Provisionsdrei., gem. Bes. für Kolonialwarengesch. bei hoh. Verd. ges. Zu meld. v. 11-1 U. Lindenaustr. 22, Schol.-Gesch. (6736

Restaurant Kaffeehaus Zentralhalle Altmarkt 15 Altmarkt 15
G3706

Händler können viel Geld verdienen durch Waschmittel, keine Crisp-Ware. Sonntag 8—12 Uhr. Matthes, Flemmingstr. 11, 1. (6667

Postkarten-Händler
f. Postk.-Neuh. u. Briefmappen ges. Philipp Goldhagen, Elisenstr. 69, 2.

Nebeneinkommen
in d. Abendstunden findet anständ., im Umgang mit dem Publikum bewand. Mann als
Kontrolleur.
„Tivolipalast."

Fertig-Polierer
für dauernde Arbeit gesucht. **Pianofabrik Kuhse,** Schandauer Straße 88.

Klempner gesucht
Altstadt 10, Funke. 6660

Malergehilfen
sofort ges. Ostbahnhf. 13. (6474

Holzbildhauer für dauernde Arbeit ges. Grunaer Str. 20. Freimann. 6521

6 Maurer
sofort gesucht. (1706
Baugeschäft Max Klengel, Dresdnerstraße 10.

Steindruckmaschinenmeister
finden für sofort dauernde, gutbezahlte Stellung. (1707
Fürstenau & Co.
Annenstraße 41.

Schlosser, Nieter und Stemmer
für Gestellbau,
Rohrschlosser
sowie (G4527
Stellmacher
für Personen- und Güterwagen für **sofort** gesucht. Angebote mit Angabe des Alters u. des Militärverhältnisses sind zu richten an
Sächsische Wagonfabrik Werdau.

Tücht. Tischler und Maschinenarbeiter
stellt ein **Arthur Heller,** Holzwarenfabrik, **Deuben-Dresden,** Dresdner Str. 67. (E[illegible]

Militärfreie
Werkzeug-Mechaniker
suchen in **dauernde Stellung**
L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft
Mügeln (Bezirk Dresden). 52592

Schleifer, Gürtler, Monteure
für dauernd gesucht.
R. A. Seifert, Kronleuchterfabrik
Mügeln (Bez. Dresden). 52589

Kartonnagen-Zuschneider
52614 *für weiche Zigaretten-Packungen bezgl. intelligenten Mann zum Anlernen sucht*
Oswald Enterlein
Buntpapierfabrik, Niedersedlitz-Dresd.

Junger Kartonnagen-Zuschneider
für die Muster-Abteilung gesucht.
Josef Lehnert, Bärensteiner Straße 16. G5051

Fräser, Dreher, Schlosser
sowie ein **Fabrikmaurer** gesucht. 52607
Händel & Reibisch G. m. b. H., Dresden-A., Tharandter Str. 48.

Tüchtige Dreher
sofort gesucht. 52458
„Universelle", Cigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17.

Tüchtige Dreher
für dauernde Arbeit werden angenommen. Zu melden beim Pfirtner, Hohnebergstraße 8. (G3188

Dreher und Maschinenarbeiter
finden dauernde Beschäftigung. 52604
Moritz Hille, G. m. b. H., Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 30.

Tüchtige Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen zum sofortigen Antritt ges. **Elektrizitäts-A.-G. vorm. Herm. Pöge,** Lüttichaustraße 32. 52608

Tüchtiger Strohhut- u. Filzhutpacker
sofort gesucht. **Radeberger Hutfabrik Wagner u. Cebuerer, G. m. b. H., Radeberg bei Dresden.** (6536

Dreher, Schlosser, Monteure
für Präzisionsarbeit in dauernde gutbezahlte Stellung sucht 6587[illegible]
Maschinenfabrik Pekrun, Coswig b. Dresden.

Tüchtige Schlosser und ein Dreher
auf Autoreparaturen suchen per sofort **Daimler Motoren-Ges., Blumenstraße 16.** (E6292

Kräft. Reparaturschlosser
sofort gesucht. 53611
Schlee & Franke, G. m. b. H., Armaturenfabrik, Birkwitz.

Erfahrene Revolverdreher und Dreherinnen
sucht
Gustav Barthel
Fabrik für Löt-, Heiz- und Kochapparate
Dresden-A. 19, Kaitzhöhnerstraße 27. 52590

Tücht. Maschinenschlosser
sowie
zuverläss. Arbeitsmädchen
für dauernde Beschäftigung sucht 6531[illegible]
Nähmaschinenfabrik H. Grossmann
Chemnitzer Strasse 26.

Tüchtige, selbständige Dreher und Werkzeugschmied
finden sehr gut bezahlte Dauerarbeit. **Elbe-Werke, Dresden,** Zwickauer Straße 146. (6[illegible]

Selbständig arbeitende, militärfreie
Monteure und Schlosser
die bereits an Schnellpressen und Gummidruckmaschinen gearbeitet haben, für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht.
Vogtländische Maschinen-Fabrik, A.-G., Plauen i. V. (G3615

Maler und Lackierer
sof. für dauernd gesucht. **Chr. Heisel,** Pirnaische Str. 65. (6006

Tüchtige Blumenmaler
für kunstgewerbliche Arbeiten (Holzwaren) werden zum sofortigen Antritte gesucht. (G2546
Rud. Köhler u. Co., Naundorf bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden.

Stellmacher. Schlosser, Schmiede
für Fahrzeugbau, Brückenbau u. Eisenkonstruktionen, sowie
Feuerschmiede
sofort gesucht. 52428
Kelle & Hildebrandt, Grohlaus-Niedersedlitz, am Bahnhof Niedersedlitz.

Tüchtige, militärfreie
Schlosser und Schmiede sowie Nieter
für Untergestellen für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von 6766
Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Tüchtige 6452
Maler-Gehilfen
erhalten Arbeit vermittelt im Arbeitsnachweis, Reisigerstr. 47, Erdgeschoß, vom 8—1 und 3—6 Uhr.

Tischler und Stellmacher
als Aufseher für Gewerbebetriebstischler sofort für dauernde Arbeit gesucht. a111
Stumpf's Mef.-Schiebefenster, G. m. b. H., Abt. Gewerbliche Fabrikation, Riedeburg, Moritzstraße 2.

Feuerschmiede u. Helfer
in dauernde Stellung gesucht. **Hermann,** Pettschmiede, Geißschlößchenstraße 30. 6529

Schwachstrommonteure
für Telephon-Reihenanlagen, ferner **Stokeleger,** nur eingearbeitete Kräfte, für dauernde Stellung gesucht. (6081
Dresdner Privattelephon-Ges., Trompeterstraße 14.

Schuhmacher gesucht Gerokstraße 33, part. (6077

Schlosser Mechaniker
stellt bei gutem Lohn an (G3000
Rheostat,
Leipziger Straße 31.

Stellmacher, Kastenmacher, tüchtige Schmiede
sof. ges., auch wird ein Lehrling angenommen. (6062
Schmiedemeister Beuder, Weißschuhe, Bezirk Dresden.

Schlosser,
tücht., selbst. Arbeiter, als erster Gehilfe für dauernd gesucht **Zinzendorfstraße 30, Rolle.**

Graveur,
tüchtig auf feine Stahlstempel sof. in dauernde Stell. ges. von **Max Böhich,** Nicolaistr. 2.

Schneider finden gute Stahlwerkzeuge Lilienglasse 10, 2. (6090

Scharwerkmaurer u. Ofensetzer ges. Blasen, Meißner Str. 2, 1. ge

Steinsetzer
in a. Akkord sucht sof. Born, Torgauer Straße 6. (mm219

Möbeltischler
bei höchstem Lohn für dauernd gesucht. **Werkstätten für Kunsttischlerei,** Hamburger Str. 52.

Tüchtige
Maler u. Lackierer
für dauernd gesucht. (6775
R. Voß, Striesener Str. 41.

Dreher, Schlosser und Blecharbeiter
sofort gesucht.
Julius Fuhle, Röthenbrode, Fabrikstraße. (11715

Schuhmacher
f. d. Arbeit **gesucht** Pieschen, Hans-Sachs-Str. 23. (11398

Kesselschmiede, Schlosser
für Blecharbeiten u. 1 **Feuerschmied** suchen f. dauernde u. lohnende Beschäftigung (B4227
Boschke u. Oppenheimer, Waschblechfabr., 24.

Schmiede, Schmiedehelfer, Dreher, Maschinenschlosser, Anstreicher
werden eingestellt. G3208
C. E. Rost & Co., Dresden-A., Rosenstr. 103.

Selbständige, erfahrene
Automobilmonteure
gesucht, welche militärfrei sind. **Benzwerkstatt, Dresden,** Blasewitzer Straße 15. (G3036

2 Malergehilfen,
selbständ. Arbeiter, sucht **Max Bater,** Blumenstr. 12. (E6290

Stellmachergehilfen auf Autokasten, ev. auch z. Anlernen sucht bald **Brandt,** Köthschenbroda, Hauptstr. 16. (G3812

Tücht. Schlosser
werden sofort gesucht. (ee4830
Windmotorenfabrik Herzog, Weißeritzmühlstraßen 6.

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. G3968
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden.

Bureaudiener
für großes Bureau, dem auch die Reinigung der Räume obliegt, für sofort gesucht. Angebote von verheirateten Bewerbern, in Dresden-Neustadt wohnend, erbeten unter „B D 188" an den Invalidendank Dresden. (G3596

Steindrucker-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern kann Ostern 1917 in unserer Steindruckerei unter günst. Beding. als Lehrling eintreten. (a241
Kunstanstalten May, Aktiengesellschaft, Gleshüttler Str. 98.

Tüchtigen Hobler
sucht bei hohem Lohn in dauernde Stellung c1003
Fritz Enke, Maschinenfabr., Markgraf-Heinrich-Platz 28.

Tüchtige Tischler und Maschinenarbeiter
stellt ein **Arthur Heller,** Holzwarenfabrik, **Deuben-Dresden,** Dresdner Straße 67. (G5304

Schuhmacher für H.- u. D.-Arb., ges. a. k. H. Linkach, Kreuzstr. 6. (6712

Ausschlänger
werden zum sofort. Antritt ges. August Herfl, Blätterfabrik, Chemnitzer Straße 4a. (11701

Dresdner Chauffeur-Lehrwerkstätte
Gründliche Ausbildung
Honorar mäßig.
Fürstlicher Str. 66
(am Schillingmuseum.)
Telefon 18[illegible]
(6651

Lernt dekorieren und Lackierarbeiten
in der Dresdner Dekorations-Anstalt f. modern. Schaufenster-Kunst
Johannesstr. 15 Riegtr. 66
Eintritt f. Herren u. Damen jederzeit.
Verlangen Sie Prospekt.
Auskünfte: Fuchsberg Nr. 11
6702

Maschinenarbeiter
für Stanzarbeiten gesucht von **Louis Herrmann,** Zwickauer Straße Nr. 33.

Kräftige Arbeiter
gesucht Conradstr. 34/36. (B2086
Für mein Eisenwarenlager suche ich einen
Arbeiter
in dauernde Stellung. **Moritz Schubert,** Eisengroßhandlung, Wettinerstraße 19. (G2520

Schlosser, Böttcher, Knechte, Kutscher, ob. herrschaftl. od. landwirtschaftl. **Mägde, Gutsfamil.** (auf Wunsch frei) Stellenvermittlerin, Kl. Brüderstr. 7, 1. Tel. 21206.

Kutscher
sucht sofort für Möbeltransport u. Kohlen **J. Handrack, Klein-Zschachwitz.** 6588

Kutscher
zum sofortigen Eintritt ges. von **Louis Herrmann,** Zwickauer Straße Nr. 33.

Ausfahrer
oder
Ausfahrerin,
welche mit Pferden umzugehen weiß, sofort gesucht **Würzburger Straße 9.** 52666

Kräftigen Kutscher
bei gutem Lohn sucht (G2817
Biergroßhandlung
Oskar Renner, G. m. b. H., Leipziger Straße 27.

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher
zum sofortigen Antritt gesucht. **Görlitzer Bauern-Einkaufs-Verein, E. G.,** Trobaniengasse Nr. 7.

Kutscher
gesucht Dürerstraße 44. (6778

Kutscher wird gesucht Kesselsdorfer Str. 53. (u2351

Knecht!
Ich suche sofort einen ehrl. Mann, der mit Pferden umzugehen weiß u. in der Landwirtschaft erfahren ist. **Bend, Dresden-Strehlen,** Kreischaer Straße Nr. 4. 6782

Schirrmstr., Knechte, Gutsarb., **Kutscher** f. Landwirtsch., u. Agrl. **Gutsfamilien.** Burschen z. Schweizerlern. sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Dresd., nur Rampische Str. 17, 2. 6[illegible]

Kutscher
gesucht Lößnerstr. 14. (ee4846

Junger Markthelfer
ges. Gleisbach, Neue Gasse 22.

Markthelfer
ges. f. Hauptmarkthalle. Meld. Seminarstraße 8, bei Heim, von 9—11 Uhr. 5b1256

Gewandter, kräftiger
Markthelfer
16—20 Jahre alt, in dauernde Stellung sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an **Schlee & Franke, G. m. b. H.,** Zweigniederlassung Große Kirchgasse Nr. 6.

Junge Leute
mit eigen. Fahrrad find. dauernde Stellung als Boten. Zu melden beim **Hausmann, Ferdinandstraße 4.** (G2119

Lauf. u. Arbeitsbursche im Alter v. 15 J. sof. gesucht Montag früh 8 Uhr d. Gräler, Rüdenhof 1, 3., melden. (6056

Arbeitsbursche
sofort ges. **Ernst Fischer,** Café Parkhtel, Kurfürstenstr. 40.

Oberknabe
zu leichter Beschäftigung gesucht Steinstr. 10, 1. L. (E6268

Scholar.
Suche zu bald od. Okt. geb., ja. Mann, der sich keiner Arbeit scheut, als Scholar. Pension 500 Mk. Familienanschluß. **Saalgutwirtschaft Unterstein-ebersdorf-Werdau,** Arenzs.

Junger Mann, der Ostern die Schule verlassen und Lust hat
Bäcker
zu werden, für sofort ges. Off. u. „e 6268" Rud. Mosse, Marienstr. 28.

Brauerlehrling
per sofort od. später gesucht. Wöchentl. Kostgeld von 10 bis 12 Mk. wird gewährt. Näheres zu erfragen bei 6572
Schönberg, Brauerei Amalienhof, Dresden, Pillnitzer Straße.

Schlosser-Lehrling
f. Kunst. u. Bauschlosserei ges. Off. u. „A M 6788" Exp. d. Bl.

Schuljungen ges.
(nicht unter 12 Jahren) zum Jäten u. für leichte Gartenarbeit. [B5390
Paul Hauber, Baumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Kräftig., ehrl. Schuljunge
als Laufjunge per sofort ges. Schandauer Str. 129, 1. r.

Weibliche

Fräulein,
sichere Rechnerin, perfekt in Schreibmasch. u. Stenographie, gesucht. G5602
Anna Knoblauch, Dresden, Steinstraße 5.

Kontoristin für Buchhaltung, Stenogr., Schreibmaschine, sofort gesucht. Schriftl. Angebote **G. H. Neßfeld & Sohn,** Hauptstr. 36.

Jüngere Stenotypistin
wendet in ihr. Fach, f. Kontor sofort od. z. 1. 8. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. u. „ee 4536" an die Filiale Marienstr. 28.

Für besseres Lebensmittelgeschäft **Fräulein aus guter Familie** als (G5602
Kassiererin
gesucht. Angebote u. „B 279" Haasenstein u. Vogler, Dresden

Arbeitsfrauen und Mädchen
über 16 J. werden angenommen. **Chemische Fabrik von Heyden,** Radebeul-Dresden.

Arbeitsfrauen und Mädchen
p909
nimmt an
Erler's Metalldreherei, Edle Krone, Sitzenmühle.

Kräftige G[illegible]
Arbeitsfrauen
werden gesucht. Metallbearbeitungsfabrik, Moseußr. 83

Reise-Damen

für lohnenden Artikel. Hoher Verdienst. Vorzustellen Sonntag vormittags 9—12 Uhr Königsbrücker Straße 6, Fabrikgebäude, 1. Etage. (6755)

Wir suchen zum baldigen Antritt (6310)

einige tüchtige

technische Zeichnerinnen,

die schon eine entsprechende Tätigkeit ausgeübt haben, und bitten um ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung.

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Mehrere tüchtige Binderinnen

für Dekorationsblumen sofort gesucht. Es kommen nur wirklich gelibte und in der Branche langjährig tätig gewesene Kräfte in Frage. Höchste Akford- und Wochenlöhne, sowie dauernde Beschäftigung garantiert. (6529)

Donner & Hartmann G. m. b. H., Marschallstraße.

Fantasiefederarbeiterinnen

in und außer dem Hause sucht bei höchsten Löhnen **Hermann Förster, Grunaer Straße 43.** (6738)

Perfekte Richelleustickerinnen

sofort gesucht. Mit Probearbeit zu meld. **Fröbelstraße 57, Hth.**

Tüchtige Strickerinnen

für sofort gesucht mit eigenen Herr- und Fer-Maschinen. Dauernde Arbeit, guter Lohn. **Ang. Strelitzsch, Meißner Str. 12.**

Geübte Fantasiehutarbeiterinnen

auf Damenhüte zum sofortigen Antritt gesucht.

A. J. Welsch Nachfolger, Gabelsbergerstraße 14.

Heißprägerinnen

bei hoh. Verdienst sucht **Rich. Rödner,** Goldprägeanst., Zeisigstraße 18. Anfr. auch Sonntag.

Näherin, auf Militärhosen gewöhnt, sof. ges. Kirkstraße 27, 1. (fk

Tüchtige Zigarettenpackerinnen werden angenommen (6625) Terrassenufer 3.

Hausarbeit

für Frauen wird ausgegeben Laubegast, Bismarckstr. 16.

Solide, fleißige (6305)

Mädchen

für leichte Handarbeit sofort gesucht Moltkestraße 35, pt. l.

Damenschneiderei

sucht eine tüchtige erste, selbständige Rockarbeiterin. Off. unt. „C 284" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Junges Mädchen aus guter Familie als

Lehrfräulein

für Kinder-Kleidung, Herren- u. Sport-Artikel. Gründliche Ausbildung. Monatl. Vergü.

Leuschner zur Glocke 25 Annenstraße 25.

Wirtschafterin gesucht!

Besitzer eines schönen Landgasthofes sucht für sein. freuenlosen Haushalt eine alleinst. Person im Alter von 35 bis 45 Jahren, ohne Anhang, welche in Küche u. Geschäftsleitung nicht ganz unerfahren ist. Bewerb. mit kurzer Lebensbeschreibung u. Bild, das sofort zurückgeht, unt. „T 23 418" Exp. d. Bl.

Kaufmännische

Wirtschafterin,

auch mit Kind, gesucht. Off. u. „A 270" Bil. Barthner Str. 19

Köchin, Haus-, Wirtschaftsmädch., Mädchen zum Gläsebrihen, sucht **Anna Rothig,** Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Telephon 21 206. 6785

Hausmädchen (Wi mit und ohne Rockl., von 15 Jahr. an, für 1. Aug. u. spät. ges. Deutsch-ev. Frauenbund, **Mathildenstr. 23, 1.** 10—1, 4—6

Kinderl. **Hausm.** in Ubrau sof. ges. Näh. Bilsengasse 1, Mäb.-Gesch.

Kräftiges junges

Hausmädchen

für hell., herrschaftl. Haushalt sofort od. 1. August gesucht **Rhedenstr. 11, pt. lks.** (6562

Hausmädchen, solid, sauber, 16 bis 18 J., i. kleine Villa ges. Mit guten Zeugn. z. m. Blasewitz, Auton-Freying-Straße 20. g239

Suche 1. 9. od. sp. einf. Mädchen f. Landwirtsch., w. auch melk. kann. Off. G. 2., Niederpoyritz Nr. 5. (

Gesucht wird für 1. 8. ein solides Hausmädchen in einf. Haushalt. Vorzustell. Sonntag v. 4—7 Uhr. Geldanmeyr, Lindenauerstr. 20. (6691

Hausmädchen über 18 J., gute Zeugn., ges. **Berrer-Einsamkeitshaus,** 8 erwachsene Personen. Zu erfrag. Eiken, Hauptstr. 38, 2. (6719

Hausmädchen, nicht unter 18 J., z. 1. August ges. wg. Erkrank. des jetzigen, ehrlich, sauber, nicht flatterhaft. Bedingung. Vorzust. 3—7 Uhr Gerhardstr. 29, part. l. (6698

Sauberes, fleißiges Hausmädchen mit Kochkenntn. w. zum 1. od. 15. Aug. nach Blasewitz, Altmannsallee 10, 1., z. Kinderhüten gesucht. Vorzust. bef. mit gut. Zeugn. **den 25., 26., 27. Juli.**

Besseres, sauberes Mädchen, das perfekt kochen kann und Hausarbeit übern., für kein. Haushalt **baldigst gesucht.** Zweites Mädchen vorhanden. Gehalt 40 Mk. Mit Zeugnisabschrift. zu meld. unt. „D H 582" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Chemnitz.

Zuverl., ordentl., kinderl. **Junges Hausmädchen** zu klein. Familie mit einem Kinde gesucht. Vorzust. Montag u. Dienstag von 2—5 Uhr Kaulbachstr. 5, 2. r. (6315

Anständ., sauberes (6108

Hausmädchen

mögl. vom Lande, für 1. Aug. gesucht. **Bergschlößchen, Dresden, Großenhainer Str. 243.**

Für einen bess. Haush. wird für 1. Aug. ein fleißig., ordentl.

Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, gesucht. Näh. **Expeditionsstr. 11, 1.** (m4352

Mädchen für Stall u. Feld i. Haus für 1. Aug. ein. Stellenvermittler. **Kamphische Str. 17, 2.** (6463

Jüng. Hausmädchen z. 1. 8. ges. Annenstr. 28, 1. l. Fr. (6354

Ältere Frau tagsüber ges. Großdorfer Straße 2, 1. (6397

Bes. **Aufwartung** für ½ Tag ges. Eisenstuckstraße 22, 1. r. (6577

Mädchen, 16—18 Jahr. als Aufwartung für den ganz. Tag ges. Fritz-Reuter-Straße 8, 1. l. (m4351

Saubere Aufwartung vorm. od. 1. August ges. **Chemnitzer Straße 59a, 2. lks.** 6737

Jn. Mädchen als Aufw. für vorm. ges. **Bettenstr. 16, 1.** (6

Schulpf. Mädchen ges. Sonnt. vorzuhol. Talkr. 1, A. R. (m3189

Gr. Schulmädchen als Aufw. ges. Backusch, Rudolfstr. 8, pt. (m

Stellen suchen

Männliche

Jg. Mann i. schriftl. Handarbeit. Sachlicher verfügt über flotte Handschrift u. gut. Stil. Gef. Off. unt. „A. Z." Bischofswerdaerstr. 43, 4. (p1908

Inkasso-Vertretung

für die Bez. Großenhain, Riesa u. Oschatz wird übern. Angeb. unt. „O B 6671" Exp. d. Bl.

Älterer Mann, auch im Schriftl. bewand., sucht Kunden, ob. sogenalte leichte Beschäftigung. Gefl. Off. erb. unt. „N P 6668" Exp. d. Bl.

Bau- u. Maschinen-Techniker

Kriegsinval., sucht Hausarbeit als Nebenbeschäftigung. Off. a. d. Herre entl., zuverl. Kr.

Jg. Mann, schöne Handschr., guter Rechner, **sucht Nebenbeschäftigung,** gl. w. Art. Off. erb. u. „R U 6774" Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, militärfrei, sucht per sof. Stell. als **Provisionsreisender** oder feste Stellung als Reisender, Expedient in der Lebensmittelbranche. Gefl. Off. erb. unter „O G 6612" Exped. d. Blattes.

Kutscher aus d. Zuckerwarenbranche sucht sof. Stell., ganz gleich welcher Art. Angeb. unt. „K 6290" Bil. Pillnitzer Str. 49.

Jagdaufseher,

guter Rauchengewittiger und Heger, zuverlässig u. nüchtern, übernimmt Nebenbeschäftigung u. Tätigkeit 3—4 Tage wöchentl. auf Revier unweit Dresden. Off. erb. unt. „B B 798" an den Invalidendank Dresden (E3314

Wirtschaftsvogt

sucht sof. Stellung, selbständ. Leitung bevorz. Schriftl. Angeb. u. „N O 6662" Exp. d. Bl.

Geschäftsmann

unt. „E 367" Bil. Niederfedlitz, bestes, kautionsfähig, sucht Anstellung. Branche gleich. Angeb. unt. „D Z 6666" Exp. d. Bl.

Aeußerst tücht. kommerzieller Leiter aus der (E4093

Brauereibranche

mit 20jähriger Praxis, militärfrei, 43 Jahre alt, verheiratet, in ungekündigter Stellung, repräsentations- und kapitalkräftig, vertrauenswürdig, mit großen Erfahrungen im Kundenverkehr, selbständiger und ganz zuverlässiger Arbeiter, bilanzsicher, mit der doppelten Buchhaltung vollständ. vertraut, **sucht dauerndes Engagement.**

Derselbe ist in der Lage, höhere Kaution zu leisten. Gef. Anerbieten an **Rudolf K. Horn, Reichenberg i. B.**

Tücht. Masseur u. Bademeister sucht passende Stellung. Off. unt. „U S 1497" Exp. d. Bl.

Gelegenheitsmonteur sucht Beschäftigung. Off. unter „cc 1076" Bil. Bönischplatz.

Bäcker

militärfrei, sucht Stellung. Off. unt. „M S 6501" Exp. d. Bl.

In Kino

sucht tücht. Pianist Engagem. Näh. Elbberg 8, 1. (6307

Jg. Mann, 24 J., kaufmännisch, sucht Stellung irgendwelcher Art. W. Angeb. an **W. R.,** Leppersdorf b. Radeberg Nr. 14. 6514

Arbeiter i. Buch., auch jüngerer Off. „K 6307" Bil. Bautzner Str. 49.

Jung. Bierausgeber

sucht z. 1. 8. Stellung. Off. u. „cc 4540" Bil. Marienstr. 28.

Hotelhausdiener

sucht Stellung als solcher, ev. auch als Nachtportier. Off. erb. unter „D D" an d. **Tageblatt Verlagshaus.** (6311

Arbeitsbursche

sucht bell. Stelle. Off. erb. u. „m 217" Bil. Leipziger Str. 32

Weibliche

Geb. Fräulein mit langj. Zeugnissen sucht Stellung z. sol. Jn Kinderpfl. u. Haushalt erfahr. u. ausgebild. in allen kaulen. Fächern. Am liebsten bei Arzt zur Mithilfe in Sprechst. u. bei Operat. Gef. Ang. an **M. Schumann,** Station, Hardenbergstr. 30, 2. (6

Gebildetes älteres Fräulein sucht Stellung ins. mögl. Arz. Kenn. Kaution leisten. Off. unt. „W O 6578" Exp. d. Bl.

Jung. Mann, 24 J., militärfr., sucht Stellung irgendwelcher Art. W. Angeb. an **W. R.,** Leppersdorf b. Radeberg Nr. 14. 6514

Arbeiter i. Buch., auch jüngerer Off. „K 6307" Bil. Bautzner Str. 49.

Jung. Bierausgeber

sucht z. 1. 8. Stellung. Off. u. „cc 4540" Bil. Marienstr. 28.

Hotelhausdiener

sucht Stellung als solcher, ev. auch als Nachtportier. Off. erb. unter „D D" an d. **Tageblatt Verlagshaus.** (6311

Arbeitsbursche

sucht bell. Stelle. Off. erb. u. „m 217" Bil. Leipziger Str. 32

Weibliche

Geb. Fräulein mit langj. Zeugnissen sucht Stellung z. sol. Jn Kinderpfl. u. Haushalt erfahr. u. ausgebild. in allen kaulen. Fächern. Am liebsten bei Arzt zur Mithilfe in Sprechst. u. bei Operat. Gef. Ang. an **M. Schumann,** Station, Hardenbergstr. 30, 2. (6

Gebildetes älteres Fräulein sucht Stellung ins. mögl. Arz. Kenn. Kaution leisten. Off. unt. „W O 6578" Exp. d. Bl.

Jüngeres Fräulein, mit Kinder gut umzugehen, sucht Stellung z. Verkauf in bess. Geschäft mit Anfangs-Gehalt. Offert. unt. „F 1046" Bil. Bautzner Str. 21.

Jüngeres Fräulein in noch ungekünd. Stell. sucht Beschäftigung als Korrespondenz- od. Expedientinnen. Off. u. „c 1007" Bil. Wittenberger Str.

Gewandte Frau im Schneidern, Umändern sow. Ausbess. sucht Beschäftigung. Off. u. „K R 6679" Exp. d. Bl.

Putz: 1. Gartenverein (gepr. Meist.) sucht mögl. bald Stell. Offert. unt. „M T 6647" Exp. d. Bl.

Kell. Frl. sucht halbtags od. abends, i. Beschäftig., nach Heimsch. Off. „M R 6689" Expedition d. Bl.

Junge Frau i. Haushalt od. Geschäft, für den Nachm., eignet sich auch zum Verkauf. Offert. u. „J 562" Bil. Schandauer Str. 22.

Perfekte Putzarbeiterin

sucht Heimarbeit. Off. erb. u. „D 2001" Bil. Hauptstraße 1.

Besseres Mädchen, 21 J. aus achbar. Familie, sucht pass. Stellung **als lernende Kochschülerin.** Lohnzahl. u. gegeben. Hotel Severs, Angel. unter „R S 100" an Annoncenexp. Dresdner Nachr. Sa. (6577

Suche f. meine 15jähr. Tochter **Lehrstelle in einem Bindegeschäft.** Linus Lasch, Sattler, **Rochwitz.**

Jüngeres Mädchen v. zirka 19 Jahre alt, welches noch nicht gedient hat, sucht sofort Stellung, nur für Privat. Off. erbet. Ulrich, Verlag 98b, Bez. Dresden. (E3366

Wirtschafterin,

gut empf., in gesetzt. Alter, in Küche u. Haushalt, Nähen erf., sucht 15. Aug. od. später Stell. in kranenlos. Haushalt. Off. u. „W R 63560" Exp. d. Bl. erb.

Suche für meine Tochter, welche Ostern d. Schule verlass. h., Stell. als **Haus- od. Kindermädchen.** Offert. Geilschir. 17, 1. Rietzsch. (6611

Anst. Mädchen sucht sof. Stell. i. Haus u. Gärtnerei. Off. u. „cc 1060" Bil. Bautznerplatz.

Suche für m. 15j. Tochter, w. die Haushaltungsschule bes., für nachm. irgendw. Beschäft. Werte Off. erb. an Fr. Scharle, Schumannstraße 2, part. (m1630

Kleinstehende Frau mit Pensionsberg. sucht Stell. als Wirtschafterin. Sieht nicht so auf Lohn wie auf gute Behandlung. Gefl. Off. erb. unt. „R H 6785" Exped. d. Blattes.

Sauberes Hausmädchen, 22 J., sucht i. 1. Sept. gute, dauernde Stell. in bess. Haush. od. Pens. Off. „R P 6721" Exp. d. Bl.

Sol., alleinst. Witwe, Anf. 50er J., erwarf. sich erstm. als

Wirtschafterin in ruhigem Hause. Off. erbet. unt. „R R 6696" Exp. d. Bl.

Junge Frau,

gr., hübsche Erschein., sucht eine Stelle als Stütze, auch z. Bedienen d. Gäste, in gut., solid. Restaurant od. Café. Hat schon derartige Stell. bekleidet. Off. unt. „B U 6620" Exp. d. Bl.

Gebildetes Fräulein, 29 J. (Waise), Haush. sowie Krankenpfl. erf., sparf., sucht Wirkungskr. in frauenlosem Haush., auch auswärts. Off. an **Kühne,** Dresden, Kuttelbäuerstraße 22. c3010

Zuverlässiger, ältere, aber noch rüstige Frau sucht Beschäftigung in Häuslichkeit, auch in Landwirtschaft. Off. u. „R Z 7" Bil. Großpalchowitz, Schulstr. 14. (x1485

Zu vermieten

Wohnungen

200 Mk. gr. St., gr. K., K., elek. Licht, Gelegenh. Kochen.

Pollerstrasse 25 (nahe Ammonstr.)

schöne Wohnungen, 1. und 2. Stock, Preis 500 bis 600 Mk., 1. Oktober (6735

zu vermieten.

Näheres Erdgeschoß bei Hr. Berthardt oder bei Herrmann, Dresden-Reick.

Schlüterstraße 15, I. u. II. Stock,

schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Balkon, Garten, für 700 Mk. bzw. 720 Mk. für sofort oder später zu vermieten. Näh. Gemeindehaustr. 5, 1. Fernspr. 19290. (E2228

Viktoriastrasse 10

erster Stock, 1 Salon, 4 Zimm., K., K., Bad und Zubehör, 1560 Mk., für die Dauer des Krieges Nachlaß, sofort oder später zu vermieten als Wohnung oder Geschäftsräume. Beste Lage für Gewerbetreibende. Rechtsanwalt, Arzt oder Zahnarzt. Näheres durch Rechtsanwalt Hofrat Behrens, Marschallstraße 2. (32903

In herrlicher Lage Döbrigen 20 b, Pillnitz, Landhaus Elbflorenz, d. Erkerzim., 4 Z., 2 K., K., Gart., 475 Mk., 1. 10. zu vermieten. (ee4360

Wohnung für 280 Mk. an einzelne Leute zu verm. Weißeritzstraße 32. 36122

Dammweg 19, 1.

ist schöne, geräumige Wohnung z. 1. Okt. für 470 Mk. zu vm. Auf Wunsch elektr. Beleuchtung. Näheres daselbst im Konsor. R. G. Häusler. m1614

Freundliche Wohnung, bestehend a. 2 Stuben, Kammer, Küche, gr. Vorplatz u. Zubehör, zum 1. Oktober, 18 zu vermiet. Rosenstraße 34, 1. l. (11718

Wohn., St., K., K., K., Gas, 240 Mk., 1. Okt. zu vm. Näh. Oederstraße 30, 1. lks. (ee5[illegible]

Wirklich schöne Wohnung, 2. Et., 3 Z., Wohnküche m. Speisenk., gr. Korr., Bad, Z.-Kl., gute Lage Löbtaus, Pr. 472 Mk., 1. 10. zu vm. Näh. Reitzenhainer Str. 73, pt. r. (9139

Wohnung, St., K., Küche, 280 Mk., 1. 10. zu vm. Weißeritzstraße 18, pt. Starke. (12836

Teutoburgstr. 17, 3. Gesch.

4 Zimm., 2 Ka., Kü., Gas, gr. Vorl. u. Zubeh., 560 Mk. Einzelne Dame z. Mitbewohnen gesucht. Näh. im Vorl.

Umstände halber 2 St., Ka., Küche, Keller, Augustastr. 6 billig z. verm. (6782

Hausmannswohn., Zohn, Nebenverdienst, Gaslichtstr. 6. 6783

1. St., 420 Mk., 1. 10. zu verm. Stockenstraße 13. Näh. 8. r. (6771

Wilsdruffstr. 16 Wohn., Neuzeit, St., 2 in Vorl., 380 Mk. z. vm. (

Stube, K. u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. Kaitzer Str. 14 Mk. Näh. Eschenstr. 8. (m4615

Briesnitz, Meißner Str. 23

5 Min. v. Haltestelle Cotta, 2 St., Ka., Kü., gr. Vorl. u. Zub., elektr. Licht, Preis 360 Mk. 1. Okt. ab. früher zu verm. Näh. 3. r. (m477

Briesnitz, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zub., 240 Mk. zu vermieten beim Gärtner Hopf, an der Kirche. (m6587

Wohnung, Mühlh. Dresdner Str. pt. r., 2 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Vorl., elektr. Licht u. Zub., z. 1. 10. für 200 Mk. zu verm. Näh. part. r. od. b. P. Möllig, Dresd., Neue Gasse 44. (12631

Kirchmannstraße 6, pt. fl. Hausm.-Wohn. mit Mb.-Spön., 1 St., 2 K., K., Gas., gr. Vorl., 400 Mk., 1. Okt. zu bez. (ee5[illegible]

Jacobstr. 18 schönst. sonnige Wohnung, 2 St., K., K., 370 Mk., 1. Okt. zu verm. sofortige Kündigung.

Kemnitz b. Dr., Meißner Str. 1, 18 hübsche Wohn., auf Wunsch m. Gemüsegarten, z. 200 Mk. sof. zu vm.

Schöne Wohnung 1. Okt. zu vm. Hammerstr. 4, Laden. (ee

Stube, Kammer, Küche in bess. Hause für 300 Mk. z. 1. Oktbr. zu vm. Dr.-Mickten, Wilhelmstraße 31, part. (6700

2. Et. schöne, sonn. Wohnung, 2 St., Kamm., Küche, m. Gas, 340 Mk., sofort frei. Näheres Weißeritzstraße 2, r. (ao[illegible]

Görlitzerstraße 26 schöne, sonn. 3-Zimm.-Wohn. sofort od. später zu vm. (6613

Adolfstraße 12d, II., hinter Neustädter Bahnhof, 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Korridor, Gas, Balkon, früh. v. abds. Sonne, Waschhaus, Trockenpl., sofort od. 1. Okt. zu vm. Tel. 15548. (19087

Marienstraße 26, Hth. 1., schöne Wohn. mit Hausmannskost, für 330 Mk. sofort zu vermieten: Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Besichtigung i. Hausarbeit 80 Mk. Näh. b. Hing. 3. Et. (6756

Schl. Wohn., 275 Mk. ohne Gas, 1. 10. f. Lutherpl. 9, Gartenh. (

Stube, Ka., Kü., K., K., m. Gas, an ruhige Leute z. 1. Okt. z. vm. Cleus, Wilsdruffer Str. 20. (6139

Sofort zu vermieten:

Ferdinandstr. 12

2. Geschoß, 4 bez. 5 Z., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht. (6714

Böttgerstraße 44

am Wilden Mann, 2. Geschoß, 4 Z., Balkon, Bad, gr. Küche, Gas, Garten, für 320 Mk. z.

Altenberger Str. 3

Große Blasewitz, schönste Lage im Hochwart, 4 Z., Bad, Küche, Gas, elektr. L., Garten, für 350 Mk. Näheres Ferdinandstraße 12, pt. Tel. 14 322.

Eine Wohnung, St., K., K., B., 180 Mk., mit 2 St. 180 Mk., sof. od. spät. zu vm. Pennrich, a. d. Kesselsdorfer Str. 16, (x

Schöne Wohnung (ao1867 St., K., K., im Hinterhaus, 18 Mk. monatl., sofort od. spät. zu vm. Schönfelder Str. 11, 1. r.

Zwei Wohnungen zu verm., 150 u. 180 Mk. Zu erfr. bei Fröhr, Palmstr. 18, Mittelgeb. 2. Etage. (2847

Weisser Hirsch

freundl. Gartenwohnung für eins. Leute zu verm., Gas pfr., 200 Mark. Kaunhofstr. 1. (6146

Zu bester geschäftlicher Lage sind in (E3816

Vorstadt Löbtau

die Räume einer seit vielen Jahren betriebenen

Kohlenhandlung

weiter zu vermieten. Näheres unter „S D 788" durch den Invalidendank Dresden.

Grosser moderner Laden

Wolfnitzstraße 1, Eingang Ferdinandplatz, ab 1. Oktober zu vermieten. Im Laden war jahrelang gutgehendes Milch- und Buttergeschäft. Eröffnung vorgerichtet nach Wunsch. Näheres durch Rechtsanwalt Hofrat Behrens, Marschallstraße 2. (E2350

Fabrik- u. Lagerräume

mit Gas und ev. elektr. Licht und Kraftanschluß, ca. 180 qm und 425 qm, letzter auch geteilt, 100, 105, 180 qm, per 1. 10. 16 zu vermiet., Hofeinfahrt. Näh. **Königsbrücker Str. 16, Eg.**

Möbl. Zimmer, ungen., zu vm. Seidnitzer Pl. 2, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer mit Gas Lilienstraße 16, 2. 6739

Odeis möbl. Stübch., sep., Gas, heizb., billig zu verm. Chrenallee 23, 4. lks. 12880

Möbl. Zimmer oder leer billig zu vermieten Blasewitz, Washingtonstraße 3. g240

Reit., möbl. Zimmer zu vm. Hindenburgstr. 19, pt. lks. (ee

Ung. reif. S. 2 Zim., s. l. g. Bier. zu vm. an Ehepl. Strehlener Str. 18, 2.

Möbl. Zimm. u. Schlafst. frei Pillnitzer Str. 64, 3. l. (ff6285

Ganz sep. Zimmerchen a. Schlafst. Reichenbachstr. 11, 3. (

Frdl. M.-Schlafstelle zu vm. Silbermannstr. 18, 3. l. (ff6269

Saub. Fraul. findet 1. Logis. Näh. Gr. Frdl. Schiff. m. Fam.-Anschl. Jahnhof 2, 4. Tel. 16096. 6601

Frdl., sep. Schlafstelle sof. zu verm. Seestr. 16, 2. r. (ff6237

Frdl. M.-Schlafstelle sof. zu verm. Malermstr. 16, 3. l. (ee

Geschäftslokale

Laden, 275 Mk., 1. 7. zu vm. Ferdinandstraße 8. 5007

Konkordienstraße 28

ein kleiner Laden

mit darunterliegender Stube, Kammer und Küche per 1. Januar 17 oder früher zu verm. Näh. daselbst.

Galeriestraße 20

1. u. 2. Geschoß für Geschäfts- od. Wohnzwecke z. 1. Okt. zu verm. Näh. Erdgeschoß, im Produktengeschäft. (ee4847

LADEN

Dornblüthstr. 58, für Kolonialwarenhändler geeignet, für 1. August ab. später zu verm. Näh. daselbst beim Hausbesitzer, 2. Etage, u. Albrechtstraße 11, 1. Et. 6734

Laden, Lebensmittelgeschäft, per 1. 10. zu verm. Näheres Bäckerei, Kl. Plauensche Gasse 42. (6443

Laden, in welchem schon seit 40 Jahren Produktengesch. besteht, 1. 10. zu vm. Pillnitzer Str. 7. (6173

Atelier in Poschwitz (5.60×4.60 m, Gas u. Wasserl.) mit Wohng. jährl. 270 Mk. zu vm. ab 1. 10. ob. früher. Anfr. wegen Besichtigung an Frl. **Krappes,** Poschwitz, Chemnitzer Str. 20. (E

Größere, helle Fabrikräume, part., in Striesen sofort zu vermieten. Näheres Bogelgr. Nr. 81, part. rechts. (m666

Mietgesuche

Kleines Haus

mit Garten oder Feld sofort od. später zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter „W F 773" Invalidendank Dresden. (E3801

Reit. Kriegsbeschädigt sucht **Landwohnung,** am liebsten kl. Haus, Werte Off. erb. unter „D B 6187" Exped. d. Blattes.

Gesunde, kleine Wohnung gesucht für einzelne Leute. Off. unt. „Z Q 6626" Exp. d. Bl.

Suche sof. od. 1. 10. sch. Wohn. (2 St., K., K.) mit Gas, bis 840 Mk., Vorst. Striesen. Off. u. „cc 1072" an d. Filiale Bönischplatz.

Gut beschriebenes, ruhiges Ehepaar sucht p. 15. August **möbl. Zimm.** bei netter, alleinst. Frau. Die Schulgänger ihrer Kinder nimmt. Restlade bevorzugt. Offerten unter „W D 6545" Exp. d. Blattes.

Gef. Schlafstelle ges. für ält. Frau Nähe Hottzsch. Off. m. Pr. unt. „W J 6530" Exp. d. Bl.

Stallung

für 3 bis 6 Pferde, wenn möglich auch Wohnung, sof. ges. Offert. unt. „m 1017" Filiale Königsbrücker Straße 54.

Verkäufe

Immobilien

Verkaufe od. vertausche

mein kl., solides Zinshaus in Dresden-Löbtau mit 8 Wohnungen u. 6½ Morgen Gemüsegarten. Werte Off. erb. unt. „W J 772" an den Invalidendank Dresden. 67297

Einfamilien-Villa,

neu, 6 Zimm., Diele, Bad, Mädchenk., Garten plus, linke Elbseite, Fernsicht, Bahn und Straßenbahn, f. nur 25 000 Mk. b. 4—5000 Mk. Anz. zu verk. Off. unt. „W H 4556" Exp. d. Bl.

Kleine Villa in Kemnitz für 9000 Mk. b. 1000 Mk. Anz. zu verk. Off. „Q 274" Dankenhan & Vogler, A.-G.

Günstige Offerte!

Hausgrundstück bei Gottleuba mit Scheune u. Stall, 3 Wohn., ca. 6 Scheffel Feld u. Garten, auch für Sommerfrische passl., für 10 000 Mark zu verk. 8000 Mk. Brandkasse. Anz. 3000 Mk. Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Straße 3. (E5317

Gelegenheitskäufe

in hübschen (6715

Landhäusern

mit Gärten, Preis 15-, 16-, 18 000 Mk. usw., weise Unterschriften kostenfrei nach.

Alex Neubauer,

Dresden, Ferdinandstraße 12.

Kleine Landwirtschaft in Kurort, 20 Min. v. Dresd., 19 Scheffel, 4 Teiche Fischzucht, 150 Obst- und Beerenstrauch., gr. Gemüsegart., alt. Haus am Grundstück, neu verger., 450 Mk. trock. Miete. Hyp. fest, Preis 25 000 Mk. A. 2000—3000 Mk. Anz. mit auch Ernte zu verk. weg. Kinder. Off. u. „R G 6646" Exped. d. Bl.

Landwirtschaft

½ Stunde v. Kamenz gelegen, mit 22 Scheffel Feld u. Wiese, sofort zu verk. Liebenau Nr. 7 bei Kamenz i. Sa. 6971

Putzgeschäft

wegen Todesfalls billig zu verkaufen. R. Daniel, Weißwasser O.-L., Friedrichstr. 4. (A9125

Altes, gutes

Zigarrengeschäft,

schönste Lage im Zentrum, krankheitshalber sofort für 3500 Mk. zu verkaufen. Näheres durch Offerten unt. „K 6240" Filiale Pillnitzer Straße 47.

Produktengeschäft 16 J. bestehend, in guter Lage, sofortgehalber bill. zu verkaufen. Off. „u 2640" Bil. Tharandter Str. 6.

Produktengeschäft krankheitshalber sofort zu verkaufen. Off. u. „u 2545" an die Filiale Tharandter Str. 6.

Wegen Krankheit Zigarrengeschäft Zentrum, bill. Miete, Freiberg, Pl. 9.

Junges Mädchen sucht bei Schulbesuch (E2088

möbliertes Zimmer

möglichst mit Pension. Preisangebote unter „D 2068" an die Filiale Hauptstraße 1 erbeten.

Mitteilung!

Unsere noch sehr großen Läger sowohl in Kleidern, Mänteln, Blusen usw. als auch in Stoffen bieten günstige Gelegenheit zum Einkauf für die Ferien und Reisezeit

HIRSCH & Co

Prager Straße 6/8.

59054

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr. **nur Marienstrasse 12.**

Rittergut

in Niederschlesien, vornehmer Herrenstg. 2250 Morg. groß (787 Morg. Acker, 141 Morg. Wiese und Weide, 1161 Morg. Wald, 15 Morg. Park und Garten, Rest Hofraum usw.), mit stattlichem Schloß, guten Wirtschaftsgebäuden, gut. Bestd. und reichlichem Inventar und Brennerei sofort verkäuflich.

Anzahlung 200 000 Mark.

Zuschriften nur von Selbstkäufern erbeten unter „B B 9015" an die Expedition dieses Blattes.

Villa Dresden

Bahnstation, am Großen Garten gelegen, mit vornehmsten Verbindungen, ist infolgeinstehender bedeutend unter Selbstkosten aus erster Hand zu verkaufen. Die hochfinanziell durchgeführte, geräumige Villa, von einem hübschen Garten umgeben, ist mit dem modernsten Komfort ausgestattet und hat geschmackvolle Innenausstattung, wie Holzbekleidung, Seidentapeten, große Kamine, reich verzierte Heizkörper, Gas, Wintergarten und Loggien vorhanden. (5687

Julius M. Bier
Berlin, Leipziger Str. 99.

Milchgeschäft m. Wohnung zu verkaufen. Offert. u. „g 1441" Fil. Theerandt.

Kleines Kino

zu verkaufen. Günst. Gelegenh. Gefl. Off. „k 5761" Pillnitzer Str. 49.

Wegen Einberufung ist eine gutgehende

Wäsch- u. Plättanstalt

preiswert zu verk. Off. unter „A 1386" Fil. Oschatzer Str. 19.

Nachweislich

sehr gutgeh. Kolonialw., Grünwaren u. Prod.-Geschäft Umst. halb. sof. krankheitsh. zu verkauf. Umsatz monatl. 2900 Mk. Miete nebst anstoßend. Wohnung, gr. Keller u. Niederlage 500 Mk. Näh. Am See 7, Rest. Kaiser.

Eine gutgehende Klempnerei mit gut Kundschaft, voll. Blechbearbeitungseinrichtung u. sämtlich. Material ist weg. Todesfalls billig zu verk. Herm Rothberg, Meißen, Friedrich-Knauth-Straße Nr. 29.

Gutgehendes, mittl. Schokol.-Geschäft in vorehrte. Vorstadt Dresdens preiswert und bald zu verkaufen. Offerten unter „D 2034" Invalidendank Hauptstraße 1. erbeten.

Produkten- und Grünwarengeschäft

in guter Lage wegen andern Unternehm. sofort zu verkauf. Sich. Familienanschluß. Auch passt. für Anfänger. 100 Mk. Tagesk. Kaffee bringt Miete. Viel Vorräte. Anfänger wird eingerichtet. Miete mit Wohn. 650 Mk. Gefl. Off. erb. unter „Z H 4555" Exped. d. Blattes.

Kl. Gasthaus

ohne Saal, einzig. im Orte, in d. Sächs. Schweiz, unter Touristenverk., voll Gleichrechte, gr. Gart. u. ein Stück Feld, altersh. sehr hell. zu vk. Preis 21 000 Mk. Adolph Bilcher, Pirna, Obere Burgstr. 13, 1.

Gutgehendes

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in bester Lage Dresdens (ff. wegen Wiederverheiratung sof. zu verkauf. Jährlicher Umsatz ca. 24–30 000 Mk., erforderlich 3000 Mk. Off. unt. „ee 4382" an die Filiale Marienstraße 28.

Restaurant

Familienverk. halb. sof. zu vk. Gef. Offert. unt. „ee 4380" an die Filiale Marienstraße 28.

20jähr. Büro

für schriftliche Arbeiten, pass. für Kriegsinvalide, wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. Näheres Rohmann, Dresden-A., Lothringer Str. 8.

Kleine Scharwerkzeugmaschinenfabrik zu verk. Off. u. „kk 6288" Filiale Pillnitzer Straße 49.

Seifengeschäft,

gute Existenz, zu verk. Off. u. „b 2037" Fil. Hauptstr. 1.

Großer, schöner Garten, Kaninchens., viel Gemüse, Obst, Beeren, Rosen, Laube, Wasserleit., Inventar, am Münchner Platz, bes. Umstände halb. sof. billig zu verk. Näh. Winckelmannstraße 11, part. lks. (6207

Verschiedenes

2 Motorboote bill. zu verkauf. auch Motoren, Weichelt, Leipziger Straße 8. (aa382

H.-Rad m. Freil. für 35 Mk. zu vk. Weik, Bautzner Str. 13, 3. (a2557

Herren- u. Knaben-Rad zu vk. Fürstenstraße 42, Part. (6619

D.-Fahrrad u. Herren-Anzug zu verk. Hitze, Dürerplatz 18. p906

D.-Rad, gut erh., zu verk. Laubegast, Hauptstr. 23, 1. r. Richter, sich Beleg. gebr. D.-Räder 5 H.-Rad., wie neu, erstkl. Marken, 3 Kin.-Rad, zu j. annehmb. Pr. Ein- u. V.-Gesch. Leipziger Str. 138, Hch. 1. (6794

Kräft. Flügel, 200 Mk.,

cr. Teilzahl., zu vk. Piano-M. Seidel, Kl. Plauensche G. 12, 1.

Kl. Flügel Pyrl., gut erh., bedeut. gut erg. **Pianino,** gr. Ton, bill. zu vk. O. Höhl, Klavierbauer, Marschnerstr. 43. pb968

1 Förster, fast neu, 450 Mk., 1 Heinrich, vorzügl., 320 Mk., 1 Rosenkranz, 170 Mk., bekgl. sehr 175 u. 200 per Kasse, Teilzahl. ohne Anzahl. R. Roten, Miete u. b. Mk.

Pianos auch sofort spielfertig, ohne Noten. **Harmoniums** **Engelmann, Terrstr. 11, 1.** (ea

Piano, 300 Mk., gut erh., zu verk. Bigleiser Str. 41, 3. r. (p

Einige preiswert, wenig gespielte

Pianinos

bill. z. b. Nähe. Birkestr. 30. (G3099

Pianos für Anfänger, bill. z. vk. Schnerr, 15 Kaffeit. (aa

Selten schönes

Harmonium

18 Register, Fabr. Ohrens, Leipzig-L., sof. Umz. 5. billig zu verk. Schützengasse 3, 1. l.

Guterh. Tafelpiano u. Blumentisch bill. zu verk. Fischer, Hans-Sachs-Str. 60, 2. (b1196

Einige erstkl., fast neue **Pianinos** billig z. vk. Marienstr. 9, 2.

Phonograph, Apparat, 20×12, m. sämtlichen Zubehör zu vk. u. Ging. b. Sigmund, Gutenbergstr. 12. (p1006

Photogr. Apparat, Gerg.-Anschütz, Klapp-Camera, 13×18, mit Doppel-Anastigmat, wie neu, bill. zu vk., ev. u. Komm.-Lexikon in Zahl. gen. Fichtenstr. 12, 2. Tr. (ea

Für Strickmaschine zu verkaufen Bautzinerstr. 3, 2. Etage. Kirsten. (a110

Nähmasch., gutmäh., u. 10–60 Mk. zu verk. Kunert, Reinhardtstr. 5, 1. (

Nähmaschinen,

gr. Posten Heimarbeitsfabrikate u. Galeriehelfbk., noch neue, m. ab Fabrik, v. 18–50 Mk., auch allerhand Ringschiffchen zu vk. Waterstr. 19, pt. r. (6613

Nähmasch. f. 10 Mk. verk. Borkel, N. Knobloucher Str. 54, 3. l. (

Nähmaschinen,

erstklass. Qualitäten, einfach u. das Neueste auf dem Gebiete, auch verfrachter, sowie Schuh- u. Schneidermaschinen, ohne jeden Reinfall von reellem Fachmann zu verk., v. 15 Mk. an unter Garantie. (bb1281 Gustav Löther, Mechaniker, Wettinerstraße 52 (Wettinerplatz).

Kreuzstichnähmasch. zum Einsetzen, auch für Weißnähen, sowie 10 Stuger-Ringschiffch. billig zu vk. Meißner, Zahnstr. 5, 1.

1 Kleinpferdewagen, guterh., 1 Primanglas, flach, noch neu, mit Rindlederfutteral u. Riemen, zu verk. Berliner Str. Nr. 20, 3. Lichtbad. (6734

Bett., mod. Kinderwagen zu verk. Freiberger Platz 1, 1. r.

Mod. Kind.- u. Klappwagen billig Palmstr. 29, pt. r. (6456

Mod. Klappsportwag., Metzbettchen, Kinderwag., zu verk. Villengasse 8, pt. (

Gut erh. Kinderw. bill. zu verk. Leipziger Str. 15, 1. l. Naumann. (

1 fast neuer Kinderwag. zu verk. Hufgelandstr. 11, 3. Beyer. (aa378

Gebr. Kinderwagen bill. zu verk. Louisenstr. 32, pt. l. (aa

Mod., neuer, weiß geb. Korbkinderwagen zu verkauf. Waldschlößchenstr. 18, 3. r. (aa

Kin. Klappwag. bill. zu vk. Wachsleiterstr. 35, 1. r. (aa218

Bell. Korbkinderweg., 18 Mk. zu verk. Ziegelstr. 10, 4., 29.

Kinderwagen, Kopbettst., zu verk. Wilsdruffer Str. 29, 3. Braun. (aa

Klappsitzsch. (gepolst.), Gummi-B.-Mil. Waschbleichgl. 67, 3. Sachse.

Eine Ladeneinrichtung preiswert zu verk. Maudrich, Altoldemitz Nr. 15. (6477

Neue u. gebr. Warenschränke, Gah. u. Kassenvitrine, Ladentafeln, Bulte billig zu verkaufen. Andrick, Arnoldstr. Nr. 15. Tel. 20 922. (6677

Eine 3mtg. Ladentafel, 2 Warenbäume bill. zu verk. Blasewitz, Tolkewitzer Straße 39, 1. (6447

Liegestühle!

Gelegenheitskauf. Ia Friedensware, alle Preislagen, bill. zu verk. Lad. Phillippsohn, Gr. Zwingerstraße 10, 1.

Kaz.-Sal. u. Salto g., geschn. dunk. Eiche-Eßzeug, Büchersch. m. Schreibt., Pianino, Sofa, Chaisel., Garderobe sp. zk. Knoll, Gr. Zwingerstr. 9, 1.

Hobelbg., Plattenfräser 100, Trimeur 20, Plüschsofa 60, Bücherschrank 30 Mk., Waschtisch. Engel, Ferdinandstraße 10, pt. l. (5857

Fast neuer Küchenschrank billig zu verkauf. Dresdnerstr. 56. (g24

Bügeltisch u. Holzer zu vk. Kamenzer Str. 44, 3. Hänel. (aa1906

Federbett m. Kissen, m. neu, zu verk. Gr. Kirchgasse 3, 3. Köhler.

Schlafsofa 22, Schreibtisch 30, gr. Kleiderkommode, gute Betten, versch. Schränke 12, Ausziehtisch, Vertiko, gr. Spiegel, Wäsch. 4 Mk. M. Sonntag. Dürerstr. 17, pt. (

Trumeau 28, kein. Plüschsofa, Bettst. m. Matr. 15, Hochbaut 28, Schrank u. Vertiko 15–30, Schreibtisch 26, Chaiselongue. Tisch. Beck, Grunaer Str. 28 b. 1.

Eich. u. imit. Speisez., Kuch.-Büfett, Sofa, Bettst., Matr., Küchenbk. z. vk. Freiberger Str. 45, Hof. Sachs. (

Bettst. m. Form. 12, Waschst. 12, Kchschrk., gram 10, Wäsche 4 Mk., Schreibtisch., Sofa, Chaisel. Keil, nur Gr. Zwingerstr. 22, neben Hotel „Reichspost". (

2 Matratzen, neuwertig, 84×180, sof. zu verk. Engelbert, Nr. 3, Hof, Tapezierer. (

Plüschsofa, Schrk., Chaisel., Kuch.-Tisch, Stühle, Schreibt. u. versch. bill. zu vk. Bielkgl. Gerokstr. 33, pt. (p1001

Bettsofa 30 u. 48, sehr gutes Stoffsofa 18, Schreibtisch 25, Spiel.-Bettst. mit Mtr. 20 Mk., Plüschsf. Engel, Ferdinandstr. 10, pt. l. (6665

2 Betts., 1 Kindermatr. b. zu vk. Zwickauer Str. 12, 3. Kowarck.

Kleiderschrank, Sofa, Uhr, Küchenschk., Stühle, Sofatisch, Kinderstuhl mit Kopf, Schreibsekretär, 2 gebr. Federbett. Königsbr. Str. 81, Stbh., Mesler.

Eine komplette Badeeinrichtung für Kohlenfeuerung ist zu verk. Näher. im Laden. Meißbachstraße 14. 6748

Kleider, Blusen, Kostüm, Stoff, Chiat. Silbenstraße Nr. 20, im Hof. 6194

Tourist.-Kostüm u. Hut zu verk. Angusch, Sonntag vorm. Zirkusstr. 11, 4., 5. Kunle. (6546

Konfektion!

Lager fertiger Konfektion, gute, alte Ware, bestd. aus: Herrenanzug, Burschen-, Knabenanzügen, Ulster, Paletots, Arbeitsgarderobe, kl. Posten Wäsche u. Kravatten, wegen Aufgabe sofort per Kasse zu verkaufen. Nur schnellentschl. Käufer werden Auskunft von Robert Endrisch, Görlitz, Rennstraße 18/19. (30000

Gutbürgerschaft, gestr. Seidenkleider, Gr. 44–48, u. versch. andre Sachen preisw. zu verk. Pfarrgasse 4, 2. r. Töpfer. (6784

Kuppa, dunkelblau, guterh., starke Figur, zu verk. Werderstraße 15, 3. Tischer. (6581

H.-Ueberzieher, Gelegenheitsg., Lodenmantel an Frau, Mittelfig., zu vk. Neustadt 2, 1. Müller. (

2 H.-Maßanzüge, blau und grau, wenig gem., preiswert zu verk. Swinemünder Straße 10, 2.

Anzüge, dk. Wäsch. preisw. zu vk. Schnorrstr. 5, 1. Kaffeit.

Dachziegel gebraucht, tadl. preiswert zu verk. auf Ziegelei, Schlitterstraße 17b, in Dresd.-Striesen.

Seil-Kran-Anlage

mit 2 Kränen, je 250 Zentner Tragfähigkeit, mit 70 m eisern. Laufgerüst, 12 m Spannweite u. 5½ m hoch, fast billig zum Verkauf bei R. Miethe, Königstein a. Elbe.

Guterhalt. Wäschemangel bill. zu verkauf. Räbens Dresdenstraße, Spangler. (a, pt. r. (ct1071

3 Gartenzelte

zu verk., Pr. 15, 30 u. 40 Mk., Böhmische Str. 29, 1. Menn.

Fabrikfenster

135×190 (ea1327

Kastenfenster

130×180 120×170

Eiserne Oefen, Herde u. s. w.

Kl. Plauensche Gasse b. W. Hänel.

Fleischerladen-Verkauf Wilsdruffer Str. 30. Schetze. (6575

95 kg Asphalt
100 kg Salmiakgeist
54 kg schwefelsaur. Ammoniak
50 kg infusorienerde

hat abzugeben Buschmann, Zirkusstraße 10. 6662

5 Gasöfen

neuesten Systems billig zu verk. Zu erfr. Prager Str. 7.

Harte Räucherspäne

zum Heringsräuchern billig zu verk. Florstr. 3. Pohlisch.

Eine Anzahl leere Kisten

zu verk. R. J. Welsch Nachfg., Gabelsbergerstr. 14. 6712

Blumen- und Blättererden zu verkaufen. Off. erb. unter „A K 6728" Exped. d. Blattes.

Stricke,

zerrissene, von Hanf, 8 Str., Tauen, gelegentl. gesucht, für Schiffswinde, 10 Str., zu verk. Off. mit Preis u. „C B" Bill. Virna, Gerlestr. 5. (1456

Kl. Waschbr., guterh., zu vk. Terrschecktr. 9, 3. rechts. (ee1063

Kanarienv. u. Schülerschreibtische bill. zu verk. Stübbr. 24, 2. Et. lks. Bernhardt. (a2541

Sitzwanne, neu, 7 Mk. Freiberg. Str. 129, 1. Krause. (a2559

Gartenlaube zu vk. Dresden-Kaitz, Bächerstr. 54, pt. r. (7060

Kleine Lederteile für Schlitzmacher, Schuhecken gibt ab Seidel, Kamenzer Str. 35.

Omnibus

für 6–10 Personen abzugeben. Auto-Held, Dresden A. (6530

Autoanhänger mit Schirmzeug zu verk. Erlenstr. 3, pt. Müller. (aa

Günst. Gelegenheit.

Zu verkauf.: 4 Tafelwagen, 4 Breitwagen, 2 Pferde, 7 kompl. Geschirre, alles in best. Zustande. Chr. Jakob, Dresden-N., Braunschweiger Str. Nr. 4, 1. Etage. (ee6360

Tafelwagen

100 Zentner Tragkraft, zu verkaufen Tharandter Str. 21. O. Herkert. (a2537

2 Tafelwagen, 50 u. 80–100 Zentner Tragkraft, ganz billig zu verkaufen Radebeuler Str. Nr. 5. Lippold. (6730

Junge Schäferhunde u. schw. Spitz billig zu verk. Löbtau, Herderstraße 4, 3. Et. Hensel. (bb1229

Seidenpudel, (6

Malteser, weiß, stubenr., kinderlieb, wirkl. Salonhund, Abreise halber in nur gute Hände zu vk. Näh. Leutzschstr. 54, 3. r.

Deutscher Schäferhund billig zu verkaufen. Ludwig, Breite Straße 1. 6779

2 kräftige Pferde

stehen zum Verkauf, 1 schw., 1 br. Wallach, auch einzeln zu verk. Fischer, Grunaer Weg 18, od. Gr. Brüdergasse 25. (G5103

3 starke Arbeitspferde,

auch einzeln, an Landwirte zu verkaufen Königsbrücker Str. Nr. 11. Schumann. (m1618

Esel

fest, schön. Tier, sicher im Zug, zu vk. Dresden, Bahnhofstr. 12, Bernhard.

Pänter, ganz Weißkleine zu verk. Radebeul, Dresdner Straße 63, Lange. 6677

Melkkloge, weiß, hornl., zu verk. Marienstraße 19, Friedrich. (6508

Junge Kaninchen zu verk. Schnitzer Str. 20, Hy. pt. Gebner.

Kaninchen zu vk. Helmholtzstraße 37, pt. lks. Heckel. (6655

Junge u. alte Kaninchen zu vk. Bautzner 6, H.-p. Sachse. (m1619

Ag.-weiße Riesenkaninchen zu vk. Uferstr. 6, 2. Michael. (6628

Gänse,

7, 8 u. 12 Mk. das Stück, zu verk. Mau, Göhlen, Radewitzer Weg 1. Alte Ziegelei. (6647

Gänse, junge, fette, zur Mast, Stck. 2.80 Mk., verkauft Lehmann, Huberstraße 40. (6495

Junge Gänse, (6464 ca. 4 Monate alt, zu verkauf. Preis 14.50 Mk. pro Stück. Böhm, Kaskadenstr. 7, part.

Hühner, Enten, Gänse mit Küken zu verk. Erlenstr. Nr. 22, 1. Gelbert. m1622

c) Küchenk. 10 Wochen 18 Tage alt zu vk. Pellerin, Winkelmiesse 14. (g

Ein- u. Verkauf

gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Badeeinr. g. Nachlässe Erfurth, Serrestr. 19, p. Tel. 12064

Preiswerte

Herren- u. Knaben-Anzüge

empfiehlt (b1405

Dresdner Spezial-Kleider-Magazin

Töpferstrasse 1, 1.

Kein Laden.

Herrschaftlich

wenig getragene Anzüge, Ulster, Ueberz., Jopp., Schuhe, Burschenkleider, Betten zu verk. Langermann, Große Brüdergasse 11, 1. Et. Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Fein. Bäfett, Schreibtische, Trumeau 30, Spiegel 6, 10, fein. Plüschsofa 35, 36 u. 45, Chaisel., Ausziehst., Liegetisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Hinrgarderobe, Paneelbrett, Kücheneinrichtg., Tisch, Stühle, Waschtisch, Nachttisch, Bettst., Matratz. Weiße Gasse 4, 1. Unter. (6022

Kleider, wenig getragen, Anzüge, Hosen, Röck., Kost., Schuhe, Federbetten, Gehrck.- u. Frack-Anz., auch f. Verleih., Herr.-Paletots u. Ueberzieher, gebr. Möbel sehr preiswert. Langer, Galeriestr. 11, 1.

Herrschaftlich

wen. getr. u. neue H.-Anzüge, Ulster, Paletot, Jappen, Burschenanzüge, mod. Dam.-Kostüme, Röcke, Jacketts, Mäntel, Kinderkleidchen u. Mäntel, Bett. u. in gr. Auswa. Möbel, Teppiche, Gardinen zu verk. Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Fracks

Gehrock-Anzüge, Zylinder, Klapphüte verleiht u. vk. preiwt. Bauer, Meißner Str. 6, 2. Tel. 16197. (6496

Kleiderschränke, Sofas, Bettstellen, Kommoden, Spieg., Tisch v. 6 Mk. an, Ausziehst., Schreibt., verschied. Möbel zu verk. Galeriestr. 11, 1. Langer.

Tischler- u. Polstermöbel, (1812

Kommode, Schreibtische, Sessel, Ladent., Warenschränke, Vitrine, Arbeitst., Tische u. Stühle am Kilisk. bei Wellia, Gr. Klosterstraße 2, Hof, Erdg.

Bettfedern, Inlette

fert. Betten, große Auswahl. (6667

Lippold, Freiberger Platz **24.**

Kaufgesuche

Suche landschaftl. schön gelegene **Villa** mit gut gepflegt. Garten bei hoher Anzahlung sofort zu kaufen. Jagd- und Angelgelegenheit erwünscht. Off. u. „Sch. 9. 1785" an Rudolf Mosse, Dresden. (22363

Eink. Landhaus m. gr. Garten u. gut. Stadtverbind. zu kauf. gesucht. Off. m. genauer Ang. v. Größe u. Preis an Müller, Eisenbahnstr. 8, 2. (

Kleineres Haus m. groß. Obstgarten w. in od. b. Dresden zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. „A E 1004" an Rudolf Mosse, Erfurt, erbeten. (G2684

Suche für ernste Käufer stets viel aufgebende, reelle (6740

Geschäfte jeder Art,

Grundstücke u. Landwirtsch. E. Hammer, Annenstr. 30.

Kaufe geg. Kasse aufgehrnd. Zigarettengesch.-mdgl. m. ansch. Wohn. Genaueste Off. u. „H 6264" Fil. Pillnitzer Str. 49. Ra. zwecl.

Gebrauchte Möbel (1812

Kontor- u. Ladeneinrichtung kauft Roßoschek, Blumenstr. 19. D.-Rad auch defekt kauft Hause, S.-Str. 19, 2. (a2784

Suche 10pferd. Drehstrommotor zu 380 Volt, Gäbler, Jahnsdorf bei Pirna. 4045

Getragenes Schuhwerk m. gef. Bauer, Schönbergergasse 5, p.

Guterhalt. Winterüberzieher zu kaufen gesucht. Kaufhäuserstraße 82, 3. Weile. (c1016

Gebr. Krankenfahrstuhl zu kauf. od. zu leihen ges. Off. mit Preis Franke, Neu-Coswig, Seitzgrundstr. 6. (6296

Gold- u. Silbersachen kauft Seibeth, Rampische Str. 3. (1607

Messing u. Kupfer kauft zu höchsten Preisen für vorliegende Kriegslieferungen Oscar Rössel, Blasewitzer Straße 76, Fernspr. 15 226.

Kaufe Säcke, Packleinewand, Uniform., Möbel, Nachlässe, Pelze, Schuhe, Partiew., Pfandsch., Zahng., alt. Gold, bezahle bestens gut. Berck. Langer, Galeriestr. 11. Tel. 19122. (G3781

c) **Fallobst**

kauft zu höchsten Preisen

Konservenfabrik

Wilsdruff i. Sa. (

Säcke

aller Art, auch zerriss., sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Zwecker, Bettinestr. 33, 2. Komme auch nach auswärts. Fernsprecher 10482.

Altes Gold, Silber kauft Juwelier F. Bierauer, Dresden, Altmarkt, an d. Marienapotheke.

Kaufe jeden Posten Briefmarken, zahl. höchst. Preis. Arno Franke, Schießgasse 10. Telephon 21905.

Altpapier,

Lumpen, Eisen, Metall und Knochen kauft Arthur Förster, Meißbarger Str. 55, (nun 108

Ich warne **Gebisse, alte und zerbroch.**

zu verschleudern, ich zahle die höchst. Preise, bis 30 Mk. Tager, Schreibergasse 19, 1. nahe Renners Warenhaus.

Bauplatz

wird von einer Fabrik (G2202

in Dresden od. Umgegend zu erwerben gesucht.

Angabe der Größe und Angebote mit Preis unter „D E 702" an Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 15, 1.

Ankauf v. Gold u. Silber zur Ausprägung v. Reichsmünzen

Schmucksachen aus Gold und Silber, Geräte, Münzen und sonstige Gegenstände werden zu Höchstpreisen gekauft und den staatlichen Werken überwiesen. Goldvorräte erhalten Kriegsringe aus Eisen kostenlos. Ankauf: (G3220 Müllers Goldschmiede-Werkstatt, Webergasse 23, 2.

Wegen Warenmangel

zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider aller Art, Militärsach., Schuhe, Stiefel. Telephon 13520. J. Hausmann, Weberg. 23, 1. Komme überall hin.

Für künstl., auch zerbrochene **- Gebisse -** zahle bis 30 Mk., Zähne b. 2 Mk.

Die **Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H.** Gerichtsstr. 27 u. Terrassenufer 20 — Fernsprecher 13865 — kauft zu hohen Preisen im Auftrage und für Rechnung stadt. Papierfabriken und holt kostenlos ab: **Papierabfälle — Altpapier Zeitungen — Hefte — Bücher Zeitschriften — Geschäftspapiere Akten — Kontobücher** (unter Garantie und Nachweis des Einsatzpapiers). (G5167

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmidt, Amalienstraße 1.

Ich warne gebr. Säcke

zu nicht Fachkundige zu verschleudern, da sie nicht genügend eingeschätzt werden. Ich zahle als Fachkundi. zu Höchstpreise. Tager, Schreibergasse 19, 1. Komme auswärts. (5

Alte Gebisse bis 30 ℳ

Gold, Silber, Pfandscheine bezahlt gut Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Eing. Querg. (

Gold u. Silber

kauft zu Höchstpreisen Juwelier Ernst Stolle, Amalienstr. 12.

Für getr. H.- u. D.-Garderobe Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel, u. Nachlässe zahle weg. Warenmangels höchste Preise. Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1. (b2367

Gebr. Möbel, Nachlässe kauft Reit, Pieschen, Leipziger Str. 28. (b

Für künstl. auch zerbrochene

Gebisse

zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise für Gold und Silber. Krattenstein, Webergasse 17, 1. 5167

Für gebr. Säcke aller Art

zahlt höchste Preise (52345 Sackeinkaufshaus Webergasse 17, 1. Krattenstein. Einmalversch.-mitbring. Tel. 12481.

Gebr. Möbel, ganze Einrichtg.

kauft höchstzahl. Tischlerei, Gr. Klostergasse 3, Hof, part.

Alte Zahn bis 2 Mk. **Gebisse**

Bezahle Höchstpreise für Altgold, Silber usw.

Falik, (52324 Große Brüdergasse 31, 2.

Diese hohen Preise

wie jetzt sind wir noch nie imstande gewesen zu bezahlen für getrag. D.-Kleid., Uniform., Schuhe, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachlässe. Langermann, Gr. Brüderg. 11, 1. Eing. Quergasse. Tel. 17298. (

Komme auch auswärts.

◆ Säcke ◆

und Packleinen, auch zerrissene, kauft zu Höchstpreisen (ee0067

Hellenbrand, Gr. Brüdergasse 8.

■ Wichtig ■

für getrag. H.- u. D.-Kleider, Uniformen, Schuhe, Schaftstiefel, Wäsche, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachl. zahle hohe Preise, Zahngebisse bis 30 Mk. Ehrlich, Rampische Strasse 21.

Kaufe gebr. Kaffe, Rechnungsbücher. Off. unt. „Z 1 Exped. d. Bl.

Für gebr. Säcke aller Art

zahlt höchste Preise 6095 Ehrlich Rampische Str. 21. Einmalversch. mitbring.

Rad kaufe zu kaufen, Preise günstig. Albert-Str. 18, r. Fritzsch.

Säcke

u. Packleinen, gebrauchte, aller Art, auch zerrissene, kauft jeden Posten zu Tageshöchstpreisen die Sack-Industrie, Rennerstr. 22. Telefon 18749. Bei größeren Posten komme ins Haus. (6102

Silber

zahle für 100 Gramm 9 Mark. Ehrlich, Rampische Str. 21.

Fahrräder kauft Baird, Wettinerstraße 49. (5098

Für gebr. Säcke aller Art

sowie Packleinen zahlt höchste Preise (K. Schwarzbard, Ziegelstraße 9 und Blumenstraße 6, Hof. Bei erch. Posten komme ins Haus.

Nähmaschine,

gebr., zu kaufen gesucht. Off. unt. „Z K 6612" Exp. d. Bl.

Guterh. gräu. Pupp.-Wag. zu kf. ges. Off. „e 1077" Fil. Bürkholzstr.

Zwei gebr. noch in gut. Zust. bel. Germania-Oefen zu kauf. gesucht. H. Haase, Dresden, Jagdweg 6.

2 Bienenbeut-Geschleuder zu kaufen gesucht Laubegast, Hauptstr. 10. Heidel. (6688

Gebrauchte Latten, Breiter, schwaches Stollenholz zu kauf. ges. Menn, Böhmische Str. 29.

Gebr., sehr gut. erh., mittlerer **Möbelwagen** zu kaufen ges. Anerbieten an Th. Wächter, Leisnitzer Str. 16.

Piano, unterd., aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. unt. „M 3 6005" Exp. d. Bl.

1 Bandsäge u. 1 Kreissäge

gebraucht, fahrbar od. feststeh., für maschinellen Antrieb zu kaufen gesucht. Angebote an Gerstenberger u. Döbler, Dresden-A., Meißnerstr. 1.

Nähmaschine zu kauf. ges. Schriftl. Off. mit Preis erbet. Zwickauer Str. 116, 3. Havel.

Hand-Tafelwagen zu kaufen gesucht. Off. unt. „A B 6720" Exped. d. Blattes.

Weitere Kaufgesuche siehe Seite.

Ärztliche-Anzeigen

Augenarzt San.-Rat Dr. Fritz Schanz
nimmt seine Praxis wieder auf. (6069

Zurückgekehrt 5984
Dr. med. von Gizycki
Institut für Zahn- und Mund-Krankheiten
Waisenhausstraße 4, neben Centraltheater.

Fr. Dr. Marga Stegmann,
Sidonienstraße 18, (f2316
vom 20. 7. an für 4 Wochen verreist.

Röntgen-Institut
von *San.-Rat Dr. Hartung* und *Dr. Wilckens*
bleibt vom 24. Juli bis 15. August geschlossen. G5299
Anmeldungen Carolahaus.

Zahnarzt **Kuzzer** diplomiert in Deutschland u. Amerika. (C4105
Spezialist f. Zahnkrankheiten, Operationen u. Zahnersatz fr. 10 J. Georgpl., jetzt **Bürgerwiese 6** (Porticus). Tel. 10224.

Familien-Anzeigen

Verlorenes Glück!
Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!
Ganz unerwartet erhielten wir am 18. Juli 1916 die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, unvergeßlicher Sohn und Bruder (n249
Karl Hermann Günther
Gefreiter im Inf.-Regiment 178, 4. Kompagnie
am 13. Juli 1916 bei den schweren Kämpfen den Heldentod für sein Vaterland starb. Nach bald 2 Jahre langem Ringen sollte es ihm nicht vergönnt sein, die Heimat seiner Lieben, nach denen er sich so sehr sehnte, wiederzusehen.
Gott der Allmächtige helfe uns, dies harte Schicksal tragen.
In tiefer Trauer und treuer Liebe
die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.
Max Günther, zur Zeit im Felde,
Fritz Günther, zur Zeit im Felde,
Helene Günther,
Willy Günther
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Schillerstraße 21, den 22. Juli 1916.

Nach schwerer Verwundung starb am 20. Juli den Heldentod fürs Vaterland nun auch unser zweiter Sohn, Bruder und Schwager (6766
Ewald Jakowski
Soldat im Infanterie-Regiment 178, 5. Kompagnie im Alter von 23 Jahren.
Im tiefsten Schmerze
Johann Jakowski und Frau,
Kurt, Flora, Karl Jakowski,
Max, Albert und Walter Jakowski, zur Zeit im Felde,
Herrmann Schäfer und Frau Hanna geb. Jakowski.
Ruhe sanft in Feindesland!

Am 14. Juli d. J. starb in einem Feldlazarett an den Folgen seiner schweren Verwundung mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel (6479
Richard Starke
Soldat im Res.-Inf.-Regt. Nr. 242, Pionierkomp.
Im tiefsten Schmerze
Anna Starke,
Hans Starke als Soldat,
Margarete Vogel geb. Starke nebst Kindern,
Paul Vogel.
Niederlößnitz b. Dr., Friedrichstraße 28,
Dresden-A., Reichsstraße 16.

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen, die unsern tiefen Schmerz über den Verlust unsres in heldenhafter Pflichterfüllung so früh vollendeten, innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Curt
durch ihre Liebe und Teilnahme zu lindern suchten, hiermit unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. (6724
Dresden, den 23. Juli 1916.
E. Julius Papperitz
im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen.

Freitag nachmittags 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsre treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau (m588
Auguste Bachmann geb. Kühl
im 58. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wilhelm Bachmann,
Else Bachmann
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Hopfgartenstr. 10, 2., 21. Juli 1916.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau (D2022
Auguste Emilie Müller
sage ich allen lieben Verwandten und Bekannten, sowie dem geehrten Frauenverein für die Teilnahme und den reichen Blumenschmuck meinen herzlichen Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Dr. Siebel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Geheimrat der Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf für die Erlaubnis zur Ueberführung meiner lieben Frau in die Heimat. Vielen Dank auch dem behandelnden Arzte, sowie der Ober- und Pflegeschwester im Haus 6, welche die schweren Stunden der Leidenden zu lindern suchten. (D2022
Der tieftrauernde Gatte Gustav Müller.
Laufa b. Dresden, den 20. Juli 1916.

Nach 10 Monaten schrecklicher Ungewißheit bekam ich vom Roten Kreuz die schmerzliche Nachricht, daß nach eidlicher und mündlicher Aussage eines Kameraden (Austauschgefangenen) mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Straßenbahnschaffner
Paul Thiele
Unteroffizier im Infanterie-Regiment 178/2.
nach schweren Kämpfen am 25. Sept. 1915 im Alter von 38 Jahren durch Granate ein Opfer des Krieges wurde. Die Sehnsucht nach seinen Lieben in der Heimat mußte er ungestillt mit ins Grab nehmen.
In tiefstem Weh ff1050
Elsa Thiele geb. **Schaller**
nebst allen Verwandten.
Dresden, Kreutzerstraße 9, den 22. Juli 1916.

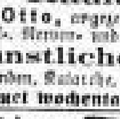
Statt besonderer Anzeige!
Gestern abend entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater Herr Obersteiger a. D.
Friedrich Schleinitz
Ritter pp.
im 70. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerze
Linda Bohnstedt geb. **Schleinitz**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Dresden-N., Königsbrücker Str. 39, I.,
Dresden-A., Gluckstraße 9, II.,
am 22. Juli 1916. 6789
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.
Es wird herzlich gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein treusorgender, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel (E1804
Moritz Bierbaum
nach kurzem, schwerem Leiden im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Dresden, Moltkestraße 10, den 21. Juli 1916.
Im tiefsten Schmerze
die trauernde Witwe Marie Bierbaum,
Arno Bierbaum, zur Zeit im Felde,
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Juli nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Pieschener Friedhofe statt.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, gute Frau und treusorgende Mutter Frau
Johanne Nicolai geb. **Werchau**
am 19. Juli nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. (6705
In tiefer Trauer
Hugo Nicolai und Tochter
Dresden-N.
Die Beerdigung fand am 22. Juli auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Hof- u. Kammerlieferant
Trauer Bekleidung
Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung
Trauer-
Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier
Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus
Maßanfertigung in 24 Stunden
Fernruf: 25 577
Herm. Mühlberg
8901

Naturheilanstalt Zukunft
Dresden 27 — Begründet 1898 — Hohe Str. 73
Radium-Kuren
nach Dr. W. Otto, angezeigt bei allen Schwächezuständen, Stoffwechsel-, Nerven- und Drüsenkrankheiten, Krebs usw.
● **Künstliche Höhensonne** ●
gegen alle Wunden, Katarrhe, Eiterungen, Flechten u. Hautkrankheiten.
Geöffnet wochentags von 9—1 u. 3—8 Uhr.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Preiswerte

Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! 3300

Pralines
Seidmann, Cernsdorfstr.

Hundekuchen
Pfd. 80 Pf., Ztr. 75 Mk., Probe 20 Pf., Delikateßkuchen 1. Pfund u. Bayer, Pfd. 1.00, Ztr. 120 Mk., Probe 30 Pf., Hundebiskuits für kleinste Hunde, Pfd. 1.30, 5 Kg. 12.50 Mk., Probe 20 Pf., Kückenfutter, Pfd. 1 Mk., 10 Pfd. 0.75 Mk. Junghans, Futtermittelfabrik, Ludwig-Richter-Str. 1, Dresden-A., Fernruf 17 634.

Gesundheits-Tee
bester Ersatz für feinen Tee u. Kaffee, als tägl. Familiengetränk vorzüglich geeignet, großes Paket 60 Pf. Allein echt Schwan-Apoth., Neust. Markt 8

Stiefelsohlen 65 Pf.
wasserdicht, elast., haltb., w. gefalt. Anerk. bestät., Paar 65, 5 P. 3.00, do. D.R.G.M. 90, 5 4.00, Gummileder Paar von 1.00 an Sohlenschoner von Leder 40 Pf. Reparaturen sorgf., dauerh. billig Uhlmann, Dr.-Striesen, Jacobistr. 8.

Auskünfte aller Art
Militär-, Gnaden-, Stellengesuche, Testamente, Käufe rc. in Fleischers Expedition, Wettinerstr. 7, 2. Gegr. 1881.

Verf. Schneiderin empf. sich auf Stube mit od. ohne Kost Mobschatzer Str. 16. Stein, (u

Neuheiten
in 52191

Damentaschen
in Leder
von ℳ 5.— an,
desgl. solche in feinsten Ledern u. elegantester Ausstattung.
Theatertaschen
in Stoff, Seide, Brokat.
Taschen in echt Silber.
Oscar Zscheile,
Hoflieferant,
Prager Straße 13,
Ecke Ferdinandstraße.

Schwitzer
in Wolle u. Baumwolle,
Stück 1.60, 2.40, 3.00, 4.00.
Schwitzer-Höschen
2.70, 2.95, 3.05, 4.40.
Schwitzer-Aermel
—.95, 1.30, 1.60.
Reform-Höschen
in Trikot und Satin
1.50, 1.70, 1.90, 2.10.
Damen-Ref.-Hosen
2.80, 2.90, 3.00.
Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Webwarenniederlage
Rosenstr., Ecke Ammonstr.

Kaufgesuche

Zweisitz. Kinder-Klappsportwagen zu kauf. gel. Off. unt. „K 6812" Fil. Pillnitzer Str. 49

Für Neutuch 1.— per Kilo,
für Feldgrau 1.20,
für Feldgrün 1.50
zahlt u. holt überall ab, auch auswärts E. Koppel, Zirkusstraße 21, I. (6287

Gebr. Kleider,
Schuhe, ganze Nachlässe, auch Möb., Kontor- u. Ladeneinrichtung, kauft u. zahlt höchste Preise Schwarzburd, Ziegelstraße 9. (F6800

Für aller Art **Säcke** und Packleinen (6743
erzielen Sie die richtigen Preise nur bei **D. Weisfeld,** Spezial-Sackhdlg., Drehgasse 2, part., Ecke Amalienstraße. Bei größeren Posten komme ins Haus.

Fahrräder kauft Kreuzke, Freiberg. Str. 13, ...

Leitspindel-drehbank,
1 Meter Drehlänge, stark gebaut, kauft gegen Kasse (6697
Oskar Münch,
Großschönau 27 (Sachsen).

Nähmasch., auch defekt, ges. Off. u. „R 2 6781" Exp. d. Bl.

Badeofen und Wanne in gutem Zustand, gesucht. Offert. mit Preisang. Hauptstraße 28, 1. Michael. (G2089

Stoffreste
Reine Wolle, keine Kriegsware. [ce4285
Schwarze und blaue Kammgarne und Damentuche
Kostüm-, Mäntel- u. Blusenstoffe, Futterstoffe, Seide
Etagengeschäft M. Löwenthal,
Marienstr. 24, 1. Etage

Achtung!
Wir zahlen die höchsten Tagespreise für alle Art alte
gute, auch zerrissene Säcke
sowie Packleinwand, Neutuch-Abfälle, Putzlappen und Handlumpen (15 Pf. pro Kilo)
Gebr. Hausmann
Rohprodukt.-Geschäft **Am See 7, Hof.**

Augen auf!
Nur die (D2816
billige Ecke, Gr. Brüderg. 22,
(Tel. 10217) zahlt weg. Mang. an Waren für gebr. Rock-Anzüge und Paletots bis 25 Mk., Jacketts u. Hosen bis 10 Mk., auch kaufe ganze Nachlässe. Komme überall hin. Karte genügt.
S. Falik, Große Brüdergasse 22.

Getr. Herrenanzug f. mittl. Fig. zu kauf. gef. Wilsdruffer Straße 28, 2. l. Eckardt. (6604

Postkartenständer, guterhalten, gesucht. König, Alaunstraße 42. (6338

Diagonals, Molton, und
Matratzendrell,
auch in kleinen Posten, zu kaufen gesucht. König, Kamenzer Straße 27 (G5101

3 gebr. Reform-Bettstellen such. Privat. zu kauf. Königsbrücker Str. 24. Schade. (m1615

Handwagen, neu od. gebr., ca. 20 Zentner Tragkr., zu k. gesucht. Allg. Elektr.-Ges., Wiener Platz 1. (6770

Calc. Soda
in großen Quant. kauft H. Biersonka, Ibenweiche, O.-Schl.

Säcke
und Packleinwand
kauft zu höchsten Preisen
Spezial-Sackhandlung
M. Raismann,
41 Ziegelstr. 41. Tel. 21097.

Zur Fasergewinnung
kauft getrocknete u. entblätterte Brennesselstengel von mindest. 50 cm Länge, gebündelt, 100 Kilogramm 10 Mk., ab Eisenbahnstation des Sammelortes August Teichmann, Textilwerke, Frankenstein i. Sa.

Junge Leute suchen
Möbel
ev. g. Einrichtung aus Priv. zu kauf. Off. u. „O W 6666" an die Exped. d. Blattes.

Automobil, reparaturbedürft., od. verbrannt, kaufe, w. billig. Weichelt, Leipziger Str. 8. (as

O Silber O
zahle f. 100 g 9 Mk. [D2988
Gold, Pfandscheine bezahlt gut
J. Hausmann, Webergasse 23, I.

Firmenschild zu kauf. ges. Off. u. „N V 6676" Exp. d. Bl.

Schrotmühle,
gebr., für Handbetr., zu kauf. gesucht. Off. u. „o 112" Filiale Radebeul, Bahnhofstraße 17.

Erdbeersenker!
Kaufe ein. 1000 St. Jug. perf. Luise, Sieger. Off. m. Pr. u. „K 280" Haasenstein & Vogler, Dresd.

Gebr. Schrk., Vertiko, Sofa, Bettst. m. Federm., Tisch kauft Keil, Gr. Zwingerstr. 22. (ce4351

Gebr. Zwillingswagen
f. arme Kriegersfrau bill. z. kauf. gef. Off. u. „N J 6726" an Exp. d. Bl.

Gebr., guterh. Tourenmasch.
z. k. gef. Rosenstr. 30, Laufahr.

Gebr. Damenhand-C. ges. Off. m. Pr. u. „N N 6701" Exped. d. Bl.

Suche sof. aus Privathand zu kaufen ein jüng., mittelstarkes, gesund., fehlerfreies
Pferd,
dasselbe muß sich als zweispännig für mich eignen. Angebote mit Preisangabe bald. an Gutsbesitzer Oskar Engler, Großschirma b. Freiberg, erb.

Werbebänger od. and. wird mit Aufsicht gef. Oberlößnitz, Panoramastraße 1a. (6538

Pferde, lahme u. zum Schlachten, kauft u. bez. and. Roßschlächterei Freiberger Str. 120. T. 14364. Transportw. z. Stelle.

Boxer-Rüde,
dunkelgelb, u. wachsam, in gute Hände gesucht. Off. erbet. unt. „t 2552" Fil. Postplatz.

Junger Hund, Foxterrier, guter Rattenfänger, zu kauf. ges. Paul Schiebock, Hofmühlenstraße 21. (6753

Mittelschw. Doppel-Pony aufs Land in gute Hände gef. L. Tittel, Palaisstr. 2. (D2885

Kaufe fortwährend Hühner, Kücken u. Kanarienvög. Schönfelder, Leipziger Str. 208, 1. (mm219

Verloren

Porzellanbrosche, gemalter Kopf u. Goldfassung, verl. Geg. Belohn. abzugeben Winckelmannstr. 11, Konier.

Verlor. am 6. Juli v. Gr. Wintersberg-Schmilka (Wurzelw.) schwarzgrün gestreifte, seid. Ueberziehjacke. Find. ist erkannt u. w. gebet., da es ein Andenk. ist, d. g. Belohn. abzg. Weiß, Dittrich, Loschwitzer Straße 6. 6740

Gold. Damenuhr mit Kette am Sonntag, 16. 7. 16, vom Neust. Bahnhof bis Hauptstr. verl. gegang. Geg. Bel. abzug. Hopfgartenstr. 22, 1, r. ce1079

Entlaufen (D250
1a. Kaiserhündin. Geg. Bel. abzug. Siebenlehner Str. 2, 2.

Heiratsgesuche

Geschäftsmann, Ende 40er J., angen. Erschein., in gut. Stell., langj. Geschäftsführer, w. bald. Heirat, w. a. in Gesch. einheir. Off. u. „J B 6420" Exp. d. Bl.

Zwei Freundinnen,
Mitte 20er, suchen die Bekanntschaft zweier einf., gebildeter Herren, auch Kriegsinvaliden, zwecks späterer Heirat. Offert. unt. „K B 6616" Exp. d. Bl.

Zwei lebensfrohe, anhängliche Freundinnen, Mitte 20, such. durch Briefwechsl. in Verkehr zweier ebenbürtiger Herren zu tret. zw. sp. Heirat. Off. u. „N O 6874" Exp. d. Blatt.

Kaufmann und Fabrikbesitzer,
47 J., stattl. Erschein., sehr vermög., wünscht glückl. Ehe einzugeh. Näh. ert. Frau E. Siebner, Arnoldstr. 13. (6668

2 Freundinnen, 28 u. 30 J., mit eig. Heim, wünschen m. b. Profess. pass. Alters in Briefwechsel zu tret. zw. spät. Heirat. Off. „M W 6569" Exp. d. Bl.

Witwer,
46 J., unabhängig, in guter Stelle, sucht zwecks Heirat passende Bekanntschaft. Offert. unt. „R B 6542" Exp. d. Bl.

Aelterer besserer Herr sucht zwecks Heirat Bekanntschaft m. Kriegerswitwe ohne Anhang oder Mädchen bis 45 J. mit Vermögen od. Einheiratung. Off. „10 1822" Filiale Mart.-Luther-Platz 1.

Naturfreund, Kfm., 46 J. alt, sucht Anschluß an nettes, hübsch. Frl., auch einf. Standes, bis 30 J. alt, zw. Heirat. Off., mögl. mit Bild, unter „M L 6664" Exped. d. Blatt.

Witwer, Ende 50, selbständ. Gewerbetr., anl. Ersch., wünscht geb. Dame gl. Alt. zw. Heirat kenn. zu lern. Etw. Verm. erw. Off. u. „A J 6707" Exp. d. Bl.

Welche Dame
bis 31 Jahre, mit etwas Vermögen, von mittl. Statur, ant. Ruf u. Charakter, würde mit anständ., einf. Kaufmann zw. späterer Heirat in Briefwechsel treten? Anonym zweckl. Ausführl. Offerten mit Bild unt. „O D 6679" Exped. d. Blatt.

Zwei Freundinnen,
Mitte 30 u. 40 J., von gutem Charakter, wünsch. beh. Verheiratung zwei gutsit. Herren im Alter von 50—70 Jahren, wenn mögl. a. Lande, kennen zu lernen. Strengste Verschwieg. unter „W S 787" Invalidendank. Verschwieg. Ehrensache.

Kaufmannswitwe,
42 J., mit 2 erwachs., anständ. Kindern, wünscht die Bekanntschaft mit pass. Herrn zwecks Heirat. Etw. Vermög. vorh. Off. bis 29. d. M. erb. unter „W M 1461" Exped. d. Blatt.

2 Brüder, 29 u. 25 J. alt, wünsch. Damenbekanntschaft zwecks später. **Heirat.** Off. bis 26. 7. unter „r 4328" Fil. Marienstraße 24.

54jähr. Frau ohne Anh., sympath. Erschein., wünscht Anschluß an bess., alleinst. Herrn zwecks **Heirat.** Off. u. „i 1714" Fil. Hallerstr. 16.

Selbst. Mann, m. stattl., für Geschäft pass. Mädchen in den 30er J., mit eig. voll. Haar, zu heirat. Off. u. „b 485" Fil. Uhlandstraße 15.

Alleinst. ält. Schlossermeister w. **Heirat** m. Witwe, nicht unt. 50 J., schuldlos geschied. nicht ausgeschl. Off. u. „M G 6761" Exped. d. Bl.

Witwer, alleinst. best., mit eign. Grundst., wünscht mit Fräul. od. Witwe bis 45 J. ohne Anh. zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Etwas Vermög. erwünscht. Off. u. „b 997" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Wirtsch., sol. Frl., 38 J., v. ausw., m. Ersp. u. Ausst., u. glückl. Ehe m. sol. Herrn in sich. Stell. Wtw. m. K. g. gesehen. Briefe, n. anon. Off. u. „rp 586" Fil. Sachsenplatz 4.

Heirats-Gesuch. (G3808
Geschäftsmann mit Kind, Grundstücksbes., m. Geschäftsfrau, u. anl. 43 J., ohne Anh., zw. Heirat kenn. zu lern. Etw. Vermög. erw. Nur ernstl. gem. Ang. mit näh. Verh. u. „W C 774" Invalidendank Dresden.

Streng reelles Heiratsgesuch.
Jung. Mann, 24 Jahre, kath., blond, sucht die Bekanntschaft eines bescheid., musikliebenden Fräul. Off., wenn mögl. mit Bild, erbeten unter „ds 1221" Filiale Schäferstraße 1.

2 jg. Freunde suchen 2 hübsche Damen bis 18 J., musiklieb. und lebenslustig, zwecks späterer Heirat. Gef. Offerten, möglichst mit Bild u. „gg 1832" Fil. Lutherpl. 1.

Gutsbesitzerstochter,
22 Jahre alt, von angenehm. Aeußern, mit sehr gutmütigem Charakter, wünscht sich mit nur solidem, strebsamem Herrn
glücklich zu verheiraten,
da sie das elterliche, 90 Morgen große Gut übernehmen will. Näheres durch Frau Straubier in Mockritz bei Dresden, Leubnitz. 7. Straßenbahnlinie 9. Leubnitz-Neuostra. (6650

Witwer, Kaufmann, Ende 40, v. sehr angenehm. Aeußern u. stattlicher Figur, mit 2 hübsch. Knaben, wünscht sich wieder
glücklich zu verheiraten.
Jahresrente, 5000 Mk. Eink. u. sehr hübsche Einricht. Damen mit Vermögen, das sichergestellt wird, wollen Adr. u. Bild vertrauensvoll einsenden unter „M B 6645" Exped. d. Blattes. Strengste Diskret. Bild wird sof. zurückges. Agenten verbet.

Junger Mann, ... 37 J., wünscht die Bekanntsch. einer jg. Dame, auch Witwe, vom Lande od. aus Gärtnerei zwecks spät. Heirat. Off. u. „i 1716" Fil. Hallerstr. 16.

Gastwirt, Witwer,
in mittl. Jahren, v. tadellos. Ruf u. gut. Charakt., sucht die Bekanntsch. einer sol., wirtsch. Dame ohne Anhang, mit etw. Vermög., zw. spät. Heirat. Off. u. „i 1712" Fil. Hallerstr. 16.

Verschiedenes

Wohnungs- sowie alle Malerarb. w. g. u. b. ausgef. 29 Werderstr. 29. 4. I.

Wer verleiht u. ausdeck. Georgen Rebe? Adr. Blasewitz, Wehstraße 11, 2., erbeten. (c1017

Steuersachen,
Kriegssteuern, Buchführung, Bilanz, Revision, Akkorde, Kapitalbeschaffung d. bücher. Treuhandkontor. Diskrete, persönl. Erledigung. Ia. Referenzen. Off. u. „N Z 6705" Exped. d. Bl.

Buch über die Ehe
v. Dr. Retau, m. 39 Abbild. statt 2.50 Mk. nur 1 Mk.
Postfach 38, Konstanz 110.

Damen Massage, ärztl. gepr. Behandlung bei Erkältung, Verlagerung, Vorfälle. Frau Thalheim, Moritzstr. 30, 1.

Ant. Fräulein in diskr. Verhältn. f. Aufn. b. einz. Leuten, wo sich mögl. machen kann. ... u. „u 247" Fil. Bautzner Str. 45.

Diskr. liebevolle Aufnahme
bei Hebamme Gaale, Vorwerkstraße Nr. 22. (b1226

Private Entbindung.
Diskr., lieben. Aufn. zu jeder Zeit. Ida Beckmann, Bernsch b. Dresd.

Hebamme
Neubert, früh. Schmidt, Berlin, Kurfürstenstr. 162, nahe Potsdamer Straße. Beratung d. Niederkunft. diskr. Aufn. Unterricht. (F2349

Junges, anständ. Mädchen in bedrängten Verhältnissen sucht auf 2—3 Monate geg. Dienstleistung Nähe Dresd. Unterkunft. Off. u. „m 1360" Fil. Königsbrücker Str. 14.

Damen find. Aufn. bei Verheirat. Schumannstr. 36, 2. Tel. 12127. (G

Diskr. d. Aufn. ... Herberg, Cotta, Gottfried-...-Str. 8, I.

Liebevolle Ziehmutter für Ziehr. Mädchen ges. Off. u. „u 2347" Fil. Tharandter Str. 8.

Kl. Kind wird in sorgs. Pflege genommen. Wachsbleichstr. 17, bei Klorsche. (D1224

Liebevolle, peinl. saub. **Pflegemutter** für 2 K. (1½ u. 5 J.) gesucht, wo Mutter mit wohnen kann. Off. u. „N J 6661" Exp. d. Bl.

Wer nimmt ein 6j. Mädchen gegen eine monatl. Entschädigung von 10 Mk. in saubere, liebevolle Pflege? Off. „O S 6663" Exp. d. Bl.

Kind v. d. Herkunft wird in g. und liebevolle Pflege gen. Dresd.-Cotta, Wilhelm-Franz-Str. 11, 1. R.

Gute Ziehmutter
ges. für 4jährig. Mädchen, wo Bett vorh., bevorzugt Striesen. Zu meld. Laubegast, Wettinerstraße 22, pt. ...

Detektiv „van Thiel" Auskunftei
1 Schloßstr. 1. Tel. 16 120
erledigt auf **diskrete** Weise **durchaus zuverlässig** und **unauffällig** jede **Beobachtung, Ermittlung, Auskunft** u. beschafft **stichhaltiges Beweismaterial** zu allen **Prozessen.** Langjähr. Praxis. Nachweisl. **große Erfolge.** Mäß. Preise. **Verf. Bearbeitung.**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916072302/9

Modehaus Renner Altmarkt

Wir empfehlen

Preiswerte Kleider-Röcke

Ein Beispiel im Bild

Kleider-Rock aus schwarz-weiß gekäst. Stoff, mit Taschenverzierung M 8.50

Kleider-Rock aus bastfarbenem Leinen-Ersatz, verschiedene Formen, mit und ohne Tasche . . . . . M 9.50

Sport-Rock aus grünem Loden, mit Tasche und Gürtel zum Hochknöpfen, sehr praktische beliebte Form . . . . . M 13.50

Kleider-Rock aus hübsch gestreiftem Waschstoff, sehr fesche kleidsame Glockenform . . . . . M 15.00

Kleider-Rock aus fein gekästeltem Schleierstoff, oben eingerieben und mit Knöpfen ausgeputzt . . . . . M 18.00

Kleider-Rock aus dunkelblauem Stoff, in verschiedenen schönen modernen Formen . . . . . M 23.00

Kleider-Rock aus grauem Wollstoff mit Gürtelverzierung, weitfallende Form . . . . . M 26.00

Kleider-Rock aus gekästeltem Stoff, Vorderteil mit eingelegten Falten, sehr kleidsame Form . . . . . M 28.00

Kleider-Rock aus dunkelblauem u. schwarzem praktischem Stoff, weitfallende Glockenform, mit Rüsche verziert . M 33.00

Preiswerte Damen-Blusen

Ein Beispiel im Bild

Bluse aus weißem Schleierstoff, mit Stickerei und fesch. Kragen M 7.75

Batist-Bluse weiß, mit hübscher Stickerei im Vorderteil und mit anmutigen Stickereikragen . . . . . M 2.75

Batist-Bluse weiß, mit breiten Stickereieinsätzen und Spitzeneinsätzen sehr nett verarbeitet . . . . . M 3.25

Batist-Bluse weiß, rund gezogen, am Hals mit neuem Stehkragen und Tellerkragen Preis . . . . . M 4.50

Bluse aus weißem Kreppstoff, mit Stehkragen und sehr wirkungsvollem bunten Besatz . . . . . M 4.50

Bluse aus weißem Batist mit eleganter Stickerei im Vorderteil und kleidsamen Kragen . . . . . M 4.75

Bluse aus weißem Batist, am Hals gezogen, mit feinen Stickereieinsätzen schön ausgeputzt . . . . . M 5.50

Bluse aus weißer Waschseide, mit Stehkragen und Samtband am Hals, sehr beliebte kleidsame Form . . . . . M 6.75

Bluse aus hübschem Kreppstoff, in schönen Farbtönen, neue Form, mit kleidsamen Stehkragen . . . . . M 6.75

Preiswerte Jacken-Kleider

Ein Beispiel im Bild

Jacken-Kleid aus weißem Kräuselstoff, Jacke mit Doppelkragen . . . . . M 44.00

Jacken-Kleid aus weißem Waschstoff, Jacke mit breitem Ansatz, farbiger Kragen und Aufschläge, Glockenrock M 30.00

Jacken-Kleid aus weißem Kräuselstoff, Jacke mit durchgehendem Gürtel, weiter Glockenrock . . . . . M 38.00

Jacken-Kleid aus einfarbigem Waschstoff, Jacke mit Pelerine, offen und geschlossen zu tragen, Glockenrock . M 42.00

Jacken-Kleid aus einfarbigem Wollstoff, Jacke im Rücken mit Riegel, doppelreihig, Glockenrock mit Taschen M 48.00

Jacken-Kleid aus kleingekästelten Sommerstoffen, Jacke mit Gürtel, kleidsamer Kragen, Glockenrock . . . . M 55.00

Jacken-Kleid aus hellem Sommerstoff, Jacke mit Lackgürtel, offen und geschlossen zu tragen, Glockenrock . M 60.00

Jacken-Kleid aus kleingekästelten Sommerstoffen, Jacke mit durchgehendem Gürtel, auch geschlossen zu tragen M 68.00

Jacken-Kleid aus einfarbigem Wollstoff, Jacke mit angesetztem Schoß, reich mit Borten besetzt, Glockenrock M 76.00

Renner

Aus dem Gerichtssaal

Landgericht

Wiederholte Schwindeleien trugen der Bauarbeiterehefrau Hulda Martha Müller in Radeberg wegen Rückfallbetrugs 6 Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust ein. Sie hat sich unter der Angabe, eine Kantine in Radeberg zu besitzen, Zigarren kommen lassen und dadurch Händler um etwa 100 Mk. geschädigt.

Schöffengerichte

Der Viehhändler Johann Held aus Dittersdorf wurde wegen übermäßiger Preissteigerung zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis verurteilt. H. hat ein Kalb, das er kurz vorher für 206 Mk. kaufte, hier für 248 Mk. 50 Pf. verkauft.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

* **Langebrück.** (Obstverpachtung an Familien.) Das auf Gemeindeland stehende Obst soll am 30. Juli nachmittags ½2 Uhr in der Güterbahnhofstraße an solche Ortsbewohner verpachtet werden, die nicht mehr als 3000 Mk. Einkommen haben. Die Verpachtung erfolgt abteilungsweise gegen Barzahlung des Höchstgebotes nach den im Gemeindeamt aushängenden Pachtbedingungen. — (Sammlung von Obstkernen.) Die Ablieferung von Steinobst- und Kürbiskernen kann vormittags zwischen 10 und 12 Uhr beim Eisenbahnsekretär Hoyer, Güterbahnhofstraße 1, erfolgen. Die Zeit des Abholens der Kerne durch Schulkinder wird noch bekanntgegeben.

* **Coswig.** (Schließfächer in der Sparkasse.) Um den Zeichnern von Kriegsanleihe, die im Hause ihre Wertpapiere nicht sicher aufbewahren können, die Möglichkeit zu geben, sich einen feuer- und diebessicheren Aufbewahrungsort zu sichern, hat der Sparkassenausschuß beschlossen, in der Sparkasse des Ortes Schließfächer einzurichten, die vermietet werden sollen.

* **Lipsdorf.** (Zum Besten des Frauendankes) wird hier am 23. Juli ein Wohltätigkeitskonzert gegeben. Mitwirkende sind: Hanni Weber, Opern- und Konzertsängerin, Maria Fischbach, Vortragskünstlerin, Prof. Rud. Bärtich und Lilly Weiß.

* **Königswalde.** (Kriegsurkunden aus früherer Zeit) wurden bei Ausbesserungsarbeiten an der Kirchturmspitze im Turmknopf gefunden. Sie enthalten Aufzeichnungen aus dem Dreißigjährigen, Siebenjährigen und Befreiungskriege und schildern die Verhältnisse des Ortes in jenen Zeiten.

* **Plauen i. V.** (Jugendlicher Einbrecher.) Ein elf Jahre alter Schulknabe hatte hier einer Materialwarenhändlerin eine verschlossene eiserne Kassette gestohlen, sie auf einer Wiese durch Steinwürfe zertrümmert und die darin liegenden 149 Mk. an sich genommen, worauf er die Kassette in einen Garten warf. Bei seiner Festnahme wurde das Geld noch vollzählig bei ihm gefunden.

gn. **Joachimsthal i. V.** (Kriegerheimstätten) sollen hier mit Unterstützung der Gemeinde, der Sparkasse und verschiedener Körperschaften errichtet werden. Zum Bau eines Militärgenesungsheims hat der Stadtrat ein großes Gelände gestiftet. — (Eine Uranerzstufe) von zwei Zentner Gewicht im Werte von 12 000 Mk. ist hier gefunden worden.

tzk. **Gotha.** (Sturz in den Brunnenschacht.) Der 19 Jahre alte Brunnenbauer Karl Zerr stürzte bei der Arbeit in einen Brunnenschacht und erlag im Landkrankenhaus seinen schweren Verletzungen.

tzk. **Meiningen.** (Grundsteinlegung.) Am 24. Juli, dem Geburtstag der Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen, wird in Liebenstein der Grundstein zur Herzogin-Charlotte-Augenheilanstalt gelegt, zu der die Herzogin die beträchtlichen Mittel durch Sammlungen zusammengebracht hat.

ti. **Bilin.** (Tödlich verunglückt.) Der Aushilfsbremser Franz Borzischek aus Saaz stürzte von einem ausfahrenden Güterzug ab und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

m. **Blasewitz.** (Nahrungsmittelverkauf.) In der laufenden Woche gelangen Weizenmehl, neue Kartoffeln, Margarine, Speiseöl und Seife zur Ausgabe. Siehe Anschläge.

h. **Plauen.** (Butter.) Montag früh wird in den Geschäften von Franz Flutschka, Bautzner Straße 20, Paul Boden, Bautzner Straße 41, und bei Butterhändler Kühne, Feldstraße 2, die von der Gemeinde zugeteilte Inlandsbutter verkauft. Der Verkauf beginnt um 8 Uhr gegen Abgabe der Buttermarken.

la. **Neugersdorf.** (Verkauf von Heringen.) Von Montag ab erfolgt im Schlachthofe jeden Abend von 6 bis 7 Uhr der Verkauf von Heringen. Der Preis beträgt grün 30 Pf., frisch geräuchert 32 Pf.

h. **Eibau.** (Alte Kartoffeln) werden Montag verkauft. Der Verkauf erfolgt handnummerweise, und zwar die Nummern von 1—100 vormittags von 8 bis 9 Uhr, 101—200 von 9 bis 10 Uhr, 201—300 von 10 bis 11 Uhr, 301—400 von 11 bis 12 Uhr, 401—500 von 3 bis 4 Uhr nachmittags, 501—600 von 4 bis 5 Uhr, 601—700 von 5 bis 6 Uhr. Der Kaufpreis beträgt 6 Pf. für das Pfund.

Ordensverleihungen

Der König verlieh:

das Ehrenkreuz mit Schwertern:

dem Feldw. Vogel im Gren.-Regt. 101, dem Unteroffiz. Breslawsky im Feldart.-Regt. 12:

die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste:

dem Sergt. d. L. Nitsche, dem Unteroffiz. Wendt, — beim Stabe des Gen.-Kdos. XII. A.-K., des Obergenderm (Bataillonschm. d. L.) Freund im Feldgend.-Trupp XII. A.-K., dem Vizefeldw. Seeburg, dem Unteroffiz. d. R. Graf, — beim Stabe der 32. Inf.-Div., den Vizefeldw. (Offiz.-Stellv.) Mälzer, Gänsel, dem Feldw. Kothe, dem Vizefeldw. Hornauer, den Vizefeldw. d. R. Plenich, Hermann, den Unteroffiz. Wobit, Lang, Russel, Hanke, Walther, Pfitzner, Roßius, Penndorf, Tauer, Linke (Einj.-Freiw.), Pötsche, den Unteroffiz. d. R. Teichmann, Hellner, Hessel, Schmidt, Böhme, Fiedler, Schaller, den Unteroffiz. d. L. Eiwert, Pfister, Böh, Borrmann, Köhler, Göthel, — im Gren.-Regt. 100, den Vizefeldw. Herfurth, Scholze, Toelle, Häuschel, Schnaare, Wagner, den Vizefeldw. d. R. Geyer, Meigen, den Sergt. Pietsch, Bock, den Unteroffiz. Eilner, Reiter, Freudenberg, Hehmann (San.-), Mechlhorn, Fischer, Köhler, Gottlöber, Andolph, Hauber, Schlegel, Eiche, Bidek, Schleife, Butter, Henne, Salomo, Günther, Röder, Stein, Schubert (beide Einj.-Freiw.), den Unteroffiz. d. R. Rau, Wiehweger, Fröhe, Kürschner, Breitschneider, Kreyschmar, Schreiber (San.-), Spindler, Gärtner, Dietze, den Unteroffiz. d. L. Dutschke, Tilly, Gruber, — im Gren.-Regt. 101, dem Vizefeldw. d. L. Hafner, den Sergt. Döring, Polenz, den Unteroffiz. Scholz, Rau, Langner, Gutte, Richter, Scholze, Schmidt, Blasius, Neubert, den Unteroffiz. d. R. Nitsche, Herfurth, Frohberg, Winkler, Byhan, Petzoldt, Gebhardt, den Unteroffiz. d. L. Schulze, Schienkrich, Hahse, Starke (San.-), — im Inf.-Regt. 102, den Feldw. Böhne, Knobloch, Flegel, dem Vizefeldw. d. R. Münche, den Sergt. Streicher, Hennig, Nitsche, Georgi, den Unteroffiz. Schuppa, Grubb (Einj.-Freiw.), Förster, Henne, Freudenberg, Pavel, Heymann, Göhne, den Unteroffiz. d. R. Hommel, Kirchheim, Hauptmann, Glaser, Haußig, Hüttner, den Unteroffiz. d. L. Kühn, Uhlemann, — im Inf.-Regt. 108, den Vizefeldw. Franke, Heinze, den Vizefeldw. d. R. Nitsche, Moebiger, Hittig, Hilbert, Petrich, Richter III, Winkler, Moisberg, Tietze, Hanelsen, den Vizefeldw. d. L. Bernhardt, Heinig, den Sergt. Ebermann, Schneider, dem Sergt. d. L. Schmunzler, den Unteroffiz. (Fahnenjunkern) Just, Stadler, Malberg, den Unteroffiz. Eiwert, Tonath, Winkler (San.-), Winter, Heber, Fischer (Richard), Fischer (Hermann), Sieglich, den Unteroffiz. d. R. Siemann, Enge, Pröhl, Pfeiffer, Schmidt (San.-), Enderlein, Hoyer, Förster, Walther, Reinhardt, Pohlter, Gäßler, Glaß, Thiele, Rehlaub, Schmalfuß, Reichardt, Reitter, Hahn, Ungerath, Tod, Mitscherling, Rabe, den Unteroffiz. d. L. Ludwig (San.-), Kleine, Tiebe, Singer, Rehm, Winkler, Lehmann I, — im Schütz.-Regt. 108, den Vizefeldw. Stark, Oertel, dem Vizefeldw. d. R. Krieger, dem Fähnrich Wendte, den Unteroffiz. Kunath, Schmidt, Lange, Birwald (Einj.-Freiw.), Altmann, Uebel, Schurk, Bauhmann (beide Einj.-Freiw.), den Unteroffiz. d. R. Fischer, Anderka, Voigt, Humbich, Böttger, Kulitzscher (San.-), Sorge, Engel, den Unteroffiz. d. L. Hnauck, Schürer, Reichelt, dem Unteroffiz. der Ers.-Res. Rosenkranz, — im Inf.-Regt. 177, dem Feldw. Köhler, dem Vizefeldw. Lange, dem San.-Unteroffiz. Schubert, den Oberjäg. Wendler, Renner, Brauer, Hittig (beide Einj.-Freiw.), dem Oberjäg. d. R. Clemens, — im Jäg.-Bat. 12, dem Unteroffiz. d. L. Seffert im Feld-Maschinen-Gew.-Park 178.

Der Sport des Sonntags

Auf der Grunewaldbahn kommt jetzt der vorletzte Renntag des Sommermeetings zur Entscheidung. Am 30. Juli schließt die Grunewaldbahn bis zum 24. August wieder ihre Tore und der Galoppsport findet in Hoppegarten seine Fortsetzung. Das Programm bringt, wie an den letzten Tagen, als Hauptnummern eine 10 000-Mark-Konkurrenz, das über 2200 Meter führende Gradinrennen. Die Prüfung sieht wie eine reife Frucht für den Stall Oppenheim aus, der neben dem günstig gewichteten Ariel (Archibald) noch Invicta (Wodke) an den Start sendet. Als weitere Teilnehmer gelten Mantua und Carneol (C. Schmidt). Der blaue Vogel (Kapert), Corregio (Penzlin) und Circe (Mahrenberger). Ariel startete zuletzt in Begleitung von Invicta im Kinderrennen, wo er seiner Stallgefährtin im Ziel den Vorschritt ließ, aber durch sein ausgelassenes Laufen zeigte, daß er sich seiner alten Form wieder nähert. Auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit sollte er weder Carneol noch sonst einen seiner Gegner zu fürchten haben. Im Preis von Leipzig dürfte sich ein größeres Feld Dreijähriger einfinden. Der für das 1000-Meter-Rennen aufgestellte Hanal der Herren v. Weinberg läuft zwar zum ersten Male in diesem Jahre, müßte aber, wenn er die Erwartungen seines Stalles erfüllen will, mit der ziemlich mäßigen Gegnerschaft leicht fertig werden. Zu schlagen hat der prächtige Habulaloh Ortolan Constanse, Mabelle und Indrapura. Das Jungmannenrennen wird eine Reihe besserer Zweijähriger am Start sehen. Als gute Galoppierer haben sich der Krabtzer Ecco, Herrn Daniels Eisenerz und Frhr. v. Oppenheims Pinselmann erwiesen; Haus Brion kann hier in besserer Klasse beweisen, was ihr klingster Sieg wert ist. In den übrigen Rennen besiegen Dernstich, Varat, Erod und Shamsire gute Aussichten. — Sonst finden nur in Krefeld Galopprennen statt. Im Mittelpunkte des aus Flach- und Hindernisskonkurrenzen bestehenden Programms steht das Moerserhandicap, in welchem Gerd, falls er startet, sowie Plato und die leichtgewichtete Tauchgänse zu beachten sind. Das mit 6000 Mk. ausgestattete Rheinlandjagdrennen wird ein starkes Feld an den Ablauf bringen. Die erst kürzlich erfolgreich gewesenen Flob, Schwangeler und Künkler sind an erster Stelle zu nennen. — In Altona-Bahrenfeld nehmen die Trabrennen ihren Fortgang. Für die Hauptkonkurrenz, das Derby der Reiferen, sind nur noch fünf Pferde konkurrenzberechtigt, von denen drei dem Stall Klaudner angehören, der auch das 10 000-Mark-Rennen kaum verlieren kann.

Im Radsport bringt der Große Preis von Berlin in Treptow noch einmal die besten Dauerfahrer auf die Bahn. Aus den Vorläufen haben sich bisher Stellbrink, Schiske, Lewanow, Janke, Kruglat und Weile herausgeschält und als weiterer Anwärter ist Temke, der Ausschreibung entsprechend, zugelassen worden, da er seinen Vorlauf infolge Maschinenschadens unverschuldet verlor. Diese sieben Fahrer bestreiten zunächst noch zwei Zwischenläufe zu vier bzw. drei Fahrern über je 30 Kilometer. Die beiden Ersten jeden Laufes kommen dann in den über 50 Kilometer führenden Endlauf. — Auch in Halle, wo das Geldene Rad zum Austrag gelangt, kommen entsetzte Dauer- und Flieger-rennen zur Entscheidung.

Fußballsport

Das letzte Kriegsmeisterschaftsspiel findet heute Erledigung. Dann sollte der Fußball eine Weile ruhen. Lange wird die den Spielern zu gönnende Pause sowieso nicht dauern, denn Mitte August sollen die Spiele um eine weitere — dritte — Kriegsmeisterschaft beginnen, da ja das Ende dieses Weltringens noch nicht abzusehen ist. Das Spiel Rina gegen Brandenburg sollte nun eigentlich die Klärung bringen, wer der Meister von 1915/16 ist. Ehe wir von zuständiger Seite hören, bleibt es aber der Dresdner Sportklub, Fußballring, dem die Punkte in den Spielen abgesprochen werden, in denen der nicht spielberechtigte Ugi mitgewirkt hat, bei dem Vorstand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine Berufung eingelegt. Daß er Erfolg haben wird, beweisen wir, da ja ein Verstoß gegen die Verbandsregeln vorliegt. Sobald also der Verbandsvorstand entschieden hat, wird Dresden endlich und endgültig seinen Kriegsmeister 1915/16 haben.

Im Wiederholungsspiel treffen sich nachmittags 5 Uhr an der verlängerten Friedensstraße Fußballring und F.-K. Brandenburg. Ein heißer Kampf um die wertvollen Punkte steht bevor. Beide Vereine haben ihre besten Spieler zur Stelle. Das letzte Spiel gewann Brandenburg mit 2:0. Auch heute sind die Siegesaussichten für Brandenburg nicht die schlechtesten. Die Mannschaft der Wickiener hat ja durch die Siege über Guts Muts und Dresdner Sportklub Proben außerordentlichen Könnens gesetzt. Sollte Rina so spielen wie gegen F.-K. von 1896, so muß sich Rina sehr anstrengen, um eine Niederlage zu verhindern.

Weitere Spiele. Bärenheiner Straße: Hohbüsch II gegen Guts Muts II. Alaunplatz: Stürmer I gegen Radebeuler Ballspielklub I. Moritzburg: Viktoria I gegen Fußballring II. Mickten: Brandenburg II gegen Sachsen II.

*

Die Rundwettkämpfe des Dresdner Sportklubs am Donnerstag brachten folgende Ergebnisse: 60-Meter-Lauf: 1. Grate 7½ Sek., 2. Linke. 60-Meter-Lauf für Jugendliche: 1. Berger 7½ Sek., 2. Penzold. 1500-Meter-Lauf: 1. Rubig 4 Min. 48½ Sek., 2. Kaiser. 1500-Meter-Lauf für Jugendliche: 1. Hauptlein, 2. Jähne. Diskuswerfen: 1. Kreyschmar 36.30 Meter, 2. Neumann 34.10 Meter. Diskuswerfen für Jugendliche: 1. Hauptlein 17.88 Meter, 2. Penzold 17.10 Meter. Dreisprung: 1. Matthes 10.88 Meter, 2. Linke 10.80 Meter. Dreisprung für Jugendliche: Penzold 9.60 Meter. Weitsprung aus dem Stand: 1. Matthes 2.51 Meter, 2. Schmidt 2.48 Meter, 3. Golz 2.40 Meter. Weitsprung aus dem Stand für Jugendliche: Penzold 2.23 Meter. Handgranatenweitwerfen: 1. Matthes 44.35 Meter, 2. Kreyschmar 41.70 Meter. Handgranatenweitwerfen für Jugendliche: 1. Hauptlein 37.80 Meter, 2. Penzold 32.70 Meter.

Verein für Bewegungsspiele weilt am Sonntag in Chemnitz und spielt dort anläßlich des Stiftungsfestes des dortigen F.-K. Helios gegen dessen 1. Mannschaft.

Rubig und Hauptlein vertreten zu den am 30. Juli in Leipzig stattfindenden leichtathletischen Meisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Bahnvereine den Dresdner Sportklub.

Die Rundmeisterschaften des Deutschen Radfahrerbundes, die anläßlich des großen Herbstvorspielens am 20. August im Deutschen Stadion zu Berlin zum Austrag gelangen, kommen jetzt zur Ausschreibung, und zwar ein Kriegsmeisterschaftsfahren über 1000 Meter und über 25 Kilometer. Beide Wettbewerbe sind offen für alle arbeitlichen Bundesmitglieder, die im Gebiet des Deutschen Radfahrerbundes geboren oder seit mindestens sechs Monaten darin ansässig sind. Der Sieger erhält die Bundes-Kriegsplakette sowie den Meisterschaftstitel. — Der Sportausschuß des Deutschen Radfahrerbundes fordert gleichzeitig diejenigen Gaue, in deren Gebiet sich Rennbahnen befinden, auf, Ausscheidungswettbewerbe über 1 und 25 Kilometer zu veranstalten. Die drei Ersten beider Rennen sollen auf Bundeskosten zur Bestreitung der Meisterschaften nach Berlin entsandt werden.

In allen Apotheken Bei Kopfschmerz Gelonida
Unübertroffen in s. raschen und vorzüglichen Wirkung.

Hotel und Kurhaus St. Blasien
im südlichen badischen Schwarzwald. 800 m ü. d. M. Sommerfrische. Kuraufenthalt für Ruhe- und Erholungsuchende. Familien- und Kurhotel I. Ranges. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Größte Behaglichkeit. Jagd. Fischerei. Tennis. Luftbäder. Diätkuren. Anstalt für physikalische Heilmittel. Ausgedehnte Spazierwege in Tannenhochwäldern.
Sanatorium Luisenheim für Nerven- und innere Kranke.
Alle Kurmittel der Gegenwart. Diätkuren. Terrainkuren. Infektiös-Erkrankte ausgeschlossen. Leitender Arzt Prof. Dr. Determann. A9098

Sale Salque nil melius 1710 Salzwerke Bad Münster am Stein
Bad Münster am Stein (Rheinprovinz)
Thermal-Sol-Radiumbad
Die natürlichen Radium-Gaspert- u. Solbäder heilen:
Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Herzkrankheiten, Rachitis, Skrofulose, Ohren-Nasenleiden und Kriegsverletzungen.
Kostenfrei durch die Kurverwaltung. 0177

Besucht **Thüringen** Neuer Reiseführer m. 170 Abb. bei Auswahl von Sommerfrischen, Kurorten u. Wanderungen kostenlos geg. 20 Pf. Freimarken vom Thüringer Verkehrsverband, Sitz Gotha

Kurheim Tannerhof (840 m) **Bayrischzell** am Wendelst. (1838 m). Ländlicher Aufenthalt. Berg-Luftbad (880—1250 m). Regenerat.-Kuren. Prosp. Dr. v. Mengershausen. (G4113

LUNA-PARK am Zschonergrund. Straßenbahn 19, 21. Dampfschiff bis Briesnitz. Bahnstation Kemnitz Dorf.
Sonntag den 23. Juli nachmittags 4 Uhr zum Besten des „Heimatdank" 65008
Gr. Militär-Konzert gespielt von der Kapelle des Leib-Gren.-Regt. Nr. 100. Leitung: Feldwebel Quicker.
Eintritt 20 Pf. Militär und Kinder frei!
Auf vielseitigen Wunsch Nummern suchen?
Mittwoch den 26. Juli: Großes Kinderfest.

Kräftigstes See- u. Hochmoor-Bad
Stärkster Wellenschlag u. grösster Salzgehalt aller Ostseebäder.
Franz 1. Ostpr. ½ Stunde von Königsberg. Ausreichende Verpflegung amtlich gesichert.
Laub- u. Nadelwald - 1 Km. lange neue Strandpromenade
2-tägl. Dampferverbindung mit der kurischen Nehrung.

Bad Elster
Haus Anna — Bahnhofnähe, direkt am Walde, 2 Min. z. Bädern u. Quellen entfernt. Wohnung mit Verpfl. v. 6.50 Mk. an pro Tag, Zimm. ohne Verpfl. v. 2.00 Mk. an pro Woche. Bes.: R. Jacobi. 6000
Sommerfrische. A. Schweis Villa Germania, Rathen a. E.
Zimm. u. Küche, halbe u. ganze Pens.
Kleine Sommerwohn.
Im herrl. gelegenen Kappgrund leere Stube u. Küche bill. zu verm. Off. u. „N S 6705" Exp. d. Bl.

Bad Driburg im Teutoburger Wald
Blutarmut, Frauenleiden, Herzleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle, Eisenquellen. Natürl. Kohlensäurebäder. Schwefelmoorbäder. Neues Moor- und Stahlbadehaus. Wechselbäder. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Bansin Schönstes aller Ostseebäder. Führer d. die Badeverwaltung. [28794

König-Albert-Höhe, Rabenau
10 Min. v. Bahnhof, links den Waldweg, 30 Min. v. Straßenb. 22, beliebtester Ausflugsort, herrl. Panorama, schattiger Garten (1202 und Brauhaus. Selma Baermann.

Brennholz, Abfallholz, von Schalen- und Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gesägt und kleingespalten, liefert den Meter für 18 Mk. bis in den Keller für Dresden und Umgegend. Wachsmuth, Moritzburg. Markt 20. Fernruf 18. (G1479

Sehirme in großartiger Auswahl Schirmfabrik C. A. Petschke, Wilsdruffer Straße 17. Prager Straße 46. Amalienstraße 7. Seestraße 3.

Auf nach dem **Wettinschlößchen Reick.** 6799
Haltestelle d. Straßenbahn-Linie 9.
Kaffee u. ff. Kuchen, kalte u. warme Speisen. Kinder-Belustigung.

Porzellan Steingut-, Glas-, Kristall-, Gebrauchs- u. Ziergegenst. Kgl. Hof. Anhäuser Königl. Hofl. Johannst.

Konzert-Saal **Gasthof Mockritz** Jeden Sonntag 6520
Großes Familien-Konzert.
Heute: Auftreten des Herrn Humoristen Sausen.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Konzert im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal
PARADIESGARTEN Zschertnitz
Familienverkehr Herrliche Fernsicht
E5307
Endstation der Linie 4.

Berg-Restaurant Dresden-Trachau, 1 Min. v. Endst. Straßenb. Linie 4.
Idyllisch am Walde gelegen, unweit der Stadt. Köstliche Ausflugsort Dresdens. Das gesamte Mittel. Vorzügl. Verpflegung.
Großer, schattiger Garten.
Fernsprecher 18630. [G3079 Arno Rosky.

Gasthof Weißig Erreichbar d. Straßenbahnlinie 11. Neuk. Bf.-Weißig
Sonntag den 23. Juli 1916 abends 8 Uhr Großes Militär-Konzert
ausgeführt v. d. Kapelle d. F.-A.-R. 12. Dirigent Herr Musikmeister Göhler.
Von 4 Uhr nachmittags ab: Feines Kaffee-Konzert.
Vorzügliche Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt.
Hochachtungsvoll H. Natusch. 8116

Oybin mit Hayn
reizend gelegener moderner Luftkurort im Lausitzer Gebirge. 575 m ü. O. Großartiges Felsen- und Waldgebirge. Berühmte Bergruine. Einzigartiges Waldtheater. Gut geleitete Hotels und Pensionen. Villen u. Landhäuser. Prosp. d. d. Verkehrsausschuss.
Friedrichroda — Thüringer Wald — 450—710 m. Beliebtester Sommer- u. Winterkurort, alle hyg. Einrichtung., Bäder, Milit.-Genesungsheime, Nachkur. Bekannte Sanatorien, Hotels, Famil.-Heime. :: Konz., Theater, Sport. :: Prosp.: Städt. Kurverwalt.

Bad Kohlgrub über 300 m hoch
Richtung München-Murnau-Garmisch-Innsbruck; Station, Zweiglinie Murnau-Oberammergau. Höchstgelegenstes Mineral-, Stahl- u. Moorbad Deutschlands mit medico-mech. kalor.-elektr. Abteilungen, Licht- u. Röntgenbehandlg., alles Art. Bäder, Inhalatorium. Berühmt durch d. glänzend. Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenkrankheiten, Störungen d. Nervensyst. Herrl. reh. Lage. Bekannt reellige Preise, Kriegsteilnehmer Ermäßigung. Illustr. Prosp. gratis durch die Kur- u. Badeverwaltung Kohlgrub G. m. b. H.

Radiumbad St. Joachimstal bei Karlsbad.
In der k. k. Kuranstalt für Radiumtherapie werden das ganze Jahr hindurch Heilwässer für Bade-, Trink- und Inhalationskuren verabfolgt und auch Bestrahlungskuren vorgenommen.
Hervorragende Heilerfolge
bei Nervosität, Neurasthenie, Schwächezustände des Alters und nach erschöpfenden Krankheiten. Gicht, uratische und deformierende, harnsaure Diathese. Subakuter und chronischer Gelenkrheumatismus. Gelenks- und Hüftnervenexudate, chronischer Muskelrheumatismus. Neuralgie. Tabes, Linderung lancierender Schmerzen, Arteriosklerose, Lähmungen. Erkrankungen der Blutgefäße und des Herzens, Residuen nach Verletzungen und Entzündungen. Katarrhe der Schleimhäute und bei allen Folgeerscheinungen nach im Kriege zugezogenen Verletzungen und Erkrankungen. 23878
Auskünfte erteilt bereitwill. das Bürgermeisteramt.

Strandhotel Ostseebad Thiessow.
Herrlicher Strand, kühle Luft, guter Kaffee. Ruhiges Pension. Näheres durch den Besitzer E. Krull. (K8790

Theater- Konfekt, Früchte, Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Pfefferminz
Emil Staudigel, Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik
Wilsdruffer Strasse 50. G4086

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916072302/11

Mannesmann-Mulag

(Motoren- und Lastwagen Aktien-Gesellschaft) AACHEN

MANNESMANN MULAG

FABRIK- ZEICHEN

Motor-Lastwagen!
Motor-Omnibusse

Königl. Opernhaus.
Bis mit 12. August: Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 2. September: Geschlossen.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Montag, 24. Juli 1916:
Gastspiel des Königl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Sommer-Preise.
Der Hochtourist.
Schwank in drei Akten von Curt Kraatz und Max Real.
Personen:
Friedrich Wilhelm Müllus — Alfred Meyer a. G.
Johanna Ernestine Münchheim a. G.
Alice — Wally Scheibler
Lore — Elly Mertens
August Mertens — Ignaz Janda
Dr. Carl Mertens — Theo Modes
v. Gluckwitz — Adolf Witt
Hans Linkenburg — Adolf Wagner
Dr. Würmchen — Kurt Klemich
Der alte Reinthaler — Hermann Brüner
Gerd — Hans Kalden
Renerl — Elfriede Pohl
Hirtenkind — Elisabeth Dobra
Kranka Donner — Ida Kettner
Der Photograph — Gustav Christ
Benedikt — Willy Kerl
Minna — Margarete Hamm
Anfang 8¼. Ende 11 Uhr.

Dienstag, 25. Juli 1916:
Der Hochtourist.
Anfang 8¼ Uhr.

Neu! Neu!
Hammers Restaurant
Milengasse 25 (früher Oberlengasse 10.) Empfehle f. gute Biere u. Weine. Flotte und solide Bedienung.
Olga Hammer.

Central-Theater.
Montag, 24. Juli 1916:
Ermäßigte Preise.
Fräulein Witwe.
Schwank in drei Akten von Viktor Léon und Alexander Engel.
Personen:
Anatol v. Röhrenstein — Curt v. Möllendorff
Dr. Hagner — Fritz Heßer
Paul Heffenberger — Julius Brandt
Marianne — Lili Breda
Gerti — Grete Kaiser
Fritz Strohmeier — Oscar Aigner
Gilla Brown — Helene Lauterbäck
Friedrich Hansen — Hanns Waschatko
Amalia Hansen — Luise Scheurich
Der Hoteldirektor — Carl Blumau
Der Oberkellner — Rudolf Kurz
Der Mann mit dem Lockenkopf — Viktor Felix
Eine Hochzeitsreisende — Christel Hoffmann
Ein Hochzeitsreisender — Heinrich Bekel
Ein Diktator — Rudolf Schneider
Statist — Bernhard Springer
Anf. 8¼. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 25. Juli 1916:
Fräulein Witwe.
Anfang 8¼ Uhr.

Naturtheater
des Vereins Volkswohl im Heidepark (Haltestelle Saloppe).
Sonntag den 23. Juli nachm. 4 Uhr: „Der Goldhamer", Schauspiel von Th. Birch-Pfeiffer. B34
Eintrittspreise 50 Pf., Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 20 Pf.
Mittwoch den 26. Juli nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung. „Die drei Hanlemännchen", Märchen von E. R. Görner.
Eintrittspreise: Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf., Mitglieder 20. Pf. Karten sind nur an der Kasse im Naturtheater zu haben. Kassenöffnung 2½ Uhr.

Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916.
Brühlsche Terrasse, Albertinum.
Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
Juni bis Mitte August. Geöffnet von 9—8 Uhr.
Eintrittspreis: Mk. —.55 für Erwachsene, „ —.25 für Kinder und Militär.
Dauerkarten: „ 3.— für Erwachsene, „ 1.— für Kinder und Schüler.

Kunst-Ausstellung
im B464
Neuen städtisch. Ausstellungsgebäude
Lennéstraße
Kunstwerke der Malerei und Plastik
Geöffnet von 9—7 Uhr
Eintritt Mk. 1.05. Dauerkarte Mk. 2.20
Künstlervereinigung Dresden

Gemälde
von J. C. Dahl, Gude, A. Tidemand, Carl Hansen, M. Müller, A. Cappelen, T. Fearnley, V. St. Lerche, E. Bodom, A. Askevold, Fagerlin gekauft. Beste Referenzen, kommerziell wie künstlerisch in Dresden, München u. Chemnitz. Vertrete seit 12 Jahren viele deutsche große Firmen. Briefe mit Offerten, Maße, Signatur, Jahreszahl — gern Photographien — an J. Solheim, Incognito terr 9, Christiania, Norwegen. (S5076

Zoologischer Garten.
Täglich Konzert
Nur auf kurze Zeit nachmittags 4½ und 6½ Uhr:
Mölkers Eisbär-Schau.
Vorführung von 7 dressierten Eisbären und 2 Doggen durch Frau Ida Mölker.

Große Wirtschaft Königlicher Großer Garten
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. O. Herrmann.

SARRASANI
Sonntag 3 u. 8 Uhr, — täglich 8 Uhr: — „Aischa"
Handlung: Spannend
Darstellung: Künstlerisch
Ausstattung: Prunkhaft
Vorher d. Sommerspielplan, Vorverk.: Sarrasani u. Warenhaus Herzfeld.

Schillergarten Blasewitz.
Jeden Sonntag von ½4 Uhr ab:
Grosses Konzert.
Jed. Mittwoch von ½4 Uhr ab: Künstler-Konzert.

Bergrestaurant Cossebaude
Sonntag den 23. Juli 1916
Militär-Konzert
ausgef. v. d. K. d. 1. Erf.-Bat. 2. Grenadier-Regt. Nr. 101, Leitung: Feldwebel A. Reiche. Anfang 5 Uhr. Eintritt 30 Pf. Es ladet höflichst ein B. Hanke.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.
U.T. Licht-Spiele
Dresden-A., Waisenhausstr. 22
Fernsprecher 17 387 52113

Und es ward Licht
Schauspiel in 5 Akten mit
Clara Wieth.
Im Kampf um Verdun
Hochinteressant.
14 Tage im Kittchen
Komödie in 2 Akten mit
Carl Alstrup.
Schneelandschaft im hohen Norden.
Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten
Wochentags 3½ Uhr :: Sonntags 3 Uhr.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz.
Olympia
Altmarkt 13

Der Fall Klerk
Spannende Kriminal-Tragödie in 4 Akten
Jugend kennt keine Tugend
Reizendes Lustspiel
2 Akte
Um ein Töpfchen Kaviar
Originelles Lustspiel
1 Akt 52115
Ein Wintertag am Semmering
Herrliche Naturaufnahmen
Die neuesten Kriegsberichte
von allen Fronten
Vorführungen: Wochentags 4—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr
Telephon 19216

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute von ½5 Uhr an: 9d1826
Grosses Konzert.

Meinholds Säle MS Moritzstraße 10
Licht-Spiele
Nur noch bis Montag:
Der große Kriminalroman in 4 Akten
Das Tagebuch Collins
Hochinteressante und spannende Handlung von Anfang bis Ende.
Gelbstern - Glossen 834
in dem dreiaktigen Lustspiel-Film
Die Firma heiratet
Ergötzliche Stimmungsbilder aus der Konfektionsbranche.
Beigaben.
2. Platz 35 Pf., 1. Platz 50 Pf.

Flora-Sommer-Theater
Fernspr. 18 213
Taeger-Gesellschaft
Täglich abends 8½ Uhr:
Täglich ausverkauft! **Marietje singt!** Täglich ausverkauft!
Vorverkauf (Arndt Fischer, Bismarckstr. Pl., Tel. 20503, L. Wolf, Seestr. 10, Ecke An der Moser, Max Bell, Augsburger Str. 8. (B4016
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8½ Uhr.
Reklamekarten werktags u. Sonntags nachmittags gültig.
Vorzugskarten allabendlich, auch Sonntags, gültig.

Königshof
Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.
Oscar Junghähnels beliebte Sänger u. Schauspieler.
Für diesen Spielplan letzter Sonntag!
„Der angeleimte Liebhaber."
Sommerzeit oder: Die Uhr wird 1 Stunde vorgestellt
2 neue urkomische Komödien von O. Junghähnel, dazu
der neue glänzende Soloteil!
Nachmittags kleine Preise. 1 Kind frei! 1202
Vorzugskarten abends ungültig!

Gasthof z. Steiger, Potschappel.
Sonntag den 23. Juli **Großes Militär-Konzert**
von der Kapelle des Ersatz-Bat. Jäger Nr. 13.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 30 Pf. Ende 10 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt (Streichmusik).
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. f1452
Hochachtungsvoll August Kinner.

RODERA
Heute Heute

Schlagende Wetter.
Sensationsdrama aus dem Bergwerksleben. 500 Meter unter der Erde. 3 Akte.
Grosse Bergwerkskatastrophe.
Spannende Handlung.

Ausserdem:
Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage
Engelein.
Das glänzendste Lustspiel in 4 Akten mit
Asta Nielsen.
52114

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916072302/12

Nr. 199

Unterhaltungsblatt der Dresdner Neuesten Nachrichten

Sonntag 23. Juli 1916

Der Auftrieb

Von Fritz Müller (Zürich)

Der Joseph Schramm war kein guter Schüler in der Physik. Der grüne Winter war ihm zuwider. Der grüne Winter war das seit einunddreißig Jahren an der Anstalt eingeführte Physikbuch. Es war ein dünnes Büchlein mit lauter nackten Gesetzen zum Auswendiglernen.

Im vergangenen Jahre hätte an Stelle des dünnen grünen Winters der dicke braune Döderlein eingeführt werden sollen. Im dicken braunen Döderlein standen begeisterte Beschriebe und eine Menge Zeichnungen. Aber der braune Döderlein wurde durch Mehrheitsbeschluß des Lehrerkollegiums abgelehnt.

„Die Gesetze im grünen Winter sind genügend", sagte der Physiklehrer, „ich bin froh, wenn ich ihnen diese eingehämmert habe, wenn die Prüfung da ist. Und dann: ich bin ein Feind der Ueberbürdung."

Dem Joseph Schramm war grün soviel wie braun, Döderlein soviel wie Winter. Er machte nie ein Buch auf. Er war der verschrobenen Meinung, daß der Lehrer lehren sollte, nicht die Bücher.

Einmal wurden die Fallgesetze vom grünen Winter aufgesagt. Der Friedrich Höflmaier schnurrte sie herunter, daß man hätte meinen können, er sei selbst ein Fallgesetz. Zwischen dem dritten und vierten Fallgesetz machte der Höflmaier eine Atempause. Da hinein schob sich plötzlich eine Frage aus der zweitletzten Bank. Eine Frage, der nicht einmal der vorschriftsmäßig aufgehobene Zeigefinger vorausging:

„Herr Lehrer, warum haben wir eigentlich Physik?" Es war natürlich der Joseph Schramm. Nur der konnte solche Fragen aus heiler Haut heraus stellen. Der Lehrer war so überrascht, daß er, anstatt dem Schramm eine runterzuhauen, zwangsläufig antwortete:

„Weil es im Lehrplan so vorgeschrieben ist." Gleich hinter der Antwort tat es ihm leid. Er hätte dem Schramm doch lieber eine runterhauen sollen. Aber jetzt ging es nicht mehr. Es hätte zusammenhanglos, ungesetzmäßig gewirkt.

Dann überlegte er, ob er den vorlauten Schramm hundertmal den Satz sollte abschreiben lassen: „Wir haben Physik, weil es im Lehrplan vorgeschrieben ist." Aber derartige Strafaufgaben waren seit einem Jahre abgeschafft. Und zwar auf Anregung desselben Kollegen, der vorgeschlagen hatte, den braunen Döderlein mit den begeisterten Beschrieben und den vielen Zeichnungen einzuführen.

Aber irgendeine Strafe mußte sein. Also rief er nach dem vierten Fallgesetz den Joseph Schramm auf: „Schramm, sage das Gesetz vom Auftrieb auf."

Der Schüler zögerte. Sie hatten sich zwei Wochen lang bis zum Hals herauf mit dem Aufsagen der Auftriebsgesetze herumgeschlagen und im grünen Winter einen Bleistifthaken gemacht. Der Haken bedeutete, der Auftrieb ist in Klasse IIb für dieses Jahr erledigt.

„Wir haben den Auftrieb schon hinter uns, Herr Professor", sagte Joseph Schramm.

„Weiß ich. Du hast ihn aber wegen deiner vorlauten Bemerkung vorhin extra aufzusagen."

„Der Auftrieb eines eingetauchten Körpers ist gleich dem Gewicht der durch ihn verdrängten Wassermasse", sagte Schramm mechanisch aus einer versunkenen Aufsageerinnerung.

„Na, das hast du also doch behalten. Aber verstehst du es auch?"

„Nein, Herr Professor."

„Das dachte ich mir. Höflmaier, erklär' es ihm."

„Der Auftrieb, den ein Körper durch das Eintauchen in eine Flüssigkeitsmasse erfährt", sagte Höflmaier umständlich, „korrespondiert mit dem absoluten Gewicht der Flüssigkeit, deren Raum der eingetauchte Körper einnimmt." Das war wörtlich das erweiterte Auftriebsgesetz im grünen Winter auf Seite 30 siebente Zeile von unten.

„Gut", sagte der Lehrer. Und dann zum Joseph Schramm: „Hast du's jetzt verstanden?"

„Nein, Herr Professor."

„Nun, es ist wenigstens ehrlich", sagte der Lehrer mitleidig und väterlich, „und nun sag' uns mal, Schramm, was du am Auftrieb nicht verstehst."

„Den Auftrieb, Herr Professor."

Einen Augenblick war der Lehrer ratlos. Dann: „Wie, Schramm, du willst uns also weismachen, daß du es nicht begreifst, warum ein ins Wasser geworfenes Holzstück wieder auftauchen muß, he?"

„Ja, Herr Professor."

„Aha, jetzt endlich verstehst du es?"

„Nein, Herr Professor." Der Lehrer wurde zornig. „Schramm, Schramm, mir scheint, du willst uns zum besten haben!"

„Nein, Herr Professor."

„Nun aber heraus mit der Sprache, Schramm, sonst gibt's etwas, was du nicht vergessen wirst, mein Lieber."

Aber anstatt dessen sagte der Schramm etwas, was die Klasse nie vergaß:

„Wir haben früher an einem See gewohnt, Herr Professor. Mein Bruder ist dort ertrunken. Am zweiten Tag hat es ihn heraufgetrieben. Ich habe es nie begreifen können, Herr Professor."

Der Klasse war es, als breite sich der See dort vorne am Katheder. Und als triebe ein Gesicht darauf ähnlich dem von Joseph Schramm.

„Dann freilich, Schramm", sagte der Lehrer milde. Und tröstend setzte er hinzu: „Du mußt wissen, es ist eben ein Naturgesetz."

„Ja, Herr Professor."

„Dem wir uns alle unterwerfen müssen, Schramm."

„Ja, Herr Professor."

„So, und nun können wir wieder zum Fallgesetz kommen, nachdem — nachdem du das Naturgesetz vom Auftrieb verstanden hast."

„Nein, Herr Professor."

„Das ist denn doch —"

„Daß es so ist, versteh' ich schon, Herr Professor. Aber warum es so ist, versteh' ich nicht. Ich habe oft darüber nachgedacht am — am See. Wir haben viel hineingeworfen, was geschwommen ist. Aber warum ist es nur beim Wasser so? Warum wird nicht auch ein im Sand vergrabenes Holz hinausgetrieben? Warum nicht auch ein — ein Kind im Federbett zum Beispiel?"

„Sand und Federbetten sind eben kein Wasser, Schramm. verstehst du?"

„Ja", sagte Joseph Schramm nachgiebig und müde.

Im übrigen hat der Höflmaier eine Woche darauf irgendwo den dicken braunen Döderlein erwischt. Er hat gleich die Lehre vom Auftrieb nachgeschlagen. Das Gesetz war dasselbe wie im grünen Winter. Nur daß es ausführlicher erklärt war und daß Bilderbeispiele gegeben waren.

Der Höflmaier wollte den braunen Döderlein schon wieder befriedigt zuschlagen. Aber halt, da war noch eine Anmerkung am Fuß der Seite.

„Wir dürfen uns aber dadurch nicht beirren lassen", hieß es da, „daß damit die seltsame Erscheinung des Auftriebes nicht wirklich erklärt ist. Sie ist nur beschrieben. Im Grunde gehört der Auftrieb zu den vielen wunderbaren Naturrätseln der scheinbaren Selbstverständlichkeiten, von denen wir umgeben sind. Wir müssen uns ehrfurchtsvoll mit dem Beschrieb bescheiden."

Der Höflmaier ist sehr nachdenklich geworden. Aber dann hat er den braunen Döderlein doch entschlossen zugeschlagen. Er war froh, daß der grüne Winter um soviel klarer war.

England im Spiegel der Kulturmenschheit

Von Hermann Kienzl (Berlin)

„Honny soit qui mal y pense" — der Spruch prangt in Großbritanniens Wappenschild. Könnten die Raubtiere des britischen Wappens mit ihren gierig ausgreifenden Pranken dem verdächtigen Schutzspruch als einem moralischen Universalgesetz Geltung verschaffen, so müßte nach diesem Wortlaut die gesamte gesittete Welt schnödem Hohn verfallen. Denn „schlecht", d. h. streng und verwerfend ohne Gnade, urteilt seit Jahrhunderten die Kulturmenschheit über England und die Engländer. Die Kulturmenschheit: das ist freilich nicht die G. m. b. H. der Herren Nicolai Alexandrowitsch, Grey, Poincaré und der Dreiverbandsjournalisten; vielmehr gebührt die Repräsentanz jenem hohen Geistern, denen die Völker insgesamt ihren Aufschwung, denen sie die ewigen Werke der Kunst und Wissenschaft verdanken. Und da ergibt sich die merkwürdige Erscheinung, daß die führenden geistigen Persönlichkeiten der zivilisierten Nationen, die Dichter, Schriftsteller, Philosophen, Gelehrten, Staatsmänner, Künstler, ob sie auch durch Weltanschauung, Charakter, Beruf, Rasse und Zeit voneinander geschieden und zum Teil sogar gegenseitig verfeindet waren, in einem Punkte verblüffend übereinstimmten: in ihrem Abscheu vor dem englischen Volks- und Staatscharakter, in der Erkenntnis englischer Falschheit, Heuchelei, Anmaßung, Habgier und Roheit.

Den objektiven Beweis für diese Tatsache erbringt ein kleines Buch, das in vielhundert Zungen spricht: „England im Spiegel der Kulturmenschheit" von Karl Strecker (C. H. Beckische Verlagsbuchhandlung in München). Es ist kaum nötig, zur Beglaubigung des gewichtigen Aktenbündels, das die anklagende Menschlichkeit in den weltgeschichtlichen Prozeß wirft, auf die persönliche Gewähr hinzuweisen, die der Verfasser des Buches gibt. Karl Strecker ist ein ernster, männlich-reifer Schriftsteller. Er ist einer undeutschen Gehässigkeit, die den Respekt vor der Wahrheit außer acht läßt, nicht fähig. Es kommt übrigens nicht sehr darauf an, wie Karl Strecker über die Engländer denkt, denn er läßt die Großen der Erde fast allein sprechen, die wahrhaft Großen, deren Reich nicht von dieser Welt ist. Der Verfasser übernahm nur die Rolle des Chorführers. Seine literarische Bildung und Belesenheit weiß Bescheid in allen Gegenden der Weltliteratur. Auf Vollständigkeit macht die Anthologie jedoch nicht Anspruch. Man könnte, sagt Strecker, dicke Bände füllen mit den Brandmarkungen Englands. Weissagend und in irgendeiner Hinsicht bedeutsam ist jedes der Zitate. Zusammen geben sie eine überwältigende Sinfonie. Der Dirigent des Orchesters schrieb dazu nur ein kurzes Präludium und ein knappes Finale. Im Vorwort führt der Literaturforscher zu dem Ergebnis, daß Shakespeare seine bitterste Menschenverachtung in „Timon von Athen", in „Macbeth" und „Hamlet" und daß er auch die feig-feiste Gestalt des Falstaff aus den besonderen Eigenheiten des Engländertums schöpfte. Aus englischem Wesen nahm Shakespeare, was er zur allmenschlichen Zone hob.

Wollte man so borniert sein, dem Weltbürger Goethe („nirgendwo gibt es so viele Heuchler und Scheinheilige wie in England") nationale Voreingenommenheit entgegenzuhalten und die Aeußerungen aller Deutschen heute auszuschalten, so genügt der Areopag der andern Völker. Es darf ruhig behauptet werden, daß seit dem Niedergang des Elisabethinischen Zeitalters kein Mensch von Urteil und gesundem Gefühl von England gesprochen hat, der es nicht verdammt oder verachtet hätte. Strecker bringt dafür Kronzeugen auf, die der Brite nicht um ihrer Nationalität willen verdächtigen kann: die großen Männer Frankreichs, Rußlands und — Englands!

Die großen Männer Englands ... Heinrich Heine unterstrich in der Schrift „Shakespeares Mädchen und Frauen" den Gegensatz, der zwischen dem Genius Shakespeares und dem amusischen, seelenlosen Volk der Engländer besteht. Er hätte noch viele andre erlauchte Engländer in diesen Gegensatz stellen sollen, als er über das „Neue Karthago" schrieb, dem „die Natur alles versagte, was schön und lieblich ist." Heine kannte die Engländer genau. „Es gibt", sagt er, „wahrlich auf Erden nichts so Schreckliches wie die englische Tonkunst, es sei denn die englische Malerei. Sie haben weder Gehör noch Farbensinn, und manchmal steigt in mir der Argwohn auf, ob ihr Geruchsinn nicht ebenfalls stumpf und verschnupft sei; es ist sehr leicht möglich, daß sie Rosäpfel und Apfelsinen nicht durch den bloßen Geruch voneinander unterscheiden können ..." Das ist dasselbe Seelenkonterfei, das Nietzsche von den Briten gibt:

„Unbegeistert, ungespäßig,
Unverwüstlich mittelmäßig,
Sans genie et sans esprit!"

Trotzdem hatte dieses Volk von Porterschläuchen, dieses Volk der Profitgeier, dieses liederlose, unfromm-prüde Volk der Pietisten, hatte dieses „schlechtbesoffene England" auch strahlende Denker und trunkene Dichter! Fragt sich nur, wie die sich bei ihrem Volke heimisch fühlten! Burns meint, „daß die Engländer vom Dichten so viel verstünden wie ein Rhinozeros"; Shelley schämt sich bei dem Gedanken, daß ein Engländer ihn loben könnte; Shaws sämtliche Werke reißen der englischen Kulturlosigkeit die Maske der Zivilisation herunter; Oskar Wilde meint: „In England gibt es kein literarisches Publikum"; und John Ruskin ruft seinen Landsleuten zu: „Ihr habt keine Idee von Kunst und kein Verständnis dafür!" Die Engländer sind ihm „Elende, keine Nation, sondern ein goldmachender Mob".

Ich möchte die 100 Seiten des Streckerschen Buches abschreiben; denn es ist schwer, sich von den Wahrheiten zu trennen, die hier dem Engländertum eingebrannt sind. Doch gilt es, sich auf die besten Kenner von Englisch-Land und -Leuten zu beschränken.

Wirft ein Ueberkluger ein: „Auch Deutschlands hohe Geister haben manche Anklage gegen ihr Vaterland gerichtet. Wollte man den Groll ihrer Enttäuschungen sammeln, es gäbe ein bitteres Buch." Wohl wahr! So gewiß wahr, als es einen Zorn gibt, der Liebe ist. Der Zorn der deutschen Dichter und Denker richtete sich gegen die Bleigewichte und Hemmungen der eigenen Nation, gegen ihre philisterhaften und liebedienerischen Schwächen, am häufigsten und grimmigsten gegen ihre politische Unfreiheit und die Hüter und Nutznießer der Knechtschaft. Ein Zorn, der an den Ketten des Volkes rüttelt, der das befreite Volk zu lichten Höhen führen möchte, glaubt an die ewigen Werte der Nation. Wann hätte je ein Deutscher seinem Volk ein solches Brandmal aufgedrückt wie Jonathan Swift der britischen Nation im „Gulliver", dieser bedeutendsten satirischen Dichtung der Weltliteratur? Jedes Blatt des Buches schreit Schande über England! Erkenntnis, die das eigene Herz zerriß, ließ Swift auch die Worte sagen, das englische Volk sei „das verderblichste Geschlecht scheußlicher, kleiner Würmer, dem die Natur je gestattet hat, auf der Oberfläche der Erde herumzukriechen."

Und der große Byron! „Die Engländer", schreibt er am 19. April 1820 an John Murray, „scheinen mir die elendeste Rasse unter Gottes Himmel". „Und sind's nicht meiner Heimat Söhen", so heißt es in „Harolds Pilgerfahrt", „ist jedes Land mir gut". Noch auf dem Totenbette fürchtet Byron nichts so sehr, als daß einer seiner Freunde „so niedrig an ihm handeln könnte", seine Leiche nach England zu bringen. „Mein Staub würde sich nicht mit der Erde jenes Landes mischen." Die Engländer sind ihm kurzweg „das Geschmeiß ..., roh, schurkisch, verabscheuungswürdig". Hier noch eine Stelle aus Byrons schönster Dichtung, dem „Don Juan": „Ach, könnte es (England) nur voll, wahrhaftig wissen, wie sein großer Name durchaus verabscheut ist, wie begierig die ganze Erde auf den Schlag ist, der seine Brust für das Schwert bloßlegen soll; wie alle Völker es für ihren schlimmsten Feind halten, diesen schlimmer als schlimmsten Feind, den einst angebeteten falschen Freund, der den Menschen Freiheit anbot und sie nun in Ketten schlagen möchte."

Das politische England, in seinem Wesen von dem „kulturellen", dem Feinde aller Wahrheit, aller Schönheit nicht zu trennen, ist seit Jahrhunderten vom seinen wahren Patrioten an den Pranger gestellt. Wie Swift mit der Feder, verewigte William Hogarth mit dem Zeichenstift die Heuchelei, Lasterhaftigkeit und Gewohnheitslüge seines Volkes. In Nr. 70 der Riepenhäuserschen Kupfer sind die am Siebenjährigen Krieg beteiligten Staaten als brennende Häuser dargestellt. Minister Pitt, auf Stelzen gehend, facht mit dem Blasebalg das Feuer eines brennenden Globus an.

Das war für unsre Tage so prophetisch wie des französischen Dichters Stendhal am 3. Mai 1838 in das Tagebuch eingetragene Bemerkung: „Ich fühle keineswegs den englischen Patriotismus in mir, der mit Vergnügen alle belgischen Städte niederbrennen würde, wenn eine Vorstadt Londons dabei gewönne."

Ist es nicht, als ob der alte Pitt dem späten Lord Grey einen Spiegel der Schmach vorgehalten hätte, als er 1778 im englischen Parlament die denkwürdigen Worte sprach: „Aber meine Lords, wer ist der Mann, der neben der Unehre und dem Unheil, die dieser Krieg uns brachte, es gewagt hat, unsern Waffen den Tomahawk und das Skalpiermesser der Wilden zuzugesellen ..., und die Schrecken eines barbarischen Krieges zu dingen gegen unsre Mitbrüder?" Edmund Burke ruft an derselben Stelle 1788 der englischen Regierung, die die verbrecherische „Kolonisation" Indiens betreibt, zu: „Sie machen aus uns Engländern eine Nation von Heblern, eine Nation von Heuchlern, eine Nation von Lügnern, eine Nation von Falschspielern!" — Der weise Carlyle sagt in seinen Vorträgen: „Es steht leider fest, fürchte ich, daß in England mehr als in einem andern Lande das öffentliche und häusliche Leben, Staat, Religion und alles, was wir tun und sprechen (und sogar das meiste von dem was wir denken) ein Gewebe von halben Wahrheiten und ganzen Lügen ist, von Heucheleien, leeren Formen und abgetragenen, zerlumpten, spinnwebendünnen Ueberlieferungen. Kein ehrliches Menschengeschlecht aus Adams Nachkommenschaft ist jemals zuvor in ein derart zerschlissenes Bettlergewand von Verlogenheit gekleidet gewesen. Und wir schreiten darin stolz und hoheitsvoll einher, als wäre es ein Priesterrock oder Königsmantel und nicht der schmutzigste Vagabundenkittel, den man jemals sah."

In jüngsten Tagen bestätigt dieses Charakterbild Bernard Shaw (in seinem „Antisozialist"): „Die moderne englische Gesellschaft scheint mir so verdorben zu sein, wie sie nur bei ihrer Einbildung auf ihre Kultur und ihrem Mangel an Ehrenhaftigkeit sein kann. Ein scheinheiliger Mob, der die Lüge liebt, die Wirklichkeit haßt, der Unsinn schreibt und schwatzt, der nach Reichtum, Vergnügen und Berühmtheit jagt, ein solcher Pöbel strebt nur danach, sich den Löwenanteil von Wohlstand zu sichern, und erpreßt ihn aus den Händen der Gesellschaftsklassen, die ihn schaffen, indem er sie mit Verhungern bedroht." — Lakonisch sagt es Oskar Wilde: „Das Bier, die Bibel und die sieben Todtugenden haben England zu dem gemacht, was es ist."

Es sticht von den Meinungen wirklich ehrenhafter Engländer nicht sehr ab, wenn sich Friedrich der Große kurz und bündig äußert: „Die Engländer sind elende Schurken." Friedrichs Nachfolger haben diesen Haussegen nicht immer im Gedächtnis behalten ..., sowie die Franzosen heute das Menetekel vergessen, das ihnen Napoleon I. schrieb: „Frankreichs Regierung muß die englische Monarchie vernichten oder darauf rechnen, selbst durch Korruption und Intrigen dieser geschäftlichen Insulaner vernichtet zu werden."

Zum Schluß hier noch die Aussprüche von zwei Deutschen, die im politischen Leben schärfste Gegner waren: Johannes Scherr und Heinrich von Treitschke. Der Freiheitskämpfer Scherr, zu seiner Zeit einer der wenigen, die sich von der liberalen Pose Englands nicht täuschen ließen, schrieb: „Ich bin überzeugt, das unerbittliche Mißtrauen gegen die vor keiner Tücke zurückschreckende englische Selbstsucht wird mehr und mehr zum Katechismus eines Deutschen gehören müssen, welcher sein Vaterland liebt und nicht mehr jung genug ist, den Köder liberaler englischer Zeitungsphrasen zu verschlucken."

— „Es muß so weit kommen", so prophezeite das feurige Gemüt Treitschkes im Jahre 1888, „daß kein deutscher Hund mehr ein Stück Brot von einem Engländer nimmt!"

Ein Buch der Zeit nennt Strecker seinen Englandspiegel, von dem hier ein langer Widerschein aufgefangen wurde. Möge es den Krieg überdauern!

Die Zigarette

Von Oskar Bie (Berlin)

Laßt mich schmauchend diesen Troßbringer besingen, der heute ein so patriotisches Instrument geworden ist. Nicht plötzlich wurde er es, er hat schon jahrelang die Lasten von Staatsschulden tragen müssen, aber jetzt ist er mehr als ein kleines indirektes Steuerobjekt, jetzt ist er ein Altar der Vaterlandsliebe. Die Zigarette opfert sich. In ihren Rauchwolken steigt das Gebet zur Zimmerdecke, das Gebet um Erlösung von diesem Uebel und einen großen Sieg, daß später die verfluchten schwarzen Pariser und die talgduftenden englischen Zigaretten noch viel größere Opfer zu qualmen haben sollen. Freilich, die Zigarettenindustrie folgt nicht ganz der augenblicklichen Konstellation der Entente: Türken und Oesterreicher mögen rauchend gern bei uns bleiben, nur schade, daß wir die Russen entbehren müssen, deren Tabak an Leichtigkeit und Reinheit für den Kenner so obenan steht, daß ich einen guten Deutschen weiß, der sich zweitausend Russen noch vor der Steuer einfing. Sie sind nämlich hierzulande gemacht.

Eben stecke ich mir einen solchen Russen in den Mund: jeder Absatz, den ich in meinem Leben geschrieben habe, ist durch eine Zigarette markiert. Der Russe kostet mich bloß 2,7 Pfennig, aber er qualmt mir auch nicht den Kopf voll. Er ist zart und verständnisinnig. Seine sanften Wolken passen gut zu diesem Geplauder, mit dem ich meinen lieben Troßbringer besingen will, der am 1. Juli in einen so wichtigen patriotischen Lebensabschnitt trat. Einst, vor zwei Jahren, kaufte ich diese Dinger selbst in Rußland für eine Kopeke (oder richtiger, ich bekam sie geschenkt), also auch nicht viel billiger. Wer hätte das damals gedacht? Ich fuhr auf der Wolga bis Astrachan und rauchte um die Wette mit unserm Dampfer. Es war beseeligend, friedlich, wenige Wochen vor dem Krieg. Damals schrieb ich rauchend von der süßen Nichtstuerei, dem Versinken der Zeit, dem Genuß der Ruhe und wie lange eine Minute dauern könnte, wenn man sie ganz als Ruhe auffaßt. Der Krieg kam, die Zigaretten waren aufgeraucht und ich strich die Sache mit der Ruhe und dem Nichtstun wieder durch.

Aber indem ich einen neuen Russen anstecke, mache ich heute dies Gefühl in andrer Weise wieder auf. Denn es ist das Mysteriöse am Wesen der Zigarette, daß sie in die entgegengesetztesten Stimmungen paßt. Das Nichtstun verschönt sie, wie sie das Tun beflügelt. Was hilft es? Wir müssen innerlich ruhig und ausgeglichen werden, um jedes Schicksal ertragen zu können. Ich stoße eine mächtige Wolke aus und sage folgendes: Es gibt zwei Arten von Menschen: fanatische und kontemplative. Die Fanatischen sind von einer Idee besessen, die sie durchführen müssen und ihr Temperament gibt ihnen die Energie dazu. Sie sind blind gegen das unterhaltende Schauspiel der Welt und taub gegen die wunderbare Musik der Sphären. Sie handeln und reiben sich auf. Auch sie rauchen, aber nur in den Augenblicken, da sie fürchten, Sklaven ihrer Erregung zu werden, statt deren Herr zu bleiben. Sie rauchen aus Ornamentalität, als Symbol des Machtbewußtseins. Doch rauchen sie wenig, und meist Zigarren. Der Kontemplative dagegen raucht aus einer tiefen Notwendigkeit seines Wesens, aus angeborener Muße und gänzlich in dem Zwang seiner Philosophie. Die Zigarre ist ihm zu spießig, mehr Verdauungsapparat. Die Zigarette findet einen künstlerischen Anklang in seiner Natur, ihr leichter und feiner, etwas perverser oder ungesunder Duft gibt ihm eine bequeme Befriedigung von Lastern, die man ja nun einmal als Lebensmischung benötigt und die doch wiederum nicht zu gefährlich ausfallen sollen. Ist er kein Philister, so ist er ein Impressionist, lebt von den schnellen Eindrücken, verschmilzt sie zu einem inneren Bilde und macht sich seinen Vers zu dieser gemeinen Welt. Rauchend besieht er das Stück, das auf der Bühne seines Lebens gespielt wird. Was kann ihm passieren? Solange er imstande ist, jede Lust positiv zu verwerten (das heißt, aus allen Dingen das Gute zu ziehen) und jede Unlust sich als Schicksal anzugewöhnen (das heißt, das Böse als ein notwendiges Korrelat sich einzureden), wird er unverwundbar sein. Es ist nicht leicht, bisweilen übermannt das hitzige oder traurige Temperament die Vernunft und Einsicht. Aber solche Ausbrüche schaden nichts. Man muß auch sie zu nutzen verstehen. Man muß ein vollkommener Egoist werden, der alles, was kommt, wie ein eisernes Gesetz ansieht und sich nicht aufregt, besser noch wie einen Garten, und sich die Früchte davon gewinnt. Dazu muß man sehr bescheiden werden, damit die persönlichen Bedürfnisse nicht ausschlagen. Und um bescheiden zu werden, muß man ruhig sein, immer philosophisch, immer überlegen, immer im Gleichgewicht. Und um ruhig zu sein, raucht man eine Zigarette. Sie tut Wunder. Sie schafft in jeder Umgebung die eigene Atmosphäre. Sie hält jeden üblen Geruch ab. Sie desinfiziert äußerlich wie innerlich. Sie macht schwierige Situationen gemütlicher und Aergernisse neutraler. Sie macht den kleinen Schuß Sünde, ohne den Aktivität unmöglich ist. Sie schafft die große Einheit im Leben, ohne die Philosophie und Ergebenheit Stückwerk bleiben. Und schließlich: wird sie übertrieben, so schafft sie statt der Nervenberuhigung eine Nervenstörung, die sie selbst wieder beruhigt, bis die Nikotinvergiftung da ist. Dann pausiert man und fängt wieder von vorn an. Ein besseres Spiegelbild des Lebens als jede Grammatik und Moral.

Gewöhnlich stopfe ich sie mir selber. Es ist nicht nur billiger, sondern auch künstlerischer. Ein berühmter deutscher Kapellmeister, der jetzt in Boston lebt und bis zu hundert Stück am Tage rauchte, ließ sich seine eigene Marke herstellen, nicht etwa, wie gewisse Parvenüs tun, mit seinem Namen in Goldschrift darauf, sondern ganz weiß und namenlos. Kein andrer bekam sie. Der Selbststopfer ist ihm aber voraus. Er kann nämlich für jede Stimmung eine besondere Art Zigarette herstellen. Jetzt zum Beispiel habe ich bei diesem Artikel schon ein bißchen zuviel geraucht und möchte nur eine kleine halbe haben. So stopfe ich sie halb voll und reiße das überflüssige Papier weg. Ich kann ja dann noch ein bißchen am Mundstück kauen. Oder sonst will ich sie recht schmackhaft, dann nehme ich feuchteren Tabak; ein andermal leichter, ich nehme trockneren. Ich kann in schmälere und weitere Hülsen stopfen, je nach dem Geschmack, den ich auf der Zunge habe. Früher drehte ich auch die Zigarette (was ein echter Grieche mit einer Hand

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916072302/13

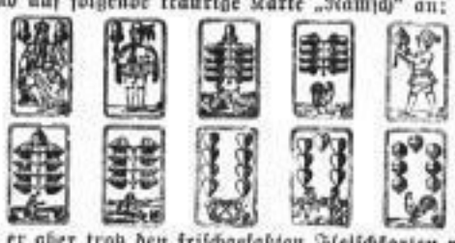
in einer Tasche kann) und es reizte mich dabei die große Philosophie, daß man das Ding erst ganz fertig haben muß, ehe man es anfeuchtet und zuklebt, ein Verfahren, das sich für jede Art ernsterer Tätigkeit empfiehlt — aber man macht sich die Finger zu gelb. Welche schöne Plakatkultur steht hinter dem Zigarettenpapier zum Drehen: Cheret mit seinen Job-Plakaten, das war eine der ersten Sensationen des Champ de Mars. Der ganze Duft der neuen Kunstschule lag darauf. Eleganz, Parfüm, Weiberschick und Impressionismus. Das Drehpapier war doch noch viel impressionistischer als das Stopfpapier. Ein Hondgriff, ein Klecks Tabak wie Farbe, ein feuchter Kuß. Kurzum, es war ein französisches Fabrikat. Die Hülse hatte diese Kultur nicht, aber dafür mehr Hygiene und Mundstück. Nun, so bin ich bei der Hülse geblieben.

Kein Leser wird mich für so boshaft halten, daß ich von diesen Dingen als großen Wichtigkeiten spreche. Sie sind aber dennoch merkwürdig. So klein sie sind, spiegeln sie doch die Zeit wider, und man ertappt sich dauernd auf Aktualität. Ob Steuer oder Philosophie, ob französisches Papier oder russischer Tabak, in jedem Zug, den ich der Zigarette abgewinne (ihr Leben besteht in ihrem Tode), ist die Bewegtheit unsrer Tage. Um es gleich zu sagen, mit den Streichhölzern ist es nicht anders. Die Geschichte ihrer Entstehung, die ein ganzes Filmdrama ist, weist in ferne exotische Wälder und in die Geheimnisse der Chemie. Jedes Streichholz, das sich entzündet, ist ein Produkt ungeheurer technischer Erfahrung. Und es ist ethnologisch höchst interessant, daß das italienische Streichholz die Erinnerung an die kirchliche Wachskerze bewahrt hat, das französische erst etwas Teufelsgestank vormacht, ehe es brennt, das englische zu kunstgewerblichen Vergnügungen führte und das schwedische den Triumph der Industrie bedeutete. Mit der Zigarette teilt das Streichholz die Lust der patriotischen Steuer nicht ganz so stark, vorläufig, aber doch so, daß die Benzinfeuerzeuge die Phantasie sämtlicher Ingenieure erhitzt haben. Andersen würde ein neues Streichholzmärchen schreiben. Vom Feuerstein, der sich der Großeltern erinnert und mit dem Autoliebchen Benzin eine Ehe eingeht, um die törichten Streichhölzer, die nun einmal leben, wenn sie sterben, durch ein perpetuum mobile zu ersetzen und so weiter. Perpetuum! Nichts Launischeres gibt es, als diese Feuerzeuge. Aber ich kann mich nicht beklagen. Zuerst spielte ich mit dieser Institution, und es ging nicht. Dann ließ ich es in Ruhe, und es geht, es geht wirklich! So ist das Leben. Man wird es mir nicht glauben: es geht jetzt immer! Und es ist so schön schlank und schmal, daß man es ihm gar nicht zutraut. Welches Wunder, es liegt ganz ruhig und ahnungslos da, und ich brauche nur zu wollen, so zündet es. Ginge es doch mit allem . . . ja, ja, mit allem! Eben ging es nicht! Ich habe es berufen. Die Zigarette war ausgegangen (Russen gehen immer aus), ich holte es stolz hervor, ich rieb den Feuerstein mit dem Ballen, was wirksamer ist als mit dem Daumen — es ging nicht! So ist das Leben. Ich werde es in den kleinen Laden zurücktragen, aus dem ich es habe. Es war ein Fahrradgeschäft. Aber da jetzt mit Fahrrädern nicht viel zu machen ist, so hielt sich der Mann auch Hühner. Er hämmerte an Hühnergestellen, die Hühner quietschten, das Kind schrie, die Frau verkaufte mir das Feuerzeug. Es war der Lärm der Neuzeit. Die Frau sagte: „Diese Feuerzeuge geh'n immer, wir verkaufen sehr viel davon, es sind die besten, die es gibt." Das Kind schrie fürchterlich und die Hühner wußten nicht aus noch ein. Ein Radfahrer wollte einen neuen Schlauch haben. Der Mann beruhigte das Kind mit dem Gummipfropfen, versprach den Schlauch bis Mittag und nagelte draußen ein Schild an: Hühner zu verkaufen. Es waren nette Leute, aber die Luft war schlecht. Ich zündete mir eine Zigarette an.

Jetzt habe ich genug geraucht. Es geht in den Kopf. Um mir die Illusion vorzumachen, die vollkommen genügt, stecke ich, wie das Kind den Pfropfen, eine leere Hülse in den Mund. Aber vielleicht ist es auch mit dem Schreiben genug. Ich kann ja aufhören.

Skataufgabe

Da Mittel- und Hinterhand passen, sagt Vorhand auf folgende traurige Karte „Ramsch" an:



Da er aber trotz den frischgefaßten Fleischkarten von dem so sehr begehrten Skat-„Schwein" seinen Anteil nicht erlangen konnte, fing er den Ramsch mit 53 Augen. Mittelhand hatte vier Augen mehr als Hinterhand. Was mußte im Skat liegen und wie war der Gang des Spieles?

Die Lösung der Skataufgabe in Nr. 185 lautet:

Mittelhand hat: EW, A, 10, 9, GW, 10, O, RK, O, SO. Hinterhand hat: EK, O, GK, 9, RW, 9, 8, SW, K 9. Spiel: 1. RA, RO, R9 (+ 14). 2. R10, RK, R8 (+ 14). 3. GA, GO, G9 (+ 14). Skat: SA, 10. Zusammen 63 Augen.

- Feinste Mecklenburger Vollmilch - in 1-Liter-Dosen à 1.48 Mk., 50 Dosen 72.50 Mk., Fleisch-Fusan-Würfel 1000 St. 26 Mk. (cu838 Georg Schwerdtner, Kolonialwarenhaus Freiberg St. 8. Tel. 21014.

Bayr. und Honig-Malz Pfund 1 Mk. (160—170 Stück). ff. Warmbrunner Gebäck Pfund 1 Mk. 80 Pf. Original-Tonnen von 50 Pfund netto 75 Mark, solange Vorrat reicht, noch abzugeben. 6551 H. Rogge, Schokol.-Grosso, Johnstraße 4.

Sehr guten Bindfaden-Ersatz aus gezwirntem Holzstoff nach Patentverfahren. Zum Binden der Garben mit der Hand und zu Sackbindern. Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. 5698 Dresden-A., Sidonienstrasse 11.

Grossisten, Fabriken, Werke.
Schmierseifen-Ersatz, frei verkäufl., wirkl. gut brauchbar. Fabr. für Hände, Haush., Wäsche, Werkst. u. Fabrik, in Fässern von 130 Pfd., bei größ. Abschlüssen Zentnerpreis 13 Mk. freiverkäuflich, verzügl. im Gebrauch, bester Ersatz für teures Seifenpulver, kein Tonpräparat, für alle Zwecke verwendbar, sparsam im Gebrauch, in Gebinden von 50 u. 100 Kg., bei größeren Abschlüssen Zentnerpreis 25 Mk.
Waschpulver, mit allen Farben mischbar, prima Anstrich- und Zugbadeöl, bei größeren Abschlüssen 190 Mk. per Zentner. 6578
Lackusil-Firnis, ebenfalls mit Farben mischbar, für Außen- u. Innenanstrich, 125 Mk. per Zentner.
Firnis-Ersatz, Muster gegen 30 Pf. — Vertreter an allen Plätzen gesucht. Henry Junge, Hamburg 1, Biederhaus. Tel. 5, 3517.

Großen Posten Militärschlafdecken aus verwendungsfreiem Material hergestellt, ca. 800 Gr. schwer, 120×135, bietet an Anna Knoblauch, Dresden, Steinstraße 5. Fernsprecher 19 129. (65000

Fettloser Edelton-Seifenersatz aus besten tonigen Mischungen, stark reinigend, mild und angenehm für die Haut. Postpaket 30 Stück à 150 g Mk. 5.— frei Haus. Probestück gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken. Blumenfeld Akt.-Ges. Charlottenburg, Berliner Straße 28. [C5084 Wiederverkäufer erh. bei entsprech. Auftrag Alleinverkauf.

Kontor: Richard Drechsel Lagerplatz: Reitbahnstr. 35 Dresden-A. Fröbelstr. 32 Fernruf 20646.
Größtes Holzwoll- und Holzwollseil-Lager Dresdens. Sofortige Lieferung aller Pummern ab Lager. Bei ladungsw. Bezug Vorzugspreise.
Sägespäne, hart u. weich zu Streu- und Räucherzwecken, sowie Holzwollabfall jederzeit ladungsweise lieferbar. — Holzwollabfall auch ballenweise. 5175B
Zuführung prompt durch eigenes Geschirr.

Der Versand Braunschweiger Gemüse-Konserven, Spargel usw. hat begonnen! Bitte Preisliste anfordern. Arthur Lange, Braunschweig, Fernruf 1623. Postfach 55.

Habe 2 Waggons Gemüse-Konserven Spargel, Bohnen, Karotten, gemischt. Gemüse etc. auf Lager, gebe jedoch nur im Verbande mit Spargel ab. C5895 Ferner einen Posten Weisskohl, Steckrüb., Teltow. Rübchen, Kürbisse, rote Beete, Steinpilze und Morcheln.

Ia Salzheringe-Rollmöpse sonnenweise abzugeben (5?287 J. Fleischer, Breslau 7. Tölchenstraße 50. Tel. 5886.

Seefische in Gelee 10000 Dosen à 1 Pfund und 500 Dosen à 4 Liter. Gustav Lüdecke, Hamburg 36, Gänsemarkt 33. Telefon Gruppe 6 Nr. 265.

Kaffee-Ersatz. ½-Pfund-Pakete inkl. Packung, 10 Pfund Mk. 14.— 50 „ „ 65.— 100 „ „ 125.— lose in Säcken 5% billiger. Versandt per Nachnahme. Ernst Knott, Breslau 2.

c) Suppenwürfel 1000 Stück 27 Mk. versendet, auch in größeren Mengen. „Austria", Dresden-A. 1. Tel. 26914.

Die Wunderseife D.R.P. ang. „Lindenblüte", bester Ersatz, schäumt großartig; die Wäsche wird blütenweiß u. von herrlichem Wohlgeruch. Erfolg verblüffend. 1 Ztr. 60 Mk., ½ Ztr. 16.50 Mk., 9½-Pfd.-Eimer frei Haus 7 Mk.
Mandelseife D.R.P. ang. „Estim", bester Ersatz für Teilettenseife u. Bad, 100 Stück frei Haus 18 Mk., 50 Stück 9.50 Mk., 25 Stück 5 Mk. [R9027
„Riesenseife" in 800-g-Stück frischgewicht, ganz vorzüglich für jede Wäsche, 100 Stück 68 Mk., 50 Stück 35 Mk., Probe-Postpaket frei Haus 9.50 Mk. Grossisten u. Händlern hoher Rabatt. R. Schroeder, Stettin 318, Kl. Domstr. 13.

Zum Kartoffelbraten, Räuchenbacken, sowie zu allen Salaten und Mayonnaisen nimmt man nur Triumph aus der Salatunke Nährmittelfabrik Milla, Florastraße 3. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Vertreter gesucht. (5000 Bakolan, bester Backbutterersatz.

Sauerstoffhaltiges Waschpulver bestes, fettloses Wasch- und Reinigungsmittel der Gegenwart, geschützte Marke, offer.: ½-Pfd.-Pak. Nr. 16,50 Mk. lose in Säcken Nr. 10,50 Mk. Muster gegen Einsendg. von 60 Pf. in Marken. (C5088 Vertreter in allen Orten ges. Stümann, Breslau, Höfchenstraße Nr. 50.

Möbelhaus Renner Altmarkt

Wir empfehlen Knaben-Bekleidung

Unsere Auswahl in Knaben-Garderobe aller Art ist sehr groß und vielseitig für jedes Alter und jeden Bedarf. Wir mach. unsere Kunden immer und immer wieder darauf aufmerksam, daß wir gerade bei Kinderkleidern auf die Haltbarkeit des Gewebes und auf die Güte der Zutaten Wert legen. Das kindliche, jugendfrische, hübsche Aeußere unserer Knaben-Anzüge und Mäntel ist wohlbekannt. Wir bitten, um Besichtigung unserer Kinderkleider-Abteilung, die Auge und Herz jeder Mutter erfreuen wird. Ihr Besuch ist jeder Hinsicht unverbindlich

Beispiele im Bild

Knaben-Anzug aus braunem, gerippt. Samt, hochschließ. Form, für 4 J. jede weitere Größe M 0.75 mehr	13.75	Knabenmantel, halblange Form, aus feinem Zwirntuch, für 3 Jahr M jede weitere Größe M 0.75 mehr	20.00
Knaben-Anzug aus bräunl. Stoff, Jackenform, mit weiß. Kragen, für 5 J. jede weitere Größe M 1.25 mehr	16.75	Bozener Wettermantel aus wasserd. Lodenstoff, mit Kapuze, für 8 Jahr M jede weitere Größe M 0.75 mehr	22.00
Knaben-Anzug aus marinebl. Stoff, Schlupfblusenform, für 4 Jahr M jede weitere Größe M 0.75 mehr	17.75	Anzug aus grauem Stoff, Jackenform, mit Weste, zweireihig, für 10-14 J., durchschnittl. M	24.00
Knaben-Anzug in Schlupfblusenform, graugemust. Stoff, f. 4 Jahr M jede weitere Größe M 1.25 mehr	18.00	Sportanzug, kleingekästelt. Stoff, Faltenform, m. Gürtel, für 11 Jahr M jede weitere Größe M 1.50 mehr	31.50
Knaben-Anzug aus blauem Kammgarnstoff, Matrosenjacke, für 4 Jahr jede weitere Größe M 1.50 mehr	23.00	Anzug aus blauem Stoff, zweireih. Jackenform, mit Weste, für 11-14 J., durchschnittl. M	24.00
Kieler Blusenanzug aus reinwollenem, blauen Stoff, für 5 Jahr M jede weitere Größe M 1.25 mehr	30.50	Knaben-Anzug aus blauem Kammgarnstoff, Matrosenjacke, für 5 Jahr jede weitere Größe M 0.75 mehr	26.50
Kieler Knabenjacke a. blauem Stoff (Cheviot) Marineabzeichen, für 3 J. jede weitere Größe M 0.75 mehr	10.25	Kleinknaben-Anzug aus blauem Wollstoff, mit weiß. Kragen, für 2 J. jede weitere Größe M 0.50 mehr	14.00
Knabenmantel, halblange Form, aus grauem Stoff, auf Futter, f. 4 Jahr jede weitere Größe M 0.75 mehr	12.75	Kleinknaben-Anzug aus bräunlichem Stoff, weiß. Kragen, für 2 J. M jede weitere Größe M 0.50 mehr	18.50
Kieler Knabenjacke, marinebl., mit Goldknopf u. Aermelstickerei, für 4 J. jede weitere Größe M 0.75 mehr	17.75	Kleinknaben-Anzug aus blauem Wollstoff, weiße Aufschläge, für 2 J. jede weitere Größe M 1.25 mehr	19.75

Renner

Achtung!! Neu eröffnet!! „Maisnur". Stadtversand und Einzelverkauf Pillnitzer Straße 56. Wir werden dort Kostproben unserer Fabrikate „Maisnur", „Backnur", „Trinknur" und „Maisnur"-Puddingpulver unentgeltlich an unsere werte Kundschaft verteilen lassen. Gerade in dieser schweren Zeit bieten unsere Fabrikate ein ausgezeichnetes Streckungsmittel wichtiger Nahrungsmittel. Der Zweck unserer Gratis-Verteilung von Kostproben soll speziell dem Publikum zeigen, was es kauft und gleichzeitig dasselbe vor minderwertigen Produkten bewahren. Unsere Erzeugnisse sind auch in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Hochachtungsvoll „Ißnur"-Handelsgesellschaft H. & G. Kulmay Fabrik Leuben bei Dresden. C5042

Erstkl. Gulaschwürfel, 2 St. 25 Pf. Verk., 100 St. 8 Mk. Ia Bouillonwürfel, 1 St. 10 Pf. Verk., 100 St. 7.50 Mk. Prima Suppenwürfel 100 St. 2.90 Mk., Fleischbrüh-Zusatzwürfel 100 St. 2.50 Mk., Backpulv. 100 St. 7.50 Mk. Riedler & Co., Dr.-A., Rosenerstraße 19. (6691

c) Prima Würstchen 100 St. 17.50 Mk. Kur. Schinken Kilo 8.— 100 St. 15.— Mettwurst Kilo 4.40 100 St. 12.50 Kochschinkenwurst Kilo 4.— Blutwurst Kilo 3.60, u. frischen, best. Rohfleisch, Kochen, Eilpost-Versf. Arthur Schindler, Zwickau i. Sa. 15.

Pretzschner's Naturheilbad „Hygiea" Reissigerstrasse 24 — Telephon 15063. Erstes Institut am Platze — Sprechstunden 9—11, 3—5. „Künstliche Höhensonne" Kurbäder, Hand- u. Vibrations-Massage etc. Erfolgreichste Behandlung von: Skrofulose, Haut-, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- u. Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Verkalkung usw. usw. (4797

Bei Insektenstichen jeder Art beseitigt Schmerz und Geschwulst sofort (6220 „Culapin", Tube 60 Pf. Königliche Hofapotheke, Dresden.

Die Angst vor dem Zahnziehen hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Wurzeln in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das geehrte zahnleidende Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit grösstem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostenlos auszuführen. 50852 Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnziehen w. gern vorgelegt. Zahn-Praxis P. Zuckermann, Serrestr. 2 Ecke Amalienstr. Nähe Pirnaisch. Pl. Tel. 16512. Während des Krieges ermässigte Preise.

Zahn-Praxis „Ideal" M. Kroboth, Dentist. Atelier f. Patent-Gebisse ohne Platte. 1.50 M Zähne 2.00 M ohne Extraberechnung der Kautschukplatte. Trotz des Krieges u. der dadurch erhöhten Materialkosten keine Preiserhöhung. Viele Dankschreiben über schmerzlosen Zahnziehen à 1 M. Nur persönl. Behandl. Sprechzeit 8—8 Uhr, Sonntag 9—2 Uhr. Viktoria-Strasse 161. 8165

20000 Zahnkranke, die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mässigen Preise und leichten Zahlung wegen. Zahnpraxis Max Flach, Dresden. Altstadt: Amalienstrasse 3, II., am Pirnaischen Platz, neben dem Kaiserpalast. Tel. 29807. Neustadt: [5?317 Bautzner Strasse 14, nächst Kurfürsten- und Markgrafenstrasse. Tel. 29710.

Für Nervöse-Ueberempfindliche vertrauensvoll! Behandl. möglichst stets schmerzfrei! Schmerzbeseit. Plomben. Zähne mit u. auch ohne Platte. Spez.: Ganze Gebisse! Neuarb. Umarb. Reparaturen. Preisanschläge. Zarte Herren- und Damenbehandlung! Goldgeld wird in Zahlung genommen: 10 als 12 und 20 als 25 Mk. Kranken-Kassen-Mitglied. Rabatt! Praxis für jedermann! 20jähriger Ruf! (6737

Schubert Zahn-Praxis Dresden-A im Annenhof Geöffnet 8-8 Uhr Annen-Str. 23/25 im Annenhof Fernsprecher 18888.

Eingang: Wallstr. 1. Sprechzeit 9—7. Erstklassige Ausführung aller Arbeiten. Spezialität: Zähne und Plomben in Gußarbeit äußerst haltbar. Zahn-Praxis A. Sonnenschein Postplatz. Eingang: Wallstr. 1. (Fahrstuhl) 5?051 Mit neuesten Errungenschaften der Technik u. Hygiene eingerichtet. Zahn-Atelier. Narkosen, Sterilisation, Zahnziehen m. Mäßige Preise.

Fürstin Dorka

Roman von Carola v. Eynatten

(20. Fortsetzung) Nachdruck verboten

„Sie hat aber gestern und heute nach dir fragen lassen", antwortete Dorka.

Ihre Verwunderung über das veränderte Wesen ihres Mannes stieg. Seit seiner Erkrankung hatte er noch nie so lange in einem Zuge gesprochen.

„Wirklich? Hat sie? Und wie ist sie gegen dich? Nett?"

„O ja, ganz nett."

Unter den jetzt noch tiefer herunterhängenden Lidern des Fürsten glitt ein forschender Blick zu Dorka, die sich mit den auf dem Krankentische ausgebreiteten Geschenken zu tun machte.

„Nun, sie ist wohl doch nicht so besonders nett, wie?"

„Fürstin Albines Art und Temperament steht in viel zu direktem Gegensatz zu meiner Art, meinem Temperament, als daß ich ihr sympathisch sein könnte. Dann stört sie wohl bis auf einen gewissen Grad die „Bankierstochter". Das ist gewissermaßen verständlich und man kann es ihr nicht übelnehmen", antwortete Dorka gleichgültig.

In des Fürsten bleiches Gesicht schoß eine Blutwelle, die schweren Lider hoben sich um ein paar Linien, und er fragte hastig, aufgeregt: „Sie läßt es doch aber nicht an der Höflichkeit fehlen, die sie meiner Frau schuldig ist?"

„Durchaus nicht, und das genügt vollkommen", antwortete Dorka rasch und entschieden.

„Gewiß, wir haben sie ja nicht im Hause. — Wann kommt Géza gewöhnlich?" fragte er, wieder ruhig werdend.

„Das ist sehr verschieden; manchmal mittags, manchmal gegen Abend."

„War er heute schon da?"

„Nein, aber er hat durch seinen Diener fragen lassen, wie es dir geht, und daraus schließe ich, daß er heute überhaupt nicht kommt. — Willst du etwas von ihm?"

„Sehen möchte ich ihn, ihm für die Geschenke danken. Er ist ein so lieber Mensch, findest du nicht?"

„Doch, er ist sehr nett und an dir hängt er ganz außerordentlich."

Ein erinnerndes Lächeln ging über Appáthis Antlitz. „Ja, das tut er, ich weiß es. Meines Vaters Schwester war seine Mutter, wir waren als Kinder und als ganz junge Leute sehr viel beisammen, sind eigentlich zusammen aufgewachsen. Nach seiner Eltern Tode — er verlor beide noch zeitiger als ich und in einem und demselben Jahre — kam er ganz zu uns."

„Er hat es mir erzählt."

In die vordem so fahlen Wangen des Fürsten war eine fiebrige Röte gestiegen, sein Kopf bewegte sich unruhig in den Kissen.

„Daß meine Mutter so früh starb und Géza in den diplomatischen Dienst trat, der ihn so weit fortführte, war mein Unglück. Ich läge wohl heute nicht so da, ich wäre ein andrer, ein ganz andrer, wenn ich ihn wenigstens hätte behalten dürfen", der Kranke sagte es hastig, heiser.

In seinen Augen glomm ein düsteres Licht auf, spiegelte sich eine tiefe, abgrundtiefe Trostlosigkeit.

Dorka erschrak.

Wenn er sich so erregte, so konnte das seinen Zustand wieder verschlimmern. „Nur keine Aufregung!" hatte Kobarez gesagt, als er ihr die Erlaubnis gab, von Graf Gézas Rückkehr in die Heimat zu sprechen, und ihm den Zutritt zu dem Patienten endlich gestattete.

Sie mußte den Fürsten auf andre Gedanken bringen. So sagte sie denn unvermittelt: „Beinahe hätte ich vergessen: die Pferde sind wohl, nur Miß Maud lahmt ein wenig am rechten Vorderbein. Horak versicherte jedoch, es wäre bedeutungslos und würde in ein paar Tagen in Ordnung sein."

Dorka besuchte auf ihres Mannes Bitte täglich den Stall, um sich vom Wohlbefinden seiner Bewohner persönlich zu überzeugen, es war der einzige Wunsch, den er während der Krankheit gegen sie geäußert hatte.

„Hat er den Tierarzt beigezogen?" fragte er, nervös werdend.

„Es wäre nicht nötig, sagt Horak."

Appáthi fuhr mit unheimlich flackernden Blicken in die Höhe.

„Horak hat nichts zu sagen, gar nichts, an meine Befehle hat er sich zu halten! Der Veterinär muß augenblicklich geholt werden, ich habe schon Verluste genug gehabt durch die Schuld meiner Leute, und erlaubt er sich nochmals eine solche Eigenmächtigkeit, so geht er, und zwar ohne Kündigung." Er atmete hörbar und laut.

„Reg' dich, bitte, nicht so auf, der Tierarzt wird sofort geholt werden." Neuer Widerwillen gegen ihren Mann beschlich Dorka bei diesem Ausbruch eines zügellosen Temperaments.

Diese Wallung hatte aber Appáthis Kräfte erschöpft und die Fürstin hatte die letzten Worte noch nicht ausgesprochen, als er schon wieder mit geschlossenen Augen in den Kissen lag.

„Es ist zum Verzweifeln, daß es gar nicht vorwärts will, man kann nichts mehr aushalten", sagte er nach einer Weile düster.

„Du mußt eben jetzt für das bezahlen, was du dir seit Jahren zuviel zugemutet hast. Lebst du in Zukunft vernünftiger, so verlieren sich diese Schwächezustände wieder, wenigstens zum größten Teil", entgegnete Dorka ruhig.

„Glaubst du?" fragte Appáthi rasch.

„Professor Kobarez sagte es mir, ich sprach deinetwegen mit ihm."

„So, der Kobarez! — Und was hat er sonst noch gesagt?"

In des Fürsten Auge glomm Mißtrauen und unbehagliche Spannung.

„Zu mir nichts", antwortete Dorka, die Behandlung dieses Themas widerstrebte ihr.

„Aber zu andern?"

Die Mienen der Fürstin blieben durchaus unbefangen, da nahm Appáthis Gesicht wieder den gewöhnlichen Ausdruck an. Sein Verdacht verflüchtigte sich.

„Ich gehe jetzt, vielleicht kannst du schlafen. Du bist müde geworden", sagte sie, als er eine Weile schwieg, und raffte die gestickten Decken, die Schalen und Näpfchen zusammen, die auf dem Bette lagen.

Er nickte.

„Ja, um diese Tageszeit kommt die Müdigkeit immer, nur ist sie heute weniger stark."

Dorka hatte schon die Tür erreicht, als der Fürst sie zurückrief.

„Der Kammerdiener sagte mir, du lebtest wie eine Nonne, hättest das Palais noch nicht verlassen und nähmest nur ganz wenige Besuche von nahen Verwandten an, warum tust du das?"

„Ich fühle kein Bedürfnis auszugehen, noch weniger, Leute zu sehen. Auch paßt es sich nicht, wenn man einen Patienten im Hause hat."

Der Fürst machte eine höhnische Bewegung.

„Daß du dich aus Zärtlichkeit zu mir von der Welt absperrst, glaubt ja doch kein Mensch!"

„Das verlange ich auch nicht", war die stolz erteilte Antwort.

„Du willst also bemitleidet sein? Nun, über Geschmacksachen läßt sich nicht streiten."

Dorka schüttelte den Kopf.

„Das verstehe ich nicht", sagte sie einfach, „weshalb sollte man mich bemitleiden, weil ich nicht ausgehe?"

„Ich meine, du spielst das Opferlamm, die unglückliche Frau usw. Das lautet für mich zwar nicht besonders schmeichelhaft, ist mir aber furchtbar egal." Er wendete sich mit dem Gesicht der Wand zu.

Die junge Fürstin zeigte keinerlei Bewegung. Kalt, beinahe hochmütig versetzte sie: „Die Rolle der

Niederlagen: Braunschweig, Chemnitz, Elberfeld, Hannover, Kassel, Zwickau

Trauerhüte vom einfachsten bis vornehmsten
Auswahlsendungen durch fachkundiges Personal
Fernspr. 19138

Krepp :: Armflore :: Trauerschleier
Radeberger Hutfabrik

Grösste Auswahl bekannt preiswert
Dresden-A. Moritzstraße 3

Verkaufsstellen: Altona, Erfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Plauen 52108

Schnittmuster
„Favorit"
Der bestpassende Schnitt
Reichhaltiges Lager aller Modelle für Damen- und Kinder-Kleidung
„Favorit"-Mode-Album
Preis 60 ₰

HERZFELD
Dresden am Altmarkt

Für jedermann interessant!
„Aisha"
Manege-Schaustück im
Circus Sarrasani
Billette an unserer Theaterkasse in der II. Etage, geöffnet von 8 bis 1 und ½3 bis 8 Uhr

Wir empfehlen als besonders preiswert

Damen-Bekleidung
Blusen, Röcke, Mäntel
Kostüme, Kleider ::

Kinder-Bekleidung
Wasch- u. Stoffkleider
Mäntel, Blusen :: ::

Herren-Bekleidung
Anzüge, Mäntel, Hosen
Sakkos, Berufskleidung

Schuhwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, nur Qualitäten mit voller Garantie

Damen- u. Kinder-Wäsche
Hemden, Beinkleider, Korsetts

Strumpfwaren
Damen-Strümpfe in Wolle, Seide u. Baumwolle, Kinder-Strümpfe, Herren-Socken in Wolle :: ::

Handschuhe
Damen-Handschuhe in Seide, Baumw., Leinen, Leinen-Grs., Herren-Handschuhe in Zwirn

Trikotagen
für Damen, Herren, Kinder
Kinder-Sweater in Wolle :: und Baumwolle ::

In der Lebensmittel-Abteilung Tages-Angebote in Obst und Gemüse.
52030

Einlegegläser
Einmachhafen
Einkochapparate
Gartenwerkzeuge für Obst und Gemüse
Fruchtpressen, Knochenmühlen
Großes Lager
Reiche Auswahl
Billige Preise
52339
Neustadt, Körnerstr. 1 u. 3
Trachau, Leipziger Str. 159
Striesen, Voglerstraße 51
Hecker's Sohn, Dresden

Heinrich Günthers
Gasglühlicht-Reinigung
empfiehlt sich zur Instandhaltung von Beleuchtungsanlagen. Größtes und ältestes Geschäft dieser Branche am Platz.
Fernruf 29657. Palmstraße 27.

Vorsicht bei Mücken.
u. a. Insektenstichen! Neues Verbrennungsmittel gg. die Folgen des Stiches. Neutralisiert sofort das Gift u. beseitigt den Stich (ist einem antiseptl. Schaumpflaster). M. 60 Pf. Insektenabwehrmittel, 50 Pf. Allenverk. u. Verl.:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 9.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.
Alle Sommersprossen, Pickel, Mitesser, braune Flecke, Wimmerln und sonstigen Hautunreinigkeiten beseitigt nur der 1000fach erprobte, unerreicht rasch, sicher und zuverlässig wirkende, garantiert unschädliche **Report-Cream.**
Eine einzige Dose genügt. [C6595] Preis 3 Mark.
Alleinige Niederlage u. Versand per Nachnahme:
F. Schwarzlose, Dresden, Schloßstraße 18.

Pelzwaren-Fabrik
Carl Dreier
Wettinerstraße 38 u. 40, I. Stock.
Eigene Herstellung feiner Pelzwaren in allen Preislagen. Beste Verarbeitung nach eigenen Entwürfen. Pelzjacken u. Mäntel, Herren-Geh- u. Sportpelze, Pelzjoppen und Westen.

Naturheilkundiger Max Scharf sen.
früher Rosenstr. 78 jetzt **Bönischplatz 18, I.**

Schutzmarke.
Beinleiden
behandelt nach der bewährten Dostrahmethode des Dr. med. Strahl, Hamburg.
C. Mühlmann, Dresden-Altstadt, Christianstr. 25, I.
Sprechstunden täglich (ausser Mittwoch und Sonntag) von 9—12 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 27801. 64576

„Blütenweiß"
Ohne Brotkarte! D. R. P. ang. Ohne Brotkarte!
Blütenweiß ist ein vorzügliches, bequemes Wasch- und Reinigungsmittel, welches die teure Seife vollständig ersetzt.
Blütenweiß ist nach Vorschrift des gerichtlichen Chemikers Dr. Bein hergestellt, ist preiswert und billig, schont die Wäsche, ist frei von Chlor, Ton usw. und findet überall Verwendung, wo die teure Seife gespart werden soll.
Blütenweiß darf in keiner Seifen-, Drogen- und Kolonialwarenhandlung fehlen.
Blütenweiß ist nicht nur während des Krieges verkäuflich, sondern auch ein Artikel für den Frieden.
Originalkiste 100 Pakete Mk. 66.— inkl. Kiste. Waggonladungen franko.
Platzvertreter an allen Orten gesucht.
Generalversand für Mittel- und Süddeutschland: 0576
Paul Matthes, Leipzig, Klostergasse 3. Tel. 4242.

PHOTO-APPARATE UND BEDARFSARTIKEL

Man verlange Preisliste. (5890
Schiller Drogerie
Dresden-A. Fernruf 19560
Pirkenitzerstr. 6

Kakao
Gelbmann, Grenzlichtl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916072302/15

unglücklichen Frau zu spielen, erscheint mir nicht erstrebenswert."

„Weshalb nicht, ist sie nicht sehr interessant?"

„Da du es zu wünschen scheinst, werde ich von heute ab wieder ausgehen und empfangen, wer kommt", sagte Dorka.

„Das wird sehr vernünftig sein. — Auf Wiedersehen."

Dorka ging schweigend.

Der günstige Eindruck, den sie zu Beginn dieses Besuches von ihrem Manne erhalten, hatte sich durch seinen zum Schluß völlig veränderten Ton wieder verwischt und sie freute sich ihrer vorsichtigen Zurückhaltung.

Sie war vorhin in der Absicht gekommen, dem Fürsten, wenn er wohl genug gewesen wäre, sie ruhig anzuhören, einen Vorschlag zu machen, der die dauernde Kräftigung seiner Gesundheit zum Ziele hatte und ihnen beiden wenigstens ein freundliches Nebeneinanderleben zu ermöglichen vermochte.

„Wie gut, daß ich es nicht getan habe, wie gut!" sagte sie sich auf dem Rückweg in ihre Zimmer.

Jöry Beithányi behielt doch wohl recht mit seiner Behauptung, man könnte machen, was man wollte, es wäre verlorene Mühe, niemand vermöge mit dem Fürsten etwas anzufangen. Géza Appáthi allerdings sprach anders von dem Fürsten.

Und wieder kam eine große Entmutigung über die junge Frau, eine bange Furcht vor der Zukunft.

Wie sollte es werden, wenn sich mit ihrem Manne wirklich gar nichts anfangen ließ? Man mußte doch in einer gewissen Gemeinschaft leben.

Sie fühlte sich durch den am Altar geleisteten Schwur an ihren Posten gefesselt. Fühlte sich verpflichtet, wenigstens so lange auszuharren, als irgend möglich war. Und dann, sie hatte es so ehrlich gut gemeint, sie war so voll guter Vorsätze gewesen und hatte jedes Opfer bringen wollen, um freundschaftliche Beziehungen herzustellen. Wäre das geglückt, so hätte sich ihr Leben immer noch befriedigend gestalten können. Brausendes, jauchzendes Glück ist ja keine Bedingung zur Zufriedenheit.

Dorka suchte die Zimmer der Majorin Nijary auf, die sie am Schreibtisch fand.

„Heute abend gehen wir in die Oper, liebe Frau Nijary", sagte sie, indem sie freundlich hinzusetzte: „das heißt, wenn Sie Lust haben. Jetzt bin ich ja verheiratet und kann überall allein hingehen. Der Fürst wünscht, ich solle nicht so viel daheim sitzen."

Die Majorin hatte schon bei den ersten Worten der jungen Frau die Feder weggelegt, jetzt lächelte sie: „Das ist das erste Vernünftige, was ich von Seiner Durchlaucht höre."

„Vielleicht kommt noch mehr. Er war heute sehr viel anders als sonst." Dorkas dunkle, wundervolle Augen verschwanden sekundenlang hinter dem Schleier der langen Wimpern.

„Gute Augenblicke hat wohl jeder Mensch ab und zu, Kindchen", versetzte die Majorin, „es fragt sich nur, welche überwiegen, die guten oder die schlechten."

Die Fürstin nickte. „Warten wir es ab."

* * *

Dieser Theaterbesuch ward Dorka sehr schwer. Begegnungen mit Bekannten waren so gut wie sicher, und sie scheute die neugierigen forschenden Blicke, aber mehr noch scheute sie die Fragen, deren Beantwortung sie zur Lüge und Heuchelei zwang. Der Schein mußte eben gewahrt werden. Hatte auch ganz Budapest Kenntnis von dem Skandal in der Kirche, sie durfte nichts davon wissen. Sie durfte Fremde so wenig wie den Fürsten merken lassen, daß sie die tränenvergießende Tänzerin Stella Boritza bemerkt und das Zeichen wahrgenommen, das der Fürst ihr gemacht hatte.

Kam der für sie so demütigende Auftritt zwischen ihr und ihrem Manne zur Sprache, dann würde die Situation für sie beide fortan noch schwieriger, noch drückender, und sie glaubte ohnehin schon, gemerkt zu haben, daß er sich ihr gegenüber wenig frei fühlte.

Was Dorka besorgt hatte, traf zu. Als sie mit hellen Mienen und hellen Augen in ihre Loge im Opernhaus trat, boten sich ihren langsam umhergleitenden Blicken viele bekannte Gesichter, sah sie, daß ihr Erscheinen eine gewisse Sensation erregte. Auch bei Leuten, die sie nur vom Sehen kannte, Operngläser richteten sich auf sie und da, wo Bekannte beisammen saßen, hub ein Austausch von Bemerkungen an, zuweilen begleitet von einem eigentümlichen Lächeln.

„Machen Sie kein so grämliches Gesicht, liebe Frau Nijary, wir werden beobachtet", sagte Dorka mit vorsichtig gedämpfter Stimme zu ihrer Gesellschaftsdame.

„Und obendrein ziemlich ungeniert! Das ärgert mich und ich kann kein süßes Gesicht machen, wenn sich mein Herz empört", erwiderte die Majorin.

„Ich habe gewußt, daß es so kommen wird!"

Frau Nijarys kleine schwarze Augen blitzten.

„Weil es Seiner Durchlaucht beliebte, uns in aller Leute Mund zu bringen. Das heißt, Sie, Kindchen, ich bin ja sozusagen bloß Staffage!"

Als der erste Akt vorüber war, schlug Dorka vor, sich in den Hintergrund zurückzuziehen, da es nicht angenehm wäre, die Zielscheibe zahlloser Blicke und schlechter Witze zu sein.

Davon wollte die Gesellschaftsdame jedoch nichts wissen.

„Nein, Kindchen, das tun wir nicht. Wie die Menschen einmal sind, würden sie einen Rückzug ganz falsch deuten. Sie geniert sich! würde es heißen und dergleichen mehr. Nein, nein, wir bleiben sitzen und bedienen uns der Operngläser, wie es die andern tun."

Dorka hatte keine Zeit zu einer Gegenrede, so rasch füllte sich die Loge mit Besuchern.

Man freute sich, die Fürstin wieder in der Oeffentlichkeit zu sehen, man erkundigte sich nach dem Befinden des Fürsten. Alle waren voll Teilnahme und voll Neugier.

Dorka hatte für jede und für jeden die gleiche Antwort: „Der Fürst ist Gott sei Dank wesentlich wohler und wird, so hoffen wir, bald wieder völlig hergestellt sein."

„Wirklich? Ach, es freut mich ungemein! — Es hieß, Lobarez hätte den Fürsten in ein ausländisches Sanatorium gesandt", bemerkte ein älterer Herr.

„Davon war nie die Rede, Herr General. Sollte der Fürst noch längere Zeit der Ruhe bedürfen, so kann er sie auch zu Hause haben. Es ist aber erfreulicherweise nicht nötig, denn es handelt sich zum Glück ja nur um eine ganz vorübergehende Nervenaffektion", vermochte Dorka heiter zu antworten.

Man freute sich über die so günstig lautenden Auskünfte, man drückte Dorkas Hand, bat sie, dem Fürsten die herzlichsten Grüße und die wärmsten Wünsche zu übermitteln, und verbarg hinter einem konventionellen Lächeln die große Enttäuschung. Hatte man doch etwas ganz anders zu hören erwartet, etwas, was wenigstens teilweise einer Bestätigung der umlaufenden Gerüchte nahegekommen wäre.

Für die junge Fürstin waren die glatten Masken der Freude und der freundschaftlichen Teilnahme nur zu durchsichtig. Sie las die Gedanken, die sich dahinter bargen, und hatte die sehr bestimmte Empfindung, daß sie nun für eine große Komödiantin angesehen wurde.

So ging es während des ganzen Zwischenaktes. Zuweilen war die Loge fast überfüllt, für einen der ging, erschienen zwei neue Besucher und Dorka mußte immer wieder dieselben Fragen anhören, dieselben Auskünfte erteilen.

So hohl, so widerwärtig und jämmerlich war ihr die „Welt" noch nie erschienen, so scharf hatte sie die ganze Häßlichkeit und Nichtigkeit des Konventionellen noch nie empfunden.

Alles war eine große, eine abscheuliche Lüge! — Leider war es auch ihre Ehe!

(Fortsetzung folgt.)

Korsetten • Schürzen

Korsett aus gestreiftem Köper, vorrätig in weiss-blau und weiss-lila 2.25
Korsett aus weissem Satin mit Bogengarnitur 2.95

Büstenhalter aus porösem Stoff 1.35

Korsett aus weissem Köper mit Spitzengarnitur 3.50
Korsett aus grauem haltbaren Satin-Drell mit breiter Stickereigarnitur u. 1 Paar Haltern 4.25

Büstenhalter aus doppelt Erbstüll 2.65

Schmiegsames Drell-Korsett aus sandfarbigem u. gemustertem Stoff, mit schöner Stickereigarnitur und Bogen, zum Teil mit 1 Paar Haltern 4.50
Korsett, besonders lange, moderne Form, weiss Batist, mit breiter Schliesse u. kräftiger Bogengarnitur 6.25

Büstenhalter aus durchlässigem Stoff, auf der Haut zu tragen, sehr schmiegsam 3.75

Korsett aus weissem Drell, gutsitzende Form, mit rostfreien Einlagen, Stickereigarnitur, 1 Paar Haltern 7.25
Korsett aus feinem Satin-Drell, sehr tiefe Form, 2 Paar Halter, zierliche Band- und Spachtel-Zäckchen 8.50

Büstenhalter aus Seiden-Trikotstoff, auf der Haut zu tragen, sehr elegant 7.50

Korsett aus gutem Batist, mit rostfreien Einlagen, eleganter Stickereigarnitur, 1 Paar Haltern 9.75
Korsett aus solidem weissen Batist, mit glatter Stickereikante, 1 Paar Spiralhaltern 11.50

Anrichteschürzen, gute Wäsche- oder Linonstoffe mit Hohlsaum- oder Stickereigarnierung 2.25, 1.95, 1.65
Anrichteschürzen mit reichen Stickerei-Einsätzen in ganz modern. Formen 3.75, 3.50, 3.25

Satinkleiderschürzen, Ersatz f. Hauskleider, Stück 4.50

Blusenschürzen aus praktischen, guten, dunkelfarbigen Stoffen mit Blendenbesatz 2.45, 2.25, 1.65
Blusenschürzen, hellfarbig, aus bestem Gingham od. Zephirstoffen, geschmackvolle Latzform 2.95, 2.45, 2.10

Satin-Blusenschürzen, dunkelblau getupft, einzelne Muster, sehr preiswert . . . . . von 2.25 an

Kleiderschürzen mit halbem Arm, hell- und dunkelfarbig, in allen Grössen vorrätig 7.50, 5.90, 5.25

Stickerei-Zierschürzen mit Trägern aus guten Batiststoffen, mit Ein- und Ansatz garniert 2.25, 1.95, 1.25

Germaniakittel, weisser Köper mit Blendenbesatz . . . . 95 ₰

Stickerei-Tändelschürzen ohne Latz, aus gemust. Stickereistoffen od. glatt, auch getupftem Mull mit reicher Verzier. 1.95, 1.35, 95 ₰
Satin-Zierschürzen mit Trägern, moderne Satindrucke mit Fantasie- oder Blumenkante 1.85, 1.65, 1.45

Germaniakittel, schwarz-weiss gekästelt, mit Faltenröckchen Grösse 45 1.25, 50 1.35, 55 1.45

Satin-Tändelschürzen, schw.-weiss getupft, mit Margareten-Blumenkante oder Rosenmuster mit runder Falbel, 1.45, 1.35, 1.25
Wiener Stickereischürzen, sehr kleidsame Form, in verschiedenartigen Ausführungen . . 4.25, 3.50, 2.95

Ullstein-Schnittmuster

Residenz-Kaufhaus G.m.b.H.

Ullstein-Schnittmuster

lieferant des Bundes deutscher Offiziersfrauen.

72107

Versteigerung. Dienstag den 25. Juli vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstr. 12 teils zum Nachlaßkonkurse Mitzusteigerlich gehörig gebrauchtes: 6707

Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Federbetten, Portieren,

um 11 Uhr: einige Gold- und Silbersachen, darunter 2 gold. Herren- u. 2 Damenuhren, Broschen, Ringe etc., Meyers Lexikon (6. Auflage), 1 Anzahl Kupferstiche, Bilder, mittags 12 Uhr: ein Pianino, 1 Kassaschrank, 1 Nähschrank etc., sowie

ein Hupfeld-Meisterspiel-Phonola mit 37 Notenrollen

zur öffentlichen bes. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst 8—10 Uhr. Friedr. Schlechte, v. Rate verpf. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Ausverkauf wegen Konkurs

Amalienstraße 11 und Ringstraße.

Die zum Konkurse der Frau verehel. Winkler, Inhaberin der Firma

F. Bernh. Lange

gehörigen bedeutenden Vorräte an [6708

Haus- u. Küchengeräten, Luxuswaren, Glas u. Porzellan, Leitern, Gartenmöbel, Küchen usw.

gelangen zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Versteigerung.

Dienstag den 25. d. M. nachmittags 3 Uhr versteigere ich Bautzner Platz 10, H.-S., im Auftrage der Speditionsfirma Albert Flachs jun. u. Gustav Flachs sen. hier, 6701

verfallenes Lagergut,

als: gebr. Mobiliar aller Art, Betten, Wäsche, Geschirr.

Oswald Reichel, Taxator u. verpf. Auktionator, Gerichtstr. 57, pt.

Glücksgriff!

Pa. Kohlenspeicher, extra dünn, 15 zwei Durchschläge, 100 Schacht. 485 Mk. frei jeder Bahnst., ½ Ans., ½ Nachn. Jeder Händler bestellte bis jetzt nach Blauspeicher-Kolff, Berlin S 42, Jakobikirchstr. 2. Probeschacht. 5.50 Mk., Postpak. = 25 Schacht. 90 Mk. nachnahmefrei. (Gm981

10 Teppiche 6712

Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Wehlerlern preiswert.

Starer, Grunaer Str. 22, I.

Spez. Gummiabsätze

Befohle mit Gummi

Klebeverfahren mit eigenen, bewährten, — wasserbeständigem Klebestoff — [C

Oberseergasse 12

(früher Trompeterstr. 4). Hauptstelle Prager Str. Filiale: Dresden-N., Kamenzer Straße 32.

Spez. Gummiabsätze

Militär-Stiefel

Schulstiefel, neu, beschl. und unbesetzt, Tuchhosen, (m1274 feldgrau und schwarz, Drell, und Leder, — Anzüge — gut erhalten, usw.

G. Schröder,

Alt-Militärkleiderlager, Gleisdreieck Gerber- Str. 46.

„Igo"-Pfanne!

Bratet ohne Butter und Fett

Für jeden Haushalt unentbehrlich, auf jedem offenen Feuer verwendbar

Preis nur ℳ 2.50. G5098

Alleinverkauf **Chr. Garms** Dresden-A.

Fernspr. 16 262 **Ringstr. 17** gegenüber Viktoriahaus.

Ersatz-Fahrradschläuche, C 5 beschlagnahmefrei. Keine Angst! Kein Gummi! Elastisch wie Gummi. Angenehmes Fahren, leichte Montage, keine Schlauchdefekte, Reifen schonend, billig im Kauf, billig im Gebrauch. Vertreter überall gesucht. Walter Lion, Dresden, Antonstraße Bogen 8—9.

Tapeten, 6456 verjährige Muster und Reste, kaufen Sie preiswert. Tapetenhaus „Europa", Gewandhausstr. 1, 1. Kein Laden.

Feldpostbriefe

Feldpaum, Frauenkirche.

Sarrasani — ein „Programm".

Sarrasani! — — Wahrlich — der Name hat Klang! — Ja noch mehr, er bedeutet ein Programm.

Ein guter deutscher Artist, dessen Wiege im Posenschen stand und der eigentlich Chemiker werden sollte, weil sein Vater dort schon eine chemische Fabrik besaß, besann sich darauf, als er auf seiner ersten großen Wanderfahrt in Spanien begriffen war, und nannte seine Künstlergesellschaft kurz entschlossen: — „Sarrasani".

Er nannte sie, wie er es früher gerne erzählte, am nächsten Morgen so wie das gleichnamige spanische Städtchen, wo es ihm unter lieben Menschen wohl ergangen war, — nachdem ihm in der Nacht zuvor von diesem eigenen, seltsamen Namen voll Singen und Klingen, von . . . Sarrasani zum ersten Male, aber wie verheißungsvoll für künftige Tage geträumt hatte!

So wurde, was wohl nur wenige wissen, aus Hans Stosch und seiner Künstlergesellschaft: — Sarrasani. —

Zwar waren es damals nur vierbeinige Artisten, die ihrem jungen Prinzipal folgten: Als die treuesten zunächst sechs Hunde, — darunter ein Phänomen an Klugheit, willigem Charakter und Geschicklichkeit, kurz, ein geborener Artist, der Zwergterrier „Lump", — den Sarrasani mit unendlicher Geduld so weit gebracht hatte, daß er sich mit den Hinterbeinen freistehend auf einem Trapez zu halten vermochte, das einer seiner Mitkunde in Schwingungen versetzte. Ferner „Jenny" und drei andre Durchschnittsaffen, ohne sonderliche Qualitäten, die sich und andre heftig bissen, — ein harmloses, rosiges, wie fünf kleine Kinder quiekendes Ferkel, das nur dann Ruhe gab, wenn man ihm eine mit einem Saugpfropfen versehene Milchflasche ins Maul stopfte —, ein munterer brauner Bär, der lieber aufrecht als auf allen Vieren lief und mit seinem Herrn häufig spazieren ging, — ein junger Hirsch, der wenig gesinnungstüchtig war und bei jeder Gelegenheit auszureißen versuchte, und — als Glanz- und Zukunftsnummer „Romeo", der sprechende Esel, der inzwischen die ganze Welt bereiste und heute noch in den Stallungen am Carolaplatz das Gnadenbrot erhält. —

Man sieht es: nur vierbeinige „Künstler", auf deren Anzahl von Beinen es ja auch weniger ankommt, wenn nur der Prinzipal einen „Kopf" — oder noch besser, Hans Stosch's Kopf besitzt, — wie die Zukunft es gelehrt hat!

Aber Sarrasani folgte schon damals seinem Prinzip: Er hatte seine Tiere neuartig dressiert und bot eine Menge. Er führte mit ihnen ganze Komödien auf, trachtete stets, Ungewöhnliches zu bringen, hielt auf saubere, und später, als er es konnte, auf glänzende Aufmachung, wählte sorgsam die Engagements aus, die er annahm, erzielte große Gagen, war äußerst sparsam für seine Person und ahnte es wohl kaum, daß er damals schon den Grund legte zu dem Zauberbann, der alle ergreift und alles erfreut, wenn heute irgendwo die Kunde naht, daß Sarrasani durch die Lande zieht. — —

Und so ist es auch in Dresden. — Sarrasani ist hier zu Hause. Aber weit entfernt davon, dies trauliche „zu Hause" als einen Ruhepunkt in der Erscheinungen Flucht auch in künstlerischer Hinsicht zu betrachten, weiß jeder, der seine Aufführungen besucht, daß es hier keinen Stillstand, kein bequemes Sichgenügenlassen gibt! — Nach Neuem und stets Besserem wird getrachtet und kraftvoll Emporstrebendes, ja Großes empfängt im Artistenstande erst seine Weihe, wenn es bei Sarrasani gewertet wurde.

So kam man am Ende des zweiten Kriegsjahres am Carolaplatz auf das neue Manegeschaustück „Aischa" mit seiner gediegenen Pracht, seinem 500 Mitwirkenden, seiner Fülle von unvergeßlich schönen Bildern, die das in Dresden bisher nie Dagewesene zustande brachten, jetzt, mitten in der Ausflugszeit, den großen Rundbau allabendlich zu füllen.

So kam auch die neue Schlangentänzerin in diesen glänzenden Rahmen! —

In Dresden kannte man sie bis vor wenigen Tagen wohl kaum. Hatte vielleicht nur ab und zu einmal aus den Berichten anderwärts erscheinender Kunstzeitschriften von ihr, als der Ersten unter den Phantasietänzerinnen, und den Schlangentänzerinnen im besonderen, gehört, ohne freilich daran zu denken, schon so bald Gelegenheit zu haben, diese Sehenswürdigkeit hier in Augenschein nehmen zu können.

Wer anders als Sarrasani konnte die Bekanntschaft vermitteln? Und er tat es und schuf seinem Prunkstück neuzeitlicher deutschen Zirkuskultung dadurch einen neuen Anziehungspunkt von eigenartigem künstlerischem Reiz . . . — . . .

Mitten im Festakte erscheint sie, die Haremstänzerin, am Hofe Nor Sembah's, des mächtigen Scheichs. —

Schlank und geschmeidig, mit gesenkten Augenlidern schreitet sie auf den Zehenspitzen, wie träumend, herein, und von ihren Schultern gleitet der grüne, golddurchwirkte Mantel. Er enthüllt einen Körper von seltenem Ebenmaß, für den die Gesetze der üblichen Gleichgewichtsnormen ihre Gültigkeit verloren zu haben scheinen . . . Denn ein Tanzen und Wiegen, ein Schreiten und Biegen hebt an von so hinreißendem Temperament und aufpeitschender Leidenschaft, daß es allemal einer kurzen Spanne Zeit bedarf, um die Zuschauer soviel Neuartigem gegenüber das richtige Augenmaß gewinnen zu lassen. — . . —

— — Und wie ein Staunen und Staunen, wie ein befreiendes Ahnen von etwas vorher Niegesehenem, das Vorgefühl jeder wahren Sensation, die auf den Grund unsrer Seele greift, so geht es durch das weite Rund! — —

— Und unten, im großen Ring, vor dem Hofe des Scheichs, wiegt und biegt sich, schreitet und tanzt weiter dies seltsame Wesen mit seinem schimmernden Leib, dem ein gütiges Geschick jene körperliche Beredsamkeit mit auf den Lebensweg gegeben zu haben scheint, die Leistung gefordert hat. Denn mit der widerspruchslosen Eindringlichkeit künstlerischen Ausdrucksvermögens, mit dem die Tonschöpfungen unsrer großen Meister im Konzertsaal oder von der Bühne herab zum Hörer sprechen, so — und wahrlich nicht minder beredt — wendet sich diese Tänzerin mit der einzigen und unnachahmlichen Plastik ihrer Darbietungen an das innere Empfinden des mitfühlenden Zuschauers, — verhüllend und mutvoll entschleiernd so manches Geheimnis. — —

Ein magisches Halbdunkel breitet sich, während sie tanzt, oder sich auf den Knien kauernd, wie in schmerzvollem Entzücken windet, über die Manege, und, wie liebkosend, umspielen tausend bunte Lichtreflexe, — wie in linder Sommernacht lebendig gewordene Küsse, . . . ihren herrlichen Körper, dessen sinnliche Regungen sich in künstlerischer Verklärung auf den halbgeöffneten Lippen und in den schönen ebenmäßigen Zügen widerspiegeln, die in ihrer fast durchsichtigen Blässe nicht von dieser Welt zu stammen scheinen, und aus denen es, wie von überirdischer Verzückung lächelt.

Aber auch diese seltene Tänzerin ist bei Sarrasani keine Einzelerscheinung. — Sie wirkt nur soweit als Selbstzweck, wie es die Gesamtaufführung erfordert. Und gerade hierdurch wird die Geschlossenheit, die vom Zuschauer stets von neuem so wohltuend empfundene künstlerische Abrundung und Einheitlichkeit des Ganzen erzielt und gewahrt, die von einem Abend bei Sarrasani untrennbar sind!

Das „lebende Feuer" des afrikanischen Fakirs, eine schlechthin unerklärliche Vorführung des gegen Flammen und Hitze unempfindlichen Mannes im reichen orientalischen Gewande, löst durch noch größere Ueberraschungen den Bann, in den die Tänzerin die Anwesenden geschlagen . . . Aus den Fingerspitzen des Magiers sprüht zündendes Feuer, und seinem Munde entströmen dichte Rauchwolken . . . und wenn er dann erst seine aus Petroleum und andern ätherischen Mischungen, die ein Geheimnis bilden, seine Tränke braut und vor den Augen des Publikums mit herzhaftem Schlucken davon — trinkt, dann entsteigen meterlange Riesenflammen mit giftigem Zischen seinem Innern, ohne daß man auch nur den Schatten einer Erklärung für diese absonderlichen, fast schreckhaften Künste ferner Zonen zu finden vermöchte. — —

Eine Riesenschar schöner Orientalinnen vereinigt sich zu einem Ballett in den getragenen, schwermütigen Weisen ihrer fernen Heimat, deren beschaulicher und auf erlesene Reize gestimmter Charakter so recht dadurch versinnbildlicht wird. Die reichen Kostüme und die gediegene Pracht der Sarrasanischen Schöpfungen feiern hier wahre Triumphe. —

Doch unvollständig wäre immer noch dieser herrliche Spielplan, mit dem andre Unternehmen ähnlicher Art bequem zwei Abende füllen könnten, wenn ihm nicht noch ein prächtiges zirzensisches Programm voranginge. Es bringt außer herrlichen Freiheitsdressuren an hier noch nicht gesehenen, erlesenen Pferden auch artistische Nummern, die in Dresden bisher nicht aufgetreten sind. So besonders die entzückenden Drahtseilkünstler, die auf dem schwanken Drahtseil sicherer einhergehen als auf ebener Erde und für die es auf ihrem schmalen Pfade keine Hindernisse zu geben scheint, denn sie besteigen Stühle und Fahrräder in ihrer luftigen Höhe und arbeiten zum Schlusse sogar Schulter auf Schulter, von stärkstem Beifall belohnt. Daß auch die graziösen Reiterinnen, verwegene Gruppen zu Pferde und wirbelnde exotische Springer nicht fehlen, versteht sich bei Sarrasani von selbst.

Sein Name bedeutet eben ein — „Programm", — das Programm der Höchstleistungen und des Vollkommenen. St.

52095

Lebkuchen
Selbmann, Grenadierstr.

30 Fenster Gardinen
30 Garnituren Portieren, 30 Stores (6709
preiswert abzugeben.
Starer, Grunaer Str. 22, 1 Treppe.

Solide Möbel
Kriegsgetraute Verlobte
beachten Sie mein preiswertes Angebot!
1 vornehme hochmod. 3-Zimmer-Wohnung
pa 6518
1800 Mk.
bis auf weiteres, solange noch Lager:
1 Speisezimmer, echt Eiche, auch innen Eiche, 1 herrliches Büfett, 1 Kredenz mit Aufsatz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 bequem. Sofa
780 Mk.
1 gediegenes Herren- u. Empfangs-Zimmer, echt Eiche, geschnitzt, 1 Bücherschrank mit Bergfassung, 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Ruhebett, 2 Lederstühle, 1 Schreibsessel
475 Mk.
1 apart. Schlafzimmer, Intarsien oder Schnitzerei, 1 Spiegelschrank, Aufs., 1 große Waschkommode mit Toilettespiegel, hoher Marmor, 2 Bettstellen mit Reformmatratzen u. Rost., 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 1 Handtuchständer
420 Mk.
1 herrliche Küche, 1 Schrank mit Verglasung, 1 Tisch, 1 Geschirr-Kasten, 1 Bank, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
125 Mk.
Einrichtungen von 300–6000 Mk.
Rich. Jentzsch
Innungsmitglied
Möbelfabrik mit Großbetrieb
Dresden-Neustadt, Hauptstraße 8 und 10.

Nr. 3402. Echtes Silber 800/1000, schön verziert, mit Eisernem Kreuz auf weißem Feld, per Stück M. 3.75
Nr. 3413 Echt. Silb., 800/1000, mit Reichsadl., Wappen mit deutschen Landesfarben u. Jahreszahl 1914/16 p. St. M. 2.50
Nr. 3400 Echt. Silber 800/1000, m. schwarz-weiß-rotem Wappen, em. Kreuz u. Aufschrift „Sieg oder Tod". per Stück M. 3.—
Nr. 3412. Echtes Silber, 800/1000, Wappen m. deutschen Landesfarben u. Eisernem Kreuz p. St. M. 1.80
Nr. 2941. Altsilber-Legierung mit Eisernem Kreuz u. Jahreszahl 1914/16, per Stück M. 1.25
Deutsche Siegesringe für Herren u. Damen zum Andenken an den Weltkrieg.
Versand unter Nachn. oder gegen Voraussendung des Betrages. Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig. Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.
Zwei Buchstaben in Ringe eingraviert kosten 15 Pf., jeder weitere Buchstabe 5 Pf. mehr
Als Ringmaß bedienen man sich eines Papierstreifens, den Sie uns gefl. einsend. wollen.
Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.
Uhrmacherei und Werkstätte für Gold- und Silberwaren.
Versand direkt an Private.
Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren großen illustr. Prachtkatalog, der über 10000 Gegenstände enthält, unter anderem große Auswahl in Uhren, Uhrketten, Halsketten, Armbänder, Broschen, Ringe, sowie Soldaten-Bedarfs-Artikeln. Tausende Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.
BRILLANT FABRIK-MARKE.
Bei jedem Auftrag Extravergünstigungen (Rabattschein). 8006

Bei jetziger Lederteuerung
sind nutzbare Lederabfälle für Schuhreparatur und sonstige Industriezwecke sehr vorteilhaft.
Grosse Vorräte in Stanzecken, Fahllederabfällen, Boxcalfabfällen, Schafledernabfällen usw. sind vorhanden und empfiehlt
Richard Weise, Lederabfall-Grosshandlung
p441 Dresden-A., Schumannstrasse 30.

Unterricht
Massage-Unterricht f. Damen u. Herren Naturheilanstalt Hohe Str. 73. 8
Herrmann's Handelskurse Marschallstr. 1 Buchf. Rechn. Korresp. Sten. Maschinenschr. usw. für Angehörige v. Kriegern bedeut. Ermäßigung. C4890
Wer erl. in. W. bill. eleg. Unterr.? Angeb. mit Preis unt. „R K 6072" Exp. d. Bl.
Unterricht im Schneidern erteilt in Vorm-, Nachm.- u. Abendkursen Mühle, Marschallstraße 40, 8. 6629
Massage, Kosmet., Nagel-, Schönheitspflege lehrt Institut M. Lindner, Strehlener Str. 31. 6334
Best. Tanzzirkel nimmt Dam. u. Herren unter günst. Bed., ev. kostenlos, auf. Off. „S 281" Haasenstein u. Vogler, (C5104
Klavier-Unterricht, kom. g. L. Frau Feilcke, W.-Luther-St. 12, 1.
Engl., Franz. monatl. 3 Mk. Schnorrstr. 4, 3 r.
Handelsschule Johannstadt 6324
verschafft baldige Erwerbsmöglichkeit durch gründlichste Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Exakter Einzelunterricht auf Grund langjähr. praktischer Erfahrung. Stenographie u. Schreibmaschine nach bewährter Methode. Kursus-Beginn 1. August. Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen erbeten von 10–12 u. 3–5 an Frau Irene Karnatz, Feldherrenstr. 34.
Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger" (Gemraf 16855) beginnt Mitte August neue Anfänger-, Wiederholungs- und Fortbildungskurse (in Vor- und Nachmittags-, sowie Abendstunden) in den Lehrzimmern des Kgl. Stenogr. Landesamtes und in der Handelsschule der Vorsitzenden, Pirnaische Straße 32, 2. Näheres hierüber, sowie Anmeldungen: Kgl. Stenographisches Landesamt, Neues Ständehaus, Augustusstraße, vorm. 9–1, nachm. 4–6 Uhr und bei der Vorsitzenden des Vereins, Fräulein Anna Hubke, konz. gepr. Lehrerin der Stenographie, Pirnaische Straße 32, 2. 6716
Schreibmaschinenkurse (versch. Systeme), besonders auch nach der neuesten Zehnmethode. Eintritt jederzeit.

Fotografie
Klappkameras 9×12 mit Landschaftslinse ℳ 12.50, mit Momentverschluß mit Aplanat F:8 . . ℳ 20.00
Bessere Apparate m. Doppelanastigmaten stets am Lager.
Metall- u. Holz-Stative in allen Preislagen.
Kopierrahmen
Wässerungskasten
Chemikalien usw. usw.
Platten Hausmarke „Reka"

	extra rapid	orthochromatisch
4½×6	50 ₰	65 ₰
6×9	60 ₰	85 ₰
9×12	1.35	1.75
9×14	—	2.00
10×15	1.60	2.25
13×18	2.25	2.75

Papiere Hausmarke „Reka"
Zelloidin- u. Aristopostkarten . 10 Stück 35 ₰, 100 Stück 3.00
Papiere in allen Formaten. — Gaslicht- u. Bromsilber-Papiere u. -Karten in großer Auswahl.
Großes Lager in Alben!
Sämtliche fotografischen Arbeiten werden sachgemäß ausgeführt.
Optik 52107
Militär-Taschenlampen in großer Auswahl.
Batterien in bewährter Qualität zu niedrigen Preisen.
Brillen, Klemmer in den Hauptnummern stets am Lager.
Anfertigung nach Rezept in kürzester Zeit.
Residenz-Kaufhaus

Nervosität vorzeitige Schwäche und Ermüdung bekämpft rasch und dauernd „Bioxin". Ärztlich empfohlen u. begutachtet. (Bestandteile: 38 T. Album., 10 T. Lecithin, 25 Galat, 5 Natr. n phosph., 15 Zucker, 7 Amyl. Glycerin, Vanille, Zitrone.) Preis pro Paket, enthaltend 60 Tabl., 6 Mk. Zu haben in den Apotheken. Niederlage: Apotheke zum Storch, Dresden, Pillnitzer Str. 19 2197
Krankheiten behandelt Wäntig, Oppelstraße 60, 1., nahe Carolaplatz. Sprechst. 3—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3. 25jähr. Praxis 5811
Magerem Damen teile kostenlos ein billiges Mittel zur Erlangung eines üppigen Busens mit. Beschreibung: Ext. pur. Hydr. Col. Mind. Briefe kosten 10 Pf. Porto. Anfrag. brauchwart, diskret Fa. Ledwoch, 6261 Hellerau bei Dresden.
52099 Ulin entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs. M. 1.50. Viele Dankschreiben. Kgl. Apoth. u. Drog. Dresden, Sachs. Fabr. Ulinum, Dresden, Wettinerstr. 15, 2. Bei Voreinsend. d. Betrags franko.
Damen empf. alle Arten Spritzen, Spülkannen, Leib- und Monatsbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche Frauenartikel ung Sachgem. Lieferg. b. Frau Schubbel, Bischofer Str. 48, I. Ecke Pohlplatz.
Nase, Entzündungen (Augen, Ohren), Geschwülste, Krämpfe, Rheuma, Nervenleiden behandelt gewissenhaft Oscar Wintz, Moltkestr. 18, 2. Sprechst. Montag, Mittwoch, Donnerstag v. ½11—½1 Uhr, s. Sonn. u. Feiertags, Kommt auch entwärts. 6023

Neuer Ersatz Breite Strasse 20 Sohlen-Absätze Herren 3.50 Damen 3.20 Kinder 2.80 fertig besohlt 6947
Lederbesohlung billigst.
Gardinen Reste von 1 bis 5 Fenstern, preiswert zu verkaufen 6710 Starer, Grunaer Str. 22, I.
Magerkeit. Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch Steines Orient. Kraftpulver „Bösteria", gef. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaille. In 6-8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell. Viele Dankschreiben. Karton mit Gebrauchsanweisung 2.30 Mk., 3 Kartons 5.75 Mk. Bestandteile: Amyl-Oryzae, Amyl, Mayae Saccharum, Natr. bicarb., Natr. chlorat. Reichs-Apotheke, Dresden, Bismarckplatz 10. 18427
Frauen empf. Spritzen, Leibbind. sowie sämtl. Frauenartikel Frau Müller, Hüllenplatz 10, part. 5964
Urin, auf Zucker, Eiweiß, abnorme, trübe Bestandteile, chem.-mikroskop. Untersuchungen. Stuhlverstopfung kranke gute Erfolge. Schwarze, Gr. Brüderg. 18, Sprechz. 9-1, 3-5, 8, Sonn. 9-1.
Behandlung und Rat in allen Leiden Geld, für gesamte Heilkunde u. Naturheilkunde, Wettinerstr. 18, 2. Et. Ordination 11—½1 u. ½5—7, Sonn. 11—½1. (6118
Herren welche verzüglich die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Beispiel gratis kommen lass. Apoth. E. Herrmann, Berlin N. O. 43, Neue Königstr. 2.

Eiszucker Selbmann, Grenadierstr.
Wiederverkäufer! Bienenfänger „Schwapp", pro 100 5.50 Mk. bei Hans Kästner, Görlitzer Straße 30. Telephon 18 119. 6565
NEUE MÖBEL preiswert zu verkaufen: Schlafzimmer, echt und gemalt, Waschtische, Waschkom., Nachtschr., echte u. gemalte Bettstellen, Reform-, Feld- u. Kinder-Bettstellen. Moderne Nußküchen, einzelne Küchenmöbel. Nußb.- u. Eiche-Büfette, nur echt. Kleider-, Garderoben- u. Wäscheschränke, Bücher- u. Salonschränke. Nußb.-Trumeaus, Pfeiler- u. Sofaspiegel. Vorsaalgarderoben, echt Eiche. Polstergarnit., Sofas, Ruhebett., Auszieh-, Trag-, Salontische, Servier-, Bauern- und Nähtische. Rohrlehn- u. Lederstühle. Herren-Schreibtische mit und ohne Aufsatz. Speise- u. Herrenzimm. in Eiche und Nußbaum. 34 Marschallstr. 34 Tel. 21235. Max Jaffé.
Die beliebten 12945 So-Wasch-Apparate zu hab. b. Drechsler, Gewerbehaus.
Langjähr. Erfahrungen Fachkundige Bedienung
Reform-Leibchen wie Abbild. verleiht vorzügl. Figur, ohne jeden Druck auf edle Organe. In weiß und grau, ist waschbar wie ein Wäschestück. 3.95, 4.50, 5.50, 6.50 Mk. und eleganter.
Denkbar größte Auswahl neuester Korsetts.
Spezialitäten für starke Damen, 5.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50 Mk. und eleganter.
Nach Maß u. Anprobe von 10.50 Mk. an.
Hüftformer für jede Figur 4.50, 5.50, 6.50, 8.50 Mk.
Brusthalter für schlanke sowie starke Büste von 1.50 Mk. an.
Brusthalter „Hautana" auf der Haut zu tragen, siehe Modezeitungen. 52170
Helene Fugmann Größtes Spezial-Korsettgeschäft am Platze Schreibergasse 2, zwischen Seestraße u. Kreuzkirche.

Preiswerte Confection

Fast ausschließlich Waren letzten Frühjahrs und diesen Sommers

Jackenkleider
Eolienne, Jackett auf Seide, reizende, neue Formen in vielen Farben
58.00, 48.00, **38.00**

Jackenkleider
Bastseide, Jackett auf Seide, neueste Form, mit weitem Glockenrock **48.00**

Jackenkleider
reinseidener Taffet, darunter die elegantesten Modellformen, in verschiedenen Farben
95.00, 75.00, **58.00**

Jackenkleider
schwarz-weiß kariert, fesche jugendliche Machart, Blusen- und Gürtelform
29.50, 24.75, **19.75**

Jackenkleider
marine und schwarz, prima Alpaka, Jackett auf Duchesse **39.00**

Trägerröcke
aus schwarz-weiß kariertem Gabardin, 2½ Meter weit **17.50**

Alpaka-Mäntel
schwarz und marine, prachtvolle, seidenglänzende Qualitäten, 130—140 cm lang
32.00, 25.00, **19.75**

Taffetjacken
Ia reine Seide, schwarz, teils auf Futter, prachtvolle Gürtelform, teils Faltenschoß, teils Pelerine
39.00, 28.00, 24.00, **18.50**

Taffetmäntel
Ia reine Seide, schwarz, 115 cm lang, prachtvolle, neue Formen, größtenteils auf Seidenfutter 49.00, 39.00, **29.00**

Sportjacken
Gürtel- und Boleroform, in einfarbigen und karierten Wollstoffen 12.75, 8.75, **5.75**

Kleiderröcke
schwarz-weiß kariert, mit Handfliegen und Knopfgarnierung **3.25**

Mädchen-Mäntel
aus grüngrau und schwarzgrau kleingekästeltem Frottéstoff, mit Riegel u. Aermelstulpen, weißem Seidenleinen-Ueberkragen, für das Alter von 3—4 Jahren **5.75**
Jede weitere Größe 1 ℳ mehr.

Weiße Kleider
aus weißem Schleierstoff (Voal), glatt und bestickt . . . . . 63.00, 48.00, 33.00 bis **5.50**

Kleiderröcke
aus reinwollenem Kammgarn, Gabardin oder Cheviot . . . . . 29.00, 24.00, 16.00, 14.75 bis **8.00**

Mädchen-Mäntel
(Offiziersform)
aus prima reinwoll. feldgrauem Tuch, mit blauen Aufschlägen, für das Alter von 3—4 Jahren . . .
Jede weitere Größe 1 ℳ mehr.
9.75

Weiße Kleider
ganz aus besticktem Schleierstoff, mit Seidengürtel und Schleife, vielen Hohlsäumen, Westo mit Knöpfen garniert **16.00**

Halbfertige Roben
in Schleierstoff, weiß und farbig, Tüll, Wollbatist, Leinen, Japanseide, Crepon, Eolienne, bestickt, mit Kurbeln oder Seide besetzt
25.00, 18.00, 15.00, 12.00, 9.00, 6.00, **3.00**

Mädchen-Mäntel
aus prima reinwollenen, imprägnierten, modefarbigen, wasserdichten Stoffen, nur noch vorrätig für das Alter von 8—11 Jahren **12.00**

Blusen
in Schleierstoff, Chinakrepp, Musselin sowie allen modernen Stoffen und aparten Macharten

Blusen
weiß und farbig, in jeder Preislage
in tausendfacher Auswahl

Ferner leicht angestaubte und einzelne Stücke:

Jackenkleider
Frotté, Blusenform, schwarz-weiß kariert **5.75**

Mäntel
aus hellmelierten u. kleinkarierten, teils reinwoll. Stoffen, 120 bis 135 cm lang
15.00, **9.00**

Taillenkleider
nur reine Wolle, in Popeline, Cotelé, Krepplin, in vielen Farben, auch schwarz
22.50, 16.00, 12.00, **8.00**

Kleiderröcke
in Frotté und leinenartigem Gewebe, farbig u. weiß, verschied. Formen . 4.00, 3.00, **1.95**

Kleiderröcke
weiß u. ecru, bast- u. ripsartige Gewebe, teils mit Stickerei oder Hohlsäumen
8.00, **6.00**

Weiße Kleider
Stickerei- u. Schleierstoffe, prachtvolle Qualitäten, teils Rock mit Jacke . . 14.50, **9.00**

Knaben-Blusen
Matrosen- u. Sportform, bedruckt u. Zephir, für das Alter von 3 bis 12 Jahren . . . 3.90 bis **50 ₰**

Knaben-Hosen
aus prima Satin, marine und weiß, für das Alter von 6 bis 12 Jahren
3.25 bis **90 ₰**

Knaben-Anzüge
Matrosenform, aus pa. Kadett u. bedruckt, gestreiften Stoffe, für das Alter von 3 bis 12 Jahren . . 6.00 bis **2.75**

Kleiderröcke
aus weiß reinwoll. Cheviot, mit Knöpfen garniert
5.75, **3.75**

52090

Alsberg

DRESDEN — Wilsdrufferstrasse 8—10, Gr. Brüdergasse 7—9